Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 55 (1946)
Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

** An das Forschungsinstitut
für Fremdenverkehr, Bern.
Gurtengasse 6

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. *Ausland:* bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Fünfundfünfzigster Jahrgang — *Cinquante-cinquième année*

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'*étranger* abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie, S. A., Bâle.

№ 13 Basel, 28. März 1946 — *Erscheint jeden Donnerstag* · *Paraît tous les jeudis* — Bâle, 28 mars 1946 **№ 13**

Hotel product

Starre oder elastische Ferieneinteilung?

In der vergangenen Sommersaison hat der Besuch unserer Ferien- und Kurorte einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen. Die starke Binnenfrequenz liess indessen einen Misstand in Erscheinung treten, der schon bisher ein Krebsübel unseres Sommertourismus bildete und heute bei der starken Zunahme des Reiseverkehrs immer gebieterischer nach Abhilfe ruft: wir meinen die Zusammenballung der Frequenzen auf wenige Wochen der Sommermonate.

Die Ursache dieser jährlich zu beobachtenden Erscheinung liegt nicht, wie fälschlicherweise da und dort angenommen wird, in den Witterungsverhältnissen begründet. Des Wettergottes Launen sind unberechenbar. Er lässt die Sonne scheinen, wenn es ihm beliebt, und sehr oft regnet es gerade während der Zeit, da die Hotels zum Bersten voll sind. Im Sommer 1945, der ja wohl ausnehmend schön war, hat das heisse und hochsommerliche Wetter schon im Juni eingesetzt, während bereits gegen Ende Juli die Wetterlage unstabil zu werden begann. Wenn trotzdem unsere Hotels sich erst gegen Mitte Juli füllten, so lag der Grund einzig und allein darin, dass eben sozusagen in der ganzen Schweiz die Schulferien auf den gleichen Termin fallen und sich so die Ferienreisen auf einige wenige Wochen während der Monate Juli und August zusammendrängen. Auf diese unter mannigfachen Gesichtspunkten höchst unbefriedigende Situation möchten wir heute die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und vor allem der Behörden lenken. Den zuständigen Bundesbehörden ganz besonders möchten wir dringend nahelegen, mit den kantonalen Erziehungsdirektoren Rücksprache zu nehmen, um die Frage einer Ferienordnung einmal ganz gründlich zu diskutieren.

Solange die ganze Schweiz zur gleichen Zeit in die Sommerferien geht, ist es ganz unvermeidlich, dass eine Massierung der Bettennachfrage stattfindet, der die Hotellerie beim besten Willen nicht entsprechen kann. Die Verhältnisse im vergangenen Sommer haben das deutlich genug bewiesen. *Was aber geschieht im nächsten Sommer, wenn zur inländischen Besucherzahl hinzu weiterhin eine beträchtliche Anzahl amerikanischer Urlauber untergebracht werden sollen und zivile ausländische Gäste erstmals wieder nach den langen Kriegsjahren in grösserer Zahl unsere Kur- und Ferienzentren aufsuchen werden?* Der glückliche Abschluss des Zahlungsabkommens zwischen England und der Schweiz eröffnet unserer Hotellerie erfreuliche Perspektiven. Auch wenn man sich hüten muss, einen Ausländerbesuch im Vorkriegsmasstabe in Rechnung zu stellen, darf doch mit Sicherheit mit einer nennenswerten Zunahme der Zahl der Auslandgäste gerechnet werden. Die Überfüllung unserer Hotels wird dann aber während der Hochsaison unerträgliche Formen annehmen mit all den damit verbundenen unliebsamen Konsequenzen. Hier ist eine richtige und zweckmässige Prophylaxe ein Gebot erster Dringlichkeit.

Die Erkenntnis muss Allgemeingut werden, dass es einfach ein Unding ist, dass in der Vor- und Nachsaison ein Überfluss an Fremdenbetten besteht und in den wenigen Wochen der Hochsaison kein leeres Bett mehr zu finden ist. Die Gäste in erster Linie reklamieren, wenn sie überall vergeblich anklopfen, um in einem Hotel Unterschlupf zu finden. Aber auch die Glücklichen, die rechtzeitig ihr Zimmer bestellt haben, sind recht wenig erbaut, wenn infolge des Massenandranges der Service nicht mit der gewohnten Zuverlässigkeit funktioniert und da und dort zu wünschen übrig lässt. Behaglichkeit und Gemütlichkeit leiden notgedrungen, wenn die Häuser bis unters Dach mit Gästen vollgepfropft sind. Aber auch alle übrigen Beteiligten, der Hotelier, das Personal und die Lieferanten haben ein eminentes Interesse an einer ausgeglicheneren Frequenz, unter Vermeidung ausgesprochener Spitzenbelastungen. Der Hotelier muss sein Personal von dem Tag an verfügbar halten, da er sein Haus öffnet. Während der Vor- und Nachsaison steht die geringe Frequenz in keinem vernünftigen Verhältnis zu seinem Unkostenapparat. Während der paar Wochen Stossbetriebes aber ist das betriebswirtschaftliche Optimum überschritten und auch die Beanspruchung der persönlichen Arbeitskraft übersteigt jedes erträgliche Mass. Das gilt ganz besonders auch für das Personal, dessen Leistungsfähigkeit seine natürlichen Grenzen hat. Dass auch von den Lieferanten, namentlich an den grossen Kurorten, in der Hochsaison ganz ungewöhnliche Leistungen gefordert werden müssen, bedarf keines besonderen Hinweises. Jedermann, der mit dem Hotel, sei es als Gast oder in anderer Eigenschaft, in Berührung kommt, ist in höchstem Masse an einer Auflockerung der Ferien interessiert. Besonders auch die Transportanstalten, deren Leistungskapazität in der Hochsaison in einem Höchstmass ausgenützt ist, würden eine solche Auflockerung begrüssen.

Ist eine Ferienordnung, bei der sich die Ferien auf mindestens 6—8 Wochen verteilen würden, wirklich unerreichbar? Wir glauben nicht. Wer sich die Mühe nimmt, über diese Frage einmal ruhig nachzudenken, der wird zu der Einsicht kommen müssen, dass dem geschilderten Übelstand durch die Einführung eines Turnus unter den grössten Städten in bezug auf die Zeit der Festlegung der Sommerferien relativ leicht abgeholfen werden könnte. Die Städte hätten ihre Ferien abwechslungsweise so festzusetzen, dass eine grössere zeitliche Streuung der Feriengäste einträte. Dieses Problem hat im kleinen vielfach schon eine Lösung gefunden. Schulen, die z. B. das gleiche Ferienheim benützen, sind gezwungen, sich in der Ferienansetzung so einzurichten, dass die eine Schule die andere ablöst. Warum sollte das gleiche nicht auch in grösserem Masstabe möglich sein? Es verdient besonders vermerkt zu werden, dass dieses Problem gegenwärtig die englischen Behörden sehr intensiv beschäftigt. Ein Grund mehr, auch bei uns einen ernsthaften Versuch zu machen, um zu einer vernünftigen Ferienordnung zu gelangen.

Tourist organisation

International Hotel Association

Vom 16.—20. März 1946 tagten in London die Delegierten der Hotellerie von neun Ländern unter dem Vorsitz des früheren Präsidenten der Alliance internationale de l'hôtellerie und des Internationalen Hotelbesitzervereins, Sir Francis Towle, zur Besprechung der Neugründung einer internationalen Hotelorganisation. An den Erörterungen beteiligten sich die Hotelverbände von Grossbritannien, Frankreich, Holland, Belgien, Dänemark, Norwegen, Schweden, der Tschechoslowakei und der Schweiz. Die Schweiz war vertreten durch die Herren Zentralpräsident Dr. Franz Seiler, Vizepräsident H. Schmid sowie Dr. M. Riesen.

Ausserdem waren zu den Verhandlungen geladen eine Anzahl ehemaliger Vizepräsidenten und Verwaltungsratsmitglieder des früheren Internationalen Hotelbesitzervereins. Von der Schweiz war anwesend der ehemalige Präsident Herr Burkard-Spillmann.

Verhältnismässig rasch einigte man sich über die Hauptpunkte der neuen internationalen Organisation für die Hotellerie, die den Namen „International Hotel Association" führen wird.

Die Hauptidee ging nach der Richtung, anstelle der früheren beiden Vereinigungen nurmehr einen einzigen internationalen Verband aufleben zu lassen, der indessen die Zielpunkte der früheren Vereinigungen möglichst vollständig in sich schliesst. Die frühere Alliance war bekanntlich der Verband der Landesverbände, wo die grossen wirtschaftspolitischen Fragen behandelt wurden, währenddem der Internationale Hotelbesitzerverein ein Verband der Hoteliers war mit entsprechender jährlicher Kontaktnahme. Ein Hauptbindeglied dieses letzteren Verbandes war der berufliche Informationsdienst, der Stellenaustausch, die Herausgabe des „Hotel" und die Publikation des internationalen Hotelführers. Einstimmig war man in London der Auffassung, dass diese genannten Zweckbestimmungen der Alliance und des IHV. in einer einzigen Vereinigung zusammengefasst werden müssten.

Zur Durchführung dieser Tätigkeit soll die neue Körperschaft bestehen aus: einem Präsidenten, der für eine Periode von zwei Jahren gewählt wird, einem Generalsekretär mit einem ständigen Sitz, wobei der Generalsekretär nicht dem Lande angehören soll, wo der Sitz der Organisation ist, dann weiter einem Exekutivkomitee von 11 Mitgliedern inklusive Präsident, und einem Verwaltungsrat von je fünf Mitgliedern pro Land, wovon drei Mitglieder vom Landesverband gewählt werden und zwei Mitglieder vom Generalkongress. Letzterer setzt sich aus den einzelnen Mitgliedern der neuen Organisation zusammen, womit der Charakter der „International Hotel Association" als Vereinigung internationaler Hotels gewahrt werden soll.

Die Beiträge an die neue Organisation bestimmen sich, ähnlich wie früher bei der Alliance, nach der Bedeutung der Hotellerie im betreffenden Land. Ferner werden von den einzelnen Mitgliedern, wie früher beim Internationalen Hotelbesitzerverein, Jahresbeiträge erhoben, die für das erste Jahr 1946 auf 8 $ festgesetzt sind.

Zur Vorbereitung der nun folgenden Organisationsarbeiten wurde ein provisorisches Exekutivkomitee aus 11 Mitgliedern bestellt. Zum Präsidenten wurde bestimmt: Sir Francis Towle. Die Schweiz ist vertreten durch unseren Zentralpräsidenten Herrn Dr. Franz Seiler. Die anwesenden Vertreter der Landesverbände und des Internationalen Hotelbesitzervereins, worunter unser Vizepräsident Herrn H. Schmid und Herr Burkard-Spillmann, konstituierten sich provisorisch als Verwaltungsrat des neuen Verbandes.

Auf Antrag der schweizerischen Delegation wurde dann, infolge Unabgeklärtheit der Lage, verlangt, dass der Beschluss über die Sitzfrage verschoben würde. Die schweizerische Delegation schlug gleichzeitig vor, dass für das nächste halbe Jahr provisorisch Sekretariatsarbeiten durch die British Hotels and Restaurants Association besorgt würde. Dieser Antrag wurde genehmigt, doch verlangten die Engländer unter diesen Umständen, dass ihnen der Schweizer Hotelier-Verein den Direktor des Zentralbureaus zur Durchführung der Aufbauarbeiten für die neue Organisation zur Verfügung stelle. In der Folge wurde Dr. M. Riesen provisorisch zum Generalsekretär der neuen Organisation gewählt mit Sitz in London. Die Delegation des SHV. hat sich bereit erklärt, Dr. Riesen für diese Zeit von seiner Tätigkeit im SHV. zu entlasten.

Es ist klar, dass mit den in London beteiligten Ländern der Umfang der neuen Organisation nicht umschrieben ist. Mangels genügender Transportmittel konnten verschiedene Länder zu den Meetings in London nicht zugezogen werden. Andere Länder hatten sich aus diesen Gründen entschuldigt, speziell USA. und Kanada, die indessen dem neuen Verband ihre moralische Unterstützung leihen. Eine weitere Kategorie von Ländern wird sich erst nach Abklärung der politischen Verhältnisse anschliessen können.

Die Zusammenkünfte in London spielten sich, man darf wohl sagen, in ähnlich grosszügiger Form ab, wie es vor dem Krieg üblich war. Allerdings fehlten festliche Anlässe mit Damen; überhaupt war angesichts der unverkennbar bestehenden Mangelwirtschaft in England eine starke Zurückhaltung bemerkbar, trotzdem die British Hotels and Restaurants Association und die Beteiligten sichtlich alle Kräfte einsetzten, um den Gästen einen angenehmen und sogar glänzenden Aufenthalt in den grossen Hotels zu gewähren. Entsprechend waren zu den Lunchs und Dinners auch die massgeblichen Persönlichkeiten der englischen Hotellerie eingeladen. Beim Farewell-Dinner im Dorchester Hotel, das während des ganzen Krieges und bis heute unter der unermüdlichen und anerkannten Leitung unseres früheren Präsidenten Herrn Anton Bon steht, sass an der Spitze der Tafel der Chairman der Hotels and Restaurants Association of Great Britain, The Rt. Hon The Earl of Bessborough. Auf englisch und französisch klangen seine Worte im Wunsch und in der Zuversicht aus, der neuen Organisation und mit ihr der Hotellerie der ganzen Welt möge eine gedeihliche Entwicklung beschieden sein, ein Wunsch, dem sich auch unser Präsident Herr Dr. Franz Seiler in einer geschickt gewählten englischen Ansprache anschloss. Man darf wohl sagen, dass die Tagungen in London ganz von diesem Geist gegenseitiger Bereitschaft getragen waren, so dass gute Hoffnungen für eine erspriessliche Zusammenarbeit in der internationalen Hotellerie vorhanden sind. M. R.

Die Wahl von Herrn J. Max Riesen zum provisorischen Generalsekretär der „International Hotel Association"

F. S. Die Tatsache, dass Herr Dr. Max Riesen, Direktor des Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, einstimmig dazu berufen wurde, bis zur definitiven Konstituierung der neuen internationalen Hotelorganisation als Generalsekretär mit Sitz in London zu amten, bedeutet eine hohe Ehrung, nicht nur für den Gewählten selbst, sondern auch für den SHV und für unser Land.

Wir möchten Herrn Dr. Max Riesen zu der ehrenvollen Aufgabe, die er mit Zustimmung der kompetenten Organe des SHV übernommen hat, von Herzen gratulieren und unserer Überzeugung Ausdruck geben, dass es ihm gelingen werde, das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Von dem Erfolg seiner Arbeit wird sehr wahrscheinlich die endgültige Gestaltung des Generalsekretariats der „International Hotel Association" abhängen. Herr Dr. Max Riesen bleibt inzwischen Direktor des Zentralbureau des SHV, da es sich vorläufig nur um ein interimistisches Generalsekretariat handelt, für das wir Herrn Dr. Riesen auf sechs Monate der Hotel Association of Great Britain zur Verfügung gestellt haben, die gemäss Antrag der Schweizer Delegation die laufenden Geschäfte der neubeschlossenen International Association besorgt, in enger Fühlungnahme mit dem provisorischen Präsidenten, Sir Francis Towle.

Herr Dr. Max Riesen hat vor allem die Aufgabe, während dieser Zeit die Statuten der neuen Organisation zu entwerfen, von London aus in Verbindung mit den verschiedenen Landesorganisationen die Mitgliederwerbung einzuleiten und durchzuführen, den Beitritt einer Reihe von Hotelorganisationen anderer Länder, die in London diesmal noch nicht vertreten waren, herbeizuführen und den ersten Generalkongress, der voraussichtlich im Oktober dieses Jahres stattfinden soll, vorzubereiten.

Die Aufgabe ist nicht leicht. Doch verfügt Herr Dr. Max Riesen nach einmütiger Auffassung des Gremiums, das in London versammelt gewesen ist, über die erforderlichen Erfahrungen und Sachkenntnisse sowie namentlich auch über die vertrauensvollen persönlichen Beziehungen zu jenen Kreisen, die den beiden früheren internationalen Hotelorganisationen angehört haben.

Gemäss Vereinbarung mit Sir Francis Towle wird Herr Dr. Max Riesen trotz seiner zunächst nur provisorischen Anstellung als Generalsekretär der „International Hotel Association" genügend Zeit und Gelegenheit haben, mit dem Zentralbureau des SHV in Kontakt zu bleiben und namentlich an den Vorbereitungen für die Abhaltung der nächsten ordentlichen Delegiertenversammlung des SHV mitzuarbeiten.

Wir freuen uns aufrichtig, dass ein Schweizer dazu ausersehen wurde, die Organisation der umfassenden „International Hotel Association" an die Hand zu nehmen. Es ist dies mit ein Stück der Wiederaufbauarbeit, die seitens unseres vom Krieg verschont gebliebenen Landes auf dem Gebiete internationaler Verständigung und Kollaboration geleistet werden darf und muss. Namens des gesamten SHV sei Herrn Dr. Max Riesen für diese hervorragende Anerkennung seiner langjährigen Tätigkeit im Dienste des Gaststättenwesens innerhalb und ausserhalb unserer Grenzen der herzlichste Glückwunsch entboten!

Zum Zahlungsabkommen mit Grossbritannien

Unter den zahlreichen Pressestimmen, die zum englisch-schweizerischen Zahlungsabkommen laut geworden sind, möchten wir unsere Leser ganz besonders auf eine Würdigung aufmerksam machen, die ihm im offiziellen Organ des Metallarbeiter-Verbandes zuteil geworden ist. „Ein weiterer Schritt zur Wirtschaftsnormalisierung" nennt die „Schweizerische Metallarbeiter-Zeitung" das Zahlungsabkommen mit Grossbritannien. Was ihm gegenüber den bereits mit andern Ländern abgeschlossenen Abkommen vermehrtes Gewicht verleihe, sei die Tatsache, „dass es der Schweiz endlich gelang, eine entscheidende Bresche in die wirtschaftliche Mauer zu legen, die sie bis dahin von England und den andern Gebieten des englischen Empires trennte. — Schon deshalb wäre es kurzsichtig und verfehlt, wenn man das Abkommen ausschliesslich unter konjunktur- und finanzpolitischen Gesichtspunkten beurteilen wollte." Der Schönheitsfehler, dass der Vertrag der Schweiz das Kursrisiko auferlege, werde praktisch weit weniger Bedeutung erhalten, als theoretisch vielleicht auf den ersten Blick erscheine, denn das Pfund Sterling werde auch fürderhin nach menschlichem Ermessen eine Welthandelswährung bleiben, und zudem kenne England jene Doppelspurigkeit der Preis- und Versorgungsverhältnisse nicht, die in andern Ländern zu Währungsabwertungen zwangen.

Da aus verschiedenen Gründen kein ganz plötzlicher Aufschwung des Handelsverkehrs zwischen der Schweiz und Grossbritannien zu erwarten sei, werde das neue Abkommen offensichtlich die grösste Wirkung auf dem Gebiete des Reiseverkehrs ausüben — denn dank dem schweizerischen Vorschuss werden vom ersten April an zum ersten Male wieder englische Feriengäste und Touristen die Möglichkeit haben, unser Land aufzusuchen. Da der kommende englische Reiseverkehr im Grunde genommen von der Schweiz finanziert sein werde, so liege der Einwand gewisser Kreise nahe, wir könnten mit dem gleichen Geld ebensogut erholungsbedürftige Schweizer, denen die materiellen Möglichkeiten fehlen, in die Ferien schicken. In überzeugender Weise lehnt die Metallarbeiter-Zeitung diese Argumentation ab. Wir können uns den Überlegungen der Redaktion voll und ganz anschliessen, wenn sie schreibt:

„So richtig es ist, dass gerade der Volkstourismus in unserem Lande noch ausgebaut werden muss, kann diesem Gegenargument keine Berechtigung zugesprochen werden. Denn die Vorschüsse, mit denen gegenwärtig der englische Reiseverkehr nach der Schweiz finanziert wird, lassen sich mittels schweizerischer Warenbezüge aus England, sobald sich daselbst die Verhältnisse halbwegs normalisiert haben, mit Leichtigkeit abtragen. Übrigens wird es einzig von den Preisofferten der schweizerischen Hotellerie abhängen, wieweit im Rahmen des neuen Zahlungsabkommens der englische Arbeiter- und Volkstourismus, der sich in voller Entwicklung befindet, nach der Schweiz gelenkt werden kann. (Hiezu wäre lediglich zu bemerken, dass die Preisofferten in ihrer Höhe durch die Gestaltung der Lebenshaltungskosten und Löhne wesentlich mitbedingt sind. Die Red.) — Auch eine andere Überlegung bleibt zu berücksichtigen: wir wünschen wohl alle, dass die Ausländer auch später zu uns kommen, wenn man anderwärts wieder genau so gut oder vielleicht noch besser und billiger Ferien machen kann als in der Schweiz. Wahrscheinlich sind wir dann wirtschaftlich auf den Fremdenverkehr sogar besonders angewiesen. Deshalb dürfen wir gerade heute, wo die Schweiz auf andere Europäer als unversehrte Friedensinsel einen ganz eigenartigen Reiz ausübt, keineswegs kleinlich sein.

Dass das Fehlen des internationalen Reiseverkehrs die Isolierung und Abschliessung der Schweiz merklich verstärkt hat, spürten wir in den letzten Jahren nur zu deutlich. Darum wurde der amerikanische Urlauberaufenthalt als eine erste Brücke über den Graben empfunden, der sich in der Kriegszeit um unser Land gelegt hatte. Wenn nun die Engländer als erste Zivilisten in grösseren Scharen zu uns kommen, hat das gleichsam auch symbolische Bedeutung. Waren sie es doch, die vor hundert und hundertfünfzig Jahren die Schweiz als Ferien- und Erholungsland entdeckten und in der ganzen Welt rühmlich bekannt machten. Mit Grossbritannien verbinden uns aber noch viele andere kulturelle und politische Bande, und mehr als einmal ist die englische Regierung der Schweiz während des 19. Jahrhunderts in kritischen Situationen hilfreich beigestanden. Was England im zweiten Weltkrieg geleitet und wie es ohne seine Standhaftigkeit heute um Europa und auch um unser Land bestellt wäre, wissen wir wohl alle.

Darum kann man die Vereinbarung mit Grossbritannien, die unserem Partner materiell fürs erste vielleicht grössere Vorteile bietet, gewissermassen als bescheidene Geste der Dankbarkeit an eine uns freundschaftlich zugetane Nation bewerten. Ganz bestimmt wird die übergrosse Mehrheit der Schweizer gerade von diesem Abkommen mit besonderer Sympathie und Genugtuung Kenntnis nehmen."

*

Die Handelsredaktion der NZZ würdigt das Abkommen u. a. mit folgenden Worten:

Die Schweiz bezeugt mit der Eröffnung eines Kredites im Gesamtbetrag von 15 Mill. £ bzw. 260 Mill. Fr., der zur provisorischen Deckung des mutmasslichen Zahlungsbilanzdefizits in den nächsten drei Jahren bestimmt ist, ihre Bereitschaft, dem tapferen Kämpfer für die abendländische Kultur in der Zeit einer nicht selbst verschuldeten Notlage beizustehen, gleichzeitig aber auch den Wunsch und den Willen, die früheren Beziehungen mit einem ihrer treuesten und geschätztesten Aussenhandelspartner wieder aufzunehmen und wenn möglich weiter auszubauen.

Wenn schliesslich von seiten der Schweiz dem Begehren Grossbritanniens nach einem Frankenkredit, der in Sterling gebucht wird, so dass das Gläubigerland das Kursrisiko zu tragen hat, entsprochen wurde, so hat dazu zweifellos die Tatsache mit beigetragen, dass die britische Verhandlungsposition inzwischen durch das Anleiheabkommen mit Kanada die in Aussicht stehende amerikanische Anleihe sowie die bedingte Ratifizierung des Abkommens von Bretton Woods währungspolitisch, handelspolitisch auf Grund der fortschreitenden Umstellung der englischen Wirtschaft auf den Friedens- und insbesondere Exportbedarf eine Festigung erfahren hat.

Aber diese günstigeren Perspektiven des Kreditnehmers hätten an sich nicht ausgereicht, um einen „Blankokredit" von 15 Mill. £ vom schweizerischen Standpunkt aus zu rechtfertigen, wenn noch in Rechnung gestellt wird, dass die gegenwärtige gute Konjunkturlage unseres Landes eine weitere Forcierung des Exportes bei anhaltend ungenügenden Zufuhren als wenig ratsam erscheinen lässt. Nachdem aber die Schweiz im Zeichen eines Beitrages an den Wiederaufbau des europäischen Kontinents im Verlauf der letzten Monate Frankreich einen Kredit von 250 Mill., Belgien von 50 Mill., Holland von 25 Mill. und Italien von 80 Mill. Fr., welch letzterer infolge des alliierten Einspruchs bekanntlich noch nicht in Kraft getreten ist, eingeräumt hat,

drängte sich ein Entgegenkommen auch gegenüber Grossbritannien auf, um so mehr, als mit der durch das Zahlungsabkommen ermöglichten Liquidation der bisherigen primitiven Zahlungsmethode des Zug-um-Zug einem mit der Schweiz aufs engste befreundeten Volk endlich wieder die Gelegenheit eröffnet wird, das von ihm bevorzugte Ferienland aufzusuchen

und sich selbst über die Schweiz der Nachkriegszeit eine eigene Vorstellung zu bilden, soweit es die noch immer beschränkten Reisemöglichkeiten und die Notwendigkeit einer haushälterischen Verwendung des Frankenkredites zulassen.

40 Jahre Niederländische Reisevereinigung

Am 24. März 1906 wurde in Holland die Niederländische Reisevereinigung gegründet. Initianten waren die Herren M. J. v.d. Flier und A. Pieters, welche beide viele Jahre an der Spitze der Vereinigung standen, sich um deren Entwicklung grosse Verdienste erworben haben und auch jetzt noch sehr für sie tätig sind. Als Vorbild dienten den Gründern die vom Engländer Arnold Toynbee in London geschaffene Reiseorganisation für Leute mit bescheidenem Einkommen. Die Herren van der Flier und Pieters haben diesen Gedanken aufgenommen und in einer auf die holländischen Verhältnisse zugeschnittenen Form zur Verwirklichung gebracht. Der Erfolg hat die grössten Erwartungen übertroffen. Wir hoffen darüber gelegentlich aus erster Hand einiges veröffentlichen zu können. Für heute wollen wir uns damit begnügen, die Niederländische Reisevereinigung und ihre beiden Gründer zu ihrem Jubiläum herzlich zu beglückwünschen und unserer Hoffnung auf künftige weitere ersprießliche Tätigkeit zum Nutzen ihrer Mitglieder Ausdruck zu verleihen. — Der SHV hat seine Glückwünsche auch noch telegraphisch übermittelt.

* * *

Herr J. G. Beurs, Generalsekretär der Niederländischen Reisevereinigung, hat vor kurzem eine erste Inspektionsreise nach Kriegsende durch einige Gegenden der Schweiz durchgeführt und seine Eindrücke in der Jubiläumsnummer der Zeitschrift der N. R. V. in einem Artikel niedergelegt, den wir leicht gekürzt, in deutscher Übersetzung folgen lassen.

Warum gerade jetzt nach der Schweiz?

Nach unserer Ansicht liegt der Wert einer Schweizreise für unsere Landsleute, jetzt nach den sechs Kriegsjahren mit ihren Folgen, nicht etwa nur in der besseren und reichlicheren Nahrung, auch nicht in den komfortableren Hotels, oder in dem Umstande, dass Rauchwaren und Spirituosen dort ohne Einschränkungen erhältlich sind, sondern in der Tatsache, dass man sich nach sechs Jahren der Verzweiflung und des geistigen Zerfalls, wo der Glaube an die Menschheit so gut wie weggefegt war, wiederum in einem Lande mit vollkommen normalen Zuständen aufhalten kann.

In der Schweiz ist keine Fensterscheibe zerbrochen, reich ausgestattete Schaufenster glänzen auch nach Ladenschluss in hellem Licht, jede Strasse ist voll beleuchtet, die Reinlichkeit stellt die vielgerühmte holländische Sauberkeit weit in den Schatten. Und was unserer Meinung nach das Wichtigste ist, die menschlichen Gefühle und das Benehmen der Leute stehen auf einem hohen Niveau, welches wir heute noch lange nicht wieder erreicht haben. — Die bürgerliche Höflichkeit, die Achtung vor den Mitmenschen, die Ehrfurcht der Jungen für das Alter und das Fehlen des krassen Egoismus machen einen Aufenthalt in der Schweiz ganz besonders zu einer geistigen Erholung (Genesung), welche man dem grösstmöglichen Teil unserer Landsleute wünschen möchte.

Die vorerwähnten Volkstugenden werden zwar durch die Schweizer gegenseitig noch immer im Vorkriegsverhältnis beachtet, aus Dankbarkeit, dass ihnen das Kriegselend erspart blieb. Sie treten aber in erhöhtem Masse in Erscheinung gegenüber den Fremden, die unsagbares Elend durchgemacht haben. Dazu kommt der Umstand, dass der Holländer schon vor dem Kriege beim Schweizervolk besser angeschrieben war als Angehörige mancher anderer Nationen. Dieses Gefühl der Sympathie hat sich dank der würdigen Haltung der grossen Mehrheit unserer Landsleute während und nach dem Kriege noch stark vertieft.

Allein schon aus diesem Grunde ist eine Reise nach der Schweiz (und vielleicht wird dies auch für Reisen nach Schweden gelten) einer solchen nach irgendeinem andern Lande, das selbst die Kriegsschrecken miterlebt hat, vorzuziehen. Keine einzige Regierung wird den äusserst wichtigen kulturellen und pädagogischen Wert einer solchen Reise für ihr Volk verneinen können, und wir hoffen deshalb, dass unsere Niederländische Regierung in der allernächsten Zukunft Mittel und Wege finden wird, um auf diese Weise möglichst vielen Landsleuten helfen zu können, ihr erschüttertes Vertrauen in eine menschenwürdige Zukunft und in einer zum mindesten auf Vorkriegsniveau stehender Moral wieder zu gewinnen.

Auch dieses muss als eine wichtige Seite des Wiederaufbaues für ein Volk betrachtet werden.

J. G. Beurs

Nachschrift der Redaktion: Zuviel des Lobs über unser Land und Leute spricht aus den Zeilen des Herrn J. G. Beurs. Wenn wir von den Schrecknissen des Krieges verschont geblieben sind und die Schweiz sich heute fast wie eine Oase inmitten eines physisch und seelisch zermürbten Erdteils ausnimmt, so betrachten wir das nicht in erster Linie als unser Verdienst. Gerade deshalb ist es uns ein besonderes Bedürfnis, den Angehörigen jener vom Schicksal so schwer betroffenen Staaten unsere Bewunderung und Dankbarkeit für ihr tapferes Durchhalten und ihren heroischen Widerstand gegen ein brutales Terrorregime zu bezeugen. Wenn nun wieder Holländer und Angehörige anderer schwergeprüfter Nationen unser Land zu Erholungszwecken aufsuchen, dann dürfen sie gewiss sein, sich bei uns unter Freunden zu befinden. Möge ihnen ein Schweizeraufenthalt die erhoffte Stärkung und Erholung bringen!

„Nationale" und „Internationale" Hotels

Ein Beitrag zur Psychologie der Hotelindustrie unserer Zeit.

Von unserem Pariser Korrespondenten.

In einer aufschlussreichen Studie, die kürzlich in der Revue „Economie et Humanisme" (Paris) erschien, hat der frühere Eigentümer und Direktor des Hotel Splendid in Nizza, Henri Tschann, zum erstenmal den interessanten Versuch unternommen, die Struktur der Welthotellerie betriebswissenschaftlich zu analysieren. Der Verfasser unterscheidet dabei zwischen Hotels nationalen und solchen internationalen Charakters, die ebenso gut in Tokio wie in Sidney, in London wie in Neuyork zu finden sind. Die ersten sind Beherbergungsbetriebe, die in erster Linie auf die Kundschaft des eigenen Landes ausgerichtet sind (Deutschland, Grossbritannien, USA.); die zweite Gruppe umfasst solche Hotels, die vorwiegend internationales Publikum aufnehmen und namentlich in der Schweiz, Italien und Frankreich vertreten sind.

Die amerikanischen Hotels sind in erster Linie auf Geschäftsreisende eingerichtet. Ihre Gesellschafts- und Konferenzräume dienen zugleich als Treffpunkt und Versammlungslokale für gesellschaftliche und kommerzielle Zwecke; sie sind weiträumig und modern und liegen im allgemeinen im Stadtzentrum. — Die betreffenden Hotels umfassen meist 200—1000 Zimmer, die sämtlich mit Telephon, Zentralheizung, warmem und eisgekühltem Wasser, Rundfunkgeräten usw. ausgestattet sind. Sie weisen weniger Badezimmer, als vielmehr Duschkabinen auf, aber in jedem Hotel findet man Verkaufsstände, Blumen, Zeitungskioske, Schreibmaschinenbüros, einen Coiffeur, einen Stiefelputzer, ein kleineres oder grösseres Reisebüro und einen Laden für Reiseandenken usw. Die Qualität der betreffenden Hotels hängt naturgemäss von der Höhe des investierten Kapitals ab. In ihrer Gesamtheit sind sie ein Beispiel für die wirtschaftliche Konzentration, die im amerikanischen Hotelgewerbe Platz gegriffen hat. Jede grosse amerikanische Stadt, abgesehen von Neuyork, besitzt zum mindestens 2—5 Hotels dieser Extrakategorie, während es sich bei den übrigen Beherbergungsbetrieben in der Regel um einfache Gasthäuser handelt. Das amerikanische Hotelpersonal rekrutiert sich meist aus ungelernten Angestellten, die nicht selten ausländischer Staatsangehörigkeit sind.

Besonders interessant ist die Charakterisierung der übrigen nationalen Hotelindustrie, die wir nachfolgend auszugsweise wiedergeben. Die deutsche Industrie weist nach Tschann eine ähnliche Struktur auf, wie die amerikanische. Sie war bis zum Kriege technisch modernisiert und konzentriert, bildete in den Großstädten sozial Zentren und stellte der Clientèle Zimmer und Büros zur Verfügung. Im Gegensatz zur amerikanischen Hotellerie umfasste die deutsche aber auch kleinere Hotels erster Ordnung. Das deutsche Hotelpersonal wies aber eine bessere Fachausbildung auf als das amerikanische und hatte vielfach langjährige Stagen im Auslande absolviert. Schliesslich nahm die deutsche Hotellerie insofern eine Sonderstellung in Europa ein, als der Staat unter nationalsozialistischer Herrschaft sich ihrer als Propagandainstrument bemächtigte.

Das englische Hotelwesen scheint dadurch charakterisiert, dass seine Kundschaft besonders anspruchsvoll ist, seine Betriebe dagegen um mindestens 25 Jahre hinter denen des Kontinents zurückgeblieben sind. Ein Fachpersonal gibt es in der englischen Hotelindustrie überhaupt nicht. Meist handelt es sich um weibliche Angestellte ausländischer Staatsangehörigkeit. Die Londoner Hotels machen darin eine Ausnahme. In der Provinz ist das Hotelwesen deswegen weniger entwickelt, weil man von London aus jede englische Provinzstadt, dank der guten Verkehrsverbindungen, besuchen kann, ohne zum Übernachten gezwungen zu sein.

Der Italiener ist der geborene Hotelier und zeigt wahre Liebe zu seinem Beruf. Das Personal ist fachlich ausgebildet und die Intervention des Staates unter der faschistischen Diktatur hat viel zum Aufschwung des Hotelgewerbes beigetragen. — Was die Schweiz anbelangt, so habe sie immer noch die bestgeführten Hotels Europas. Solidaritätsgefühl und Fachkenntnis des Schweizer Hoteliers werde zweifelsohne dazu beitragen, dem Schweizer Hotelgewerbe auch nach dem Krieg seine führende Stellung in Europa zu sichern.

Was dem Ausländer, der nach Frankreich kommt, in erster Linie auffalle, sei das Missverhältnis zwischen einem gewissen Hotelüberfluss in Paris und in den Fremdenverkehrszentren und einem Hotelmangel in der übrigen Provinz. Eigentümlich an Frankreich sei die quantitative und qualitative Anhäufung von Hotels an der Riviera und in gewissen Kur- und Badeorten. Frankreich sei hierdurch bis zum Krieg das einzige Land gewesen, in dem sich ein investiertes Kapital auch dann verzinst habe, wenn das betreffende Unternehmen nur wenige Monate im Jahr geöffnet gewesen sei.

Tschann schliesst seine Ausführungen mit dem Hinweis auf die sozialen, materiellen und beruflichen Anstrengungen, die der französische Hotelier zu machen habe, wenn er seine Industrie wieder wettbewerbsfähig machen wolle. Vor allem sei es Pflicht der Regierung, nicht nur die Requisitionsentschädigungen aufzuwerten und Subventionen zu gewähren, sondern auch der Fachausbildung des Personals durch Gründung von besonderen Hotelschulen mehr Aufmerksamkeit als bisher zu schenken. W. B.

Hotel- und Kurbäder-Erneuerung

Am 1. März 1946 ist die sog. Winteraktion 1945/46 insofern zum Abschluss gekommen, als von diesem Datum an von seiten des Bundes keine weiteren Subventionen mehr gewährt werden.

Die Aussichten für eine nochmalige Berücksichtigung der Hotellerie im Rahmen der Arbeitsbeschaffung sind noch nicht mit Sicherheit abzuschätzen. Soeben hat der Delegierte für Arbeitsbeschaffung, Herr Direktor O. Zipfel, vor den Gefahren der sich abzeichnenden Überinvestition und Überbeschäftigung gewarnt. Dem Bund stünden indessen keine verfassungsmässigen oder gesetzlichen Rechte zu, um gegen diese Entwicklung wirkungsvoll einzugreifen. Für die Abdrosselung der Überinvestition könne praktisch nur die Einschränkung oder Aufhebung der Subventionierung der Wohnungsbauten sowie der Reparatur- nnd Renovationsaktion in Frage kommen. Auf diese Aktion zur Förderung des Baugewerbes werde voraussichtlich im nächsten Winter verzichtet werden.

Ob die Renovationsaktion für Hotels und Kurbäder eingestellt werde, könne erst entschieden werden, wenn die Entwicklung der Arbeitsmarktlage während des Sommers überblickt werden könne.

Selbstverständlich werden die Planungskosten nach wie vor ohne zeitliche Beschränkung in denjenigen Kantonen, die bis anhin für diesen Zweck Beiträge leisteten, subventioniert. Es ist daher den Hoteliers sehr zu empfehlen, ihre Erneuerungspläne nicht zurückzustellen, denn die Beratungsstelle in Verbindung mit der Verbandsleitung hofft, dass angesichts der auch von den meisten Kantonsregierungen anerkannten Dringlichkeit der Hotelerneuerung sich doch ein Weg finden lasse, diese ohne Aufschub zu verwirklichen.

Umschau

Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Russland — die UNO kauft das Völkerbundsgebäude in Genf

Eines der wichtigsten Ereignisse auf dem Gebiete unserer auswärtigen Politik ist unzweifelhaft die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Russland. Seine Bedeutung ist in erster Linie politischer Natur, war es doch von der schweizerischen Bevölkerung immer mehr als Anomalie empfunden worden, dass unser Land mit der neben den USA wohl grössten Weltmacht keine geregelten Beziehungen pflegen konnte. Da Russland wirtschaftlich zu einem Faktor von immer grösserer Bedeutung wird, liegt es auch im Interesse unserer Wirtschaft, mit diesem mit unermesslichen Natur- und Bodenschätzen gesegneten Land wiederum normale Wirtschaftsbeziehungen anknüpfen zu können. Für den Fremdenverkehr dürfte Russland unmittelbar kaum stark ins Gewicht fallen, aber indirekt wird zweifellos die Normalisierung der diplomatischen Beziehungen mit Russland

Nebenwirkungen haben, die auch für unsere Hotellerie von Interesse sind. So ist z. B. nach der Wiederaufnahme dieser Beziehungen bekannt geworden, dass die Versammlung der Vereinigten Nationen den Ankauf des Völkerbundsgebäudes durch die UNO zum Preise von 47 Millionen sFr. beschlossen hat. Dieser Kauf lässt zweifellos die Absicht erkennen, dass die UNO gewillt ist, ausgedehnte Zweige der neuen Weltorganisation in Genf zu etablieren. Dadurch würde Genf einen Teil seiner früheren internationalen Bedeutung wiedererlangen und das wäre ein auch unter fremdenverkehrspolitischen Gesichtspunkten erfreuliches Ereignis.

1 4 Tourist 019

Tagung des Verbandes Schweizer Badekurorte

Wenn die schweizerischen Heilbäder in einem besonderen Verband zusammengeschlossen sind, so hat das seinen tieferen Grund darin, dass die Bäderhotellerie im Rahmen der Gesamthotellerie besondere Aufgaben zu erfüllen und auch in betrieblicher und technischer Hinsicht ihre eigenen Probleme hat. Die diesjährige Delegiertenversammlung vom 22. März im Hotel Schweizerhof in Bern des Verbandes Schweizer Badekurorte, dem 20 Badekurorte angeschlossen sind, vermittelte wieder einen guten Einblick in die Probleme, die diesen Verband gegenwärtig beschäftigen. Der den Vorsitz führende Präsident, Herrn Dr. B. Diethelm, Bad Ragaz, analysierte in seinem Jahresbericht in sehr instruktiver Weise die Bäderfrequenzzahlen des vergangenen Jahres, skizzierte die vom Verbande in Fortsetzung der bisherigen Massnahmen auf kurze und auf lange Sicht zu verwirklichenden Programmpunkte. Die Frequenzanalyse, die den Zeitumständen entsprechend ein sehr erfreuliches Bild enthüllt, dürfte allgemeineres Interesse beanspruchen. Dr. B. Diethelm führte u. a. aus:

Die Bäderfrequenz

Im Berichtsjahr wurde die Logiernächtezahl des besten Jahres der 8 Vorkriegsjahre, also des Jahres 1938, nicht nur erreicht, sondern mit einer Gesamtzahl von 511867 Heilbäderlogiernächten um 12% überschritten. Das beweist, dass es unserer Bäderwirtschaft möglich ist, durch Binnenkonjunktur mindestens gleiche Frequenzzahlen zu erreichen wie durch einen In- und Auslandsverkehr mit teilweise gedrosselten Auslandsdevisen.

Trotz des scheinbar erfreulichen Ergebnisses 1945 sind wir aber von einer nur annähernden Sättigung der schweizerischen Bäderkapazität noch weit entfernt. Um nur die normalen früheren Verhältnisse wieder zu erreichen, ist noch ein bedeutendes Anwachsen der Logiernächtezahlen erforderlich.

Teilt man die Heilbäder nach Frequenzgrösse in drei Gruppen ein — in der Reihenfolge der Logiernächtezahlen, gehören dabei zur Gruppe I: Baden, Bad Schuls-Tarasp-Vulpera, Bad Ragaz-Pfäfers, Rheinfelden, Leukerbad; zur Gruppe II: Lenk, Bad Schinznach, St. Moritz, Bex, Lavey; zur Gruppe III: Rietbad, Disentis, Passug, Alvaneu, Andeer, Tenigerbad, Vals, Val Sinestra, Heustrichbad, Brestenberg, — so ergibt sich folgendes Bild:

Heilbäder	Anzahl	Logiernächte	% d. Gesamt Logiernächte
I. mit über 40000 Log'N.	5	354203	69,2
II. mit über 10000 Log'N.	5	109292	21,3
III. mit unt. 10000 Log'N.	10	48372	9,5
Total	20	511867	100,0

Daraus resultiert also die interessante Tatsache, dass in der schweizerischen Bäderwirtschaft 10 Heilbäder, d. h. die Hälfte der Heilbäder 90,5% der Frequenz auf sich konzentrieren, während auf die andere Hälfte nur 9,5% der Logiernächte entfallen. Dies zeigt ein erfreuliches Bild echt demokratischer Solidarität und Zusammenarbeit zwischen Kleinen und Grossen im schweizerischen Bäderverband. Die prozentuelle Frequenzvermehrung der Einzelbäder 1945 gegenüber 1938 ist durchaus nicht einheitlich.

5 Badekurorte weisen gegenüber 1938 eine Vermehrung der Logiernächte um über 50% auf; es sind dies Heustrichbad (154,4%), Lavey (84,3%), Leukerbad (76%), Schinznach (69,9%), Bex (51,1%).

Eine Frequenzsteigerung um mehr als 10% hatten Rietbad (46%), Lenk (37,2%), Baden (36%), Brestenberg (26%), Andeer (19%), Bad Ragaz-Pfäfers (10,9%).

Zwischen 1—10% betrug die Frequenzsteigerung in Alvaneu (8,4%), Disentis (6,3%), Val Sinestra (5,9%), Rheinfelden (3,1%), Bad Schuls-Tarasp-Vulpera (1,6%), Passugg (1,4%).

Hinter dem Frequenzstand von 1938 zurück blieben Vals, St. Moritz und Tenigerbad.

Bei diesen Zahlen ist natürlich zu berücksichtigen, dass jede Vermehrung der Logiernächte prozentual um so mehr ins Gewicht fällt, je kleiner die Aufnahmekapazität des Ortes ist. Bei St. Moritz muss beispielsweise auch in Betracht gezogen werden, dass 1938 zahlreiche Häuser geöffnet hatten, die heute geschlossen sind.

Das Gesamtbild der Bäderfrequenz geht aus folgenden Zahlen hervor:

Logiernächte	1938	1940	1944	1945
Total Verbandsbäder	455659	269745	420893	511858
in % von 1938	100%	65,1%	92,3%	112,4%

Aus der erfreulichen Entwicklung der schweizerischen Bäderfrequenz leitete Dr. Diethelm die Pflicht ab, alles zu tun, um die treue Schweizerkundschaft zu bewahren und durch die im Gange befindliche Bädererneuerung unsere Heilbäder für sie und für die Auslandkundschaft in jeder Beziehung attraktiv zu gestalten. Damit war auch das Stichwort gegeben für die Überleitung zum Sofortprogramm und den Massnahmen auf lange Sicht, die der Vorsitzende nur summarisch erwähnte, um mit einem Bekenntnis zu gesundem Optimismus zu schliessen, der getragen sein müsse von der Überzeugung der grossen Mission der schweizerischen Heilbäder, der Kultur des Abendlandes eine Stätte zu bieten und der leidenden Menschheit zu helfen.

Im Anschluss an die Ausführungen von Dr. Diethelm gab Herr Florian Niederer, Vizedirektor der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung einen substantiellen Überblick über die

Gemeinschaftswerbung des Bäderverbandes mit der SZV im Jahre 1945

Herr Niederer, der seit 8 Jahren in enger Fühlungnahme mit dem Präsidenten des Verbandes die Werbeplanung betreut und ferner für die sachgemässe Durchführung Sorge trägt, darf für sich in Anspruch nehmen, die Werbung stets mit aller Gründlichkeit vorbereitet, kein erfolgversprechendes Werbemittel vernachlässigt und diese in kluger Dosierung nach ihrem Wirkungsgrad eingesetzt zu haben. Seinen lebendigen Ausführungen über die Gemeinschaftswerbung 1945 folgten die Herren Delegierten des Bäderverbandes mit gespannter Aufmerksamkeit. Herr Niederer bejahte die Notwendigkeit, die Gemeinschaftswerbung weiterhin beizubehalten; auch in Zukunft sei eine enge Kollaboration nötig, denn in den kommenden Jahren werde sich ein grosses und dankbares Betätigungsfeld im Ausland eröffnen. Mit grossem Bedauern nahm die Versammlung Kenntnis, dass Herr Niederer infolge der organisatorischen Änderungen in der SZV dem Bäderverband nicht mehr als Werbefachmann zur Verfügung stehen kann, da er von der Direktion mit Spezialmissionen betraut worden ist. An seiner Stelle wird Herr Dr. Senger ständiger Vertreter der SZV beim Bäderverband sein.

Nach einem herzlichen Dankeswort des Vorsitzenden an Herr Vize-Direktor Niederer stellte sich Herr Dr. Senger mit einer kurzen programmatischen Ansprache, die den gewiegten Fachmann verriet, vor. Dr. Senger gab die Versicherung ab, daß die Zusammenarbeit grundsätzlich keine Änderung erfahren werde. Bei der Werbung wird man direkt an das Publikum, aber auch an den Arzt als Mittler gelangen müssen. Die Inlandkundschaft muss besonders gepflegt werden; gegenüber dem Ausland gilt es unter den heutigen Umständen besonders den Gedanken der Heilung in den Vordergrund zu stellen. Nach einigen treffenden Bemerkungen über das Wesen der Werbung, die er seinen Ausführungen über die Grundzüge des Werbeplanes 1946 vorausschickte, schloss Dr. Senger mit der lapidaren aber immer wieder einzuhämmernden Feststellung, daß die Werbung immer nur sekundär ist, die Leistung dagegen das Wichtigste, Wesentliche und Primäre sein muss.

In der Diskussion wies der Vorsitzende u. a. darauf hin, dass heute die Hoteliers von allen Seiten, aus dem In- und Ausland wieder von Reklameagenten bestürmt werden und richtete die eindringliche Mahnung, sich an keinem Reiseführer-Nachschlagewerk und ähnlichen Publikationen mit Insertionsaufträgen zu beteiligen, sondern die Aquisiteure an den Verband oder die SZV zu weisen. Tausende von Franken könnten dadurch vor wirkungslosem Einsatz für Reklamezwecke gespart werden. — Bezüglich der Bäderkarte soll der Arzt wissen, dass sie kein Recht darstellt, sonden ein Geschenk.

*

Ausserhalb der Traktanden stand ein umfassender «tour d'horizon» des Direktors des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes, Herrn Prof. Dr. W. Hunziker, über den gegenwärtigen Stand der Devisen-, Visa- und Transportschwierigkeiten. Dabei rückte er so recht ins Licht, wie unhaltbar die von der Schweiz in der Visaerteilung betriebene Politik ist. Wir werden auf die Ausführungen Prof. Hunzikers bei späterer Gelegenheit noch zurückkommen.

*

Zu den geschäftlichen Traktanden ist noch folgendes zu bemerken: Zum Volksheilbäderausbau teilte der Vorsitzende mit, dass die Planung bis anfangs Mai beendigt sein sollte, denn nur dann könne die Sache noch auf die Traktandenliste der eidgenössischen Räte kommen, ansonst eine Verschiebung der parlamentarischen Behandlung um ein Jahr eintrete. Über den Stand der Bädererneuerung wies Dr. Diethelm auf den verfügbaren Kreditbetrag von 2 Millionen Franken hin. Bezüglich der Amortisation der in Anspruch genommenen Kredite empfehlen verschiedene Mitglieder der Bäderkommission die Erhebung eines sogenannten Bäderfrankens.

Die Jahresrechnung 1944 und die Reklamerechnung 1945 wurden genehmigt. Dagegen wurde die Genehmigung der Verwaltungsrechnung 1945 verschoben. Das Budget der Verwaltungsrechnung und das Werbebudget 1946 fanden diskussionslos Zustimmung.

Nach längerer Diskussion zum Thema Mitgliederaufnahmen, an der sich Herr Nationalrat Dr. Schirmer sehr für die Aufnahme von Stabio einsetzte, wurde Stabio als neues Mitglied des Bäderverbandes einstimmig aufgenommen. Bezüglich der Aufnahmegesuche von Schwefelbergbad und Bad Peiden wurde der Vorstand ermächtigt, nach Prüfung der technischen Einrichtungen die beiden Bäder aufzunehmen.

Der Andrang zum Bäderverband erheischt, wie der Vorsitzende ausführte, die Aufstellung klarer Normen. Auf Vorschlag des Vorstandes beschloss die Versammlung, Art. 3 der Statuten in dem Sinne zu ergänzen, dass als Kriterium für die Aufnahmewürdigkeit eine tägliche Mindestkapazität von 100 Bädern gilt.

Der Rücktritt von Herrn Waldis als Direktor der Leukerbadgesellschaft wird eine Ersatzwahl in den Vorstand nötig. Einstimmig wird Herr Oberst Girardet, Präsident des Verwaltungsrates der Leukerbadgesellschaft, gewählt. — Als neuer Rechnungsrevisor beliebte an Stelle von Herrn Schmid (Rheinfelden) Herr Geiger (Rheinfelden).

Nach mehr als dreistündiger Sitzungsdauer konnte der Vorsitzende die Versammlung nach 13 Uhr schliessen. Ein gemeinsames Mittagessen beschloss die Tagung.

1 X Hot'E. problem

Die Bedeutung der Betriebsunterbrechungs-Versicherung für das Hotelgewerbe

Es liegt ausser jedem Zweifel, dass eine überwiegende Zahl unserer ehemals so blühenden Gaststätten während Jahren nicht mehr in der Lage war, ihren Bilanzaufwand voll zu decken, geschweige denn Rücklagen für eine den Bedürfnissen der Zukunft angemessene Erneuerung betriebsnotwendiger Anlagen und Einrichtungen zu machen. Diese Tatsachen machen den Hotelbetrieb gegen die Auswirkungen unerwarteter Betriebsstörungen besonders empfindlich. Bekanntlich reicht die in einem Brandfalle zu erwartende Sachwertentschädigung auch bei richtiger Bemessung der Versicherungssumme nie aus, um die zwangsläufig mit jedem Brandereignis verbundenen Folgeschäden zu decken. Gerade diese Verlustquellen sind nun keineswegs harmloser Natur. Die finanzielle Einbusse, die der Hotelier durch vorübergehende totale oder teilweise Betriebsunterbrechung erleidet, lässt sich im Gegensatz zu gleichartigen Störungen im Sektor der Gütererzeugung nicht mehr aufholen. Resultat: Eine durch unerwartete Brandereignisse verlorene Saison bleibt unwiederbringlich verloren.

Dazu kommt als weiteres Moment die Empfindlichkeit des Gastgewerbes gegen derartige Störungen selbst. Im Vordergrund steht zunächst die dem Hotelbetrieb innewohnende Brandgefahr als solche. Aber man braucht keineswegs nur an grössere Brandereignisse und die damit verbundenen materiellen Zerstörungen zu denken. Es genügt vollauf, wenn wir uns vergegenwärtigen, dass auch ein an sich bedeutungsloses Ereignis, beispielsweise ein Zimmerbrand und eine in Verbindung damit eingeleitete Löschaktion, schlimmste Folgen nach sich ziehen kann. Man stelle sich vor, wie schon wenig verwöhnte Gäste reagieren, wenn ihre Ruhe und Behaglichkeit plötzlich durch Brandgeruch, Rauch, oder, was noch schlimmer ist, durch eine in alle Winkel vordringende Löschwasserflut gestört wird! Es bedarf dann keiner grossen Phantasie, um sich auch die weiteren Folgen auszumalen.

Es ist nun durchaus kein Zufall, dass das Hotelgewerbe ausgerechnet jene Erwerbsgruppe verkörpert, die in der Betriebsunterbrechungs-Versicherung prozentual am stärksten vertreten ist. Die Erklärung für diese Tatsache liefern die soeben aufgezählten spezifischen Gefahrenmomente des Hotelbetriebes selbst; dazu kommt aber die besondere Eignung der Chômage-Versicherung, den Bedürfnissen des einzelnen Betriebes in individueller und betriebswirtschaftlich einwandfreier Weise zu entsprechen. Ihrem Wesen nach ist sie die typische Form der reinen Vermögensversicherung, die zwar den Eintritt eines Sachschadens zur regelmässigen Voraussetzung hat, die aber, ohne Rücksicht auf das grössere oder geringere Ausmass dieses Schadens, nur die betriebswirtschaftlichen, d. h. hier die funktionellen Störungen erfasst.

Im Mittelpunkt der Entschädigungspflicht des Versicherers steht erwartungsgemäss der entgehende Geschäftsgewinn. Von oft ebensogrosser Bedeutung sind aber auch die in unverminderter Höhe fortlaufenden festen Unkosten, die den Betrieb trotz eingetretener Störung in gleicher oder annähernd gleicher Weise weiterbelasten. Beispiele: Zinsen für das im Betrieb investierte Fremdkapital, Miet- und Pachtzinsen für betriebsnotwendige Anlagen, feste Grundtaxen für Wasser und elektrischen Energiebezug, Kapital-, Grundsteuern und andere öffentlich-rechtliche Abgaben, angemessene ordentliche Abschreibungen usw. Eine besondere Art versicherbarer Unkosten sind sodann die fortlaufenden Gehalts- und Lohnkosten, und zwar sowohl der Geschäftsleitung wie des übrigen Hotelpersonals. Hier spielen neben sozialen Erwägungen auch geschäftspolitische Überlegungen eine nicht geringe Rolle: Der Hotelier muss im Interesse einer baldigen und erfolgreichen Wiederaufnahme seines Betriebes unter allen Umständen verhüten, dass seine Arbeitskräfte, insbesondere sein fachlich geschultes Personal in andere Betriebe abwandern. Eine angemessene Honorierung, die der Betriebsunterbrechungs-Versicherer während der vollen Dauer der Betriebsstörung übernimmt, wird für die Abwendung dieser oft unvermeidlichen Schadenfolge sorgen.

Von besonderer Bedeutung für den Hotelier ist weiterhin die Tatsache, dass die heutige Form der Betriebsunterbrechungs-Versicherung trotz der nie in vollem Umfange voraussehbaren geschäftlichen Erfolge die Vereinbarung ausreichender Versicherungssummen gestattet, ohne dass dadurch Nachteile einer prämienmässigen Mehrbelastung entstehen. Das Geheimnis dieser neuen Berechnungsmethode liegt darin, dass erst nach abgelaufenem Geschäftsjahr eine Gegenüberstellung der versicherten mit den effektiv erzielten Geschäftsergebnissen erfolgt und dass eine eventuell zuviel bezahlte Prämie, gestützt auf die einseitige Erklärung des Versicherten, zurückvergütet wird. Dieses System der provisorischen Versicherungssumme und Prämie eignet sich vorzüglich für das Hotelgewerbe, wo erfahrungsgemäss mit grossen Saisonschwankungen zu rechnen ist.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Chômage-Versicherung heute ein ebenso wertvolles wie unentbehrliches Instrument im Dienste der Sicherheit jedes nach kaufmännischen Grundsätzen geführten Betriebes ist. Sie bringt eine Vervollkommnung des Versicherungsschutzes auch insofern, als tatsächlich nur Feuersach- und Betriebsunterbrechungs-Versicherung gemeinsam das beruhigende Gefühl zu vermitteln vermögen, gegen die oft katastrophalen Auswirkungen eines Schadenfeuers ausreichend geschützt zu sein.

Dr. F. E.

Kriegswirtschaftliche Massnahmen und Marktmeldungen

Lockerung des Verbotes der Abgabe warmer Speisen nach 21 Uhr

Die Sektion für Kraft und Wärme teilt uns mit, dass die Prüfung der Versorgungslage es noch nicht gestatte, das Verbot der Abgabe warmer Speisen nach 21 Uhr bereits heute schon gänzlich aufzuheben.

Durch neue Weisungen hat nun die Sektion für Kraft und Wärme die Zahl der Ausnahmebewilligungen von 2 auf 12 pro Jahr erhöht, unter der Bedingung, dass dadurch keine Zusatzgesuche von seiten der gastgewerblichen Betriebe gestellt werden.

Da mit ziemlicher Sicherheit feststeht, dass die Zuteilungsquote für Kochherde ab 1. Mai 1946 ein wenig erhöht werden kann, sollte es den Hotels- und Gastwirtschaftsbetrieben möglich sein, von den Ausnahmebewilligungen Gebrauch zu machen, ohne dadurch zusätzliche Zuteilungen zu benötigen.

Die neue Weisung der Sektion für Kraft und Wärme hat folgenden Wortlaut:

Ausnahmebewilligungen:

1. Die kantonalen Kriegswirtschaftsämter werden ermächtigt, rückwirkend ab 1. Januar 1946 für das Kalenderjahr 1946 an zwölf Abenden die Verabreichung warmer Speisen nach 21 Uhr zu gestatten.
2. Die Ausnahmen können entweder für die einzelnen Restaurants, Wirtschaften, Hotels und Pensionen oder für ganze Quartiere, Gemeinden, Ortschaften oder für den ganzen Kanton ausgesprochen werden.
3. Die Bewilligung muss zum voraus und für einen bestimmten Tag erteilt werden.
4. Jede Verpflegungsstätte darf vom 1. Januar bis 31. Dezember 1946 zwölfmal in den Genuss, sei es einer Einzel-, sei es einer allgemeinen Bewilligung kommen.
   In der Zeit vom 1. Januar 1946 bis zum Inkrafttreten dieser Weisung erteilte Einzel- oder allgemeine Bewilligungen sind daher auf die zwölf Ausnahmebewilligungen anzurechnen.
5. Die kantonalen Kriegswirtschaftsämter sind ferner ermächtigt, weitere Ausnahmen zu gestatten, wenn berücksichtigenswerte Gründe vorliegen.
6. Sämtliche Ausnahmebewilligungen dürfen nur unter der Bedingung erteilt werden, dass von den Restaurants, Wirtschaften, Hotels und Pensionen keine Gesuche um zusätzliche Zuteilung von festen Brennstoffen gestellt werden.
7. Bewilligungen für die geschlossene Verpflegung von Schichtpersonal können von den Kantonen erteilt werden, wobei je nach den Verhältnissen auch Wirtschaften ohne Kantinencharakter berücksichtigt werden können.
8. Widerhandlungen gegen diese Weisung werden gemäss Bundesratsbeschluss über das kriegswirtschaftliche Strafrecht und die kriegswirtschaftliche Strafrechtspflege vom 17. Oktober 1944 bestraft.
9. Diese Weisung tritt sofort in Kraft. Mit deren Inkrafttreten werden sämtliche Vorschriften der Sektion für Kraft und Wärme betreffend Einschränkung der Verabreichung warmer Speisen, mit Ausnahme der Weisungen vom 20. Juli 1940, aufgehoben.

Verschlechterung der Butterversorgung

Das eidgenössische Kriegsernährungsamt teilt mit: Unerwartet grosse Frischbutterbezüge mit Wechselcoupons, die starke Nachfrage nach butterhaltigen Speisefetten und die bisherige Unmöglichkeit, die handelsvertraglich vereinbarten Butterimporte zu tätigen, haben zu den derzeitigen Schwierigkeiten in der Butterversorgung geführt. Die schon anfangs Februar angeordnete Umstellung der Fettkäsefabrikation auf Butter fiel jedoch in die milcharme Zeit, deshalb vermag die so erhöhte Butterproduktion den laufenden Bedarf trotzdem noch nicht ganz zu decken. Um die gegenwärtige Mangellage zu überbrücken, wurden folgende Massnahmen angeordnet:

Die für den Butterbezug gültigen violetten Coupons der Februar-Lebensmittelkarten und die Butter-Grossbezügercoupons des Monats Februar bleiben, wie bereits bekanntgegeben, bis am 6. April gültig.

Die für Butter gültigen saumonfarbigen Coupons Z und ZK der März-Lebensmittelkarten und die Butter-Grossbezügercoupons des Monats März werden in ihrer Gültigkeit um einen Monat, das heisst bis 6. Mai 1946, verlängert.

Mit ziegelroten April-Rationierungsausweisen kann Butter erst ab 17. April bezogen werden. Dagegen wird die Gültigkeitsdauer der für den Bezug von Butter gültigen Aprilcoupons bis 6. Juni 1946 verlängert. Die April-Wechselcoupons „Butter/Fett/Öl" können für den Bezug von Fett oder Öl bereits ab 1. April 1946 verwendet werden.

Lieferungen an den Handel sind bis zum Eintritt der Grünfütterung und der damit einhergehenden Erhöhung der Milchproduktion kontigentiert. Die Konsumenten sind gebeten, ihre Butterbezüge möglichst gleichmässig auf die Gültigkeitsdauer der Coupons zu verteilen und Butter nur bei ihren angestammten Lieferanten zu beziehen.

Kollektive Haushaltungen, welche im Kontokorrentverkehr Gc„Butter" (10.) verwenden, dürfen diese nicht vor dem 17. April 1946 abgeben, bzw. gutschreiben lassen. Im übrigen sind die Rationierungsstellen angewiesen worden, den kollektiven Haushaltungen und verarbeitenden Betrieben die Möglichkeit zu geben, im März und April 1946 Gc„Butter" (10.) in Gc„Fett/Oel" (7.) oder in Gc„Bäckermargarine" (13.) des gleichen Monats umzutauschen.

Wiedereinführung des Rahmverbotes

Das Eidg. Kriegs-Ernährungs-Amt teilt mit:

Die Öffentlichkeit ist kürzlich über die gegenwärtigen Schwierigkeiten in der Butterversorgung und über die demzufolge notwendig gewordenen Rationierungsmassnahmen orientiert worden. Es erfolgte eine Kürzung der Butterrationen, und die Butterlieferungen an den Handel sind bis zur Erhöhung der Milchproduktion kontingentiert.

Mit Rücksicht auf diese Sachlage ist selbstverständlich eine Zuteilung von Rahm, ausser auf ärztliche Verordnung, und die Verwendung von Rahm und Schlagrahm weiterhin nicht möglich. Zur Beseitigung von Ungleichheiten und möglichen Missverständnissen sah sich die Sektion für Milch und Milchprodukte veranlasst, in Ausführung von Art. 10 der Verfügung Nr. 4 des Eidg. Kriegs-Ernährungs-Amtes vom 18. Oktober

1940 (Milchablieferung, Butterrationierung und Rahmverbot) mit sofortiger Wirkung entsprechende Weisungen betreffend Herstellung, Abgabe und Bezug von Rahm (vom 22. März 1946) zu erlassen:

1. Privaten und kollektiven Haushaltungen sowie verarbeitenden und Herstellungsbetrieben ist die Gewinnung von Rahm und Schlagrahm mittels Kleinzentrifugen oder durch Homogenisierung von Butter und Milch untersagt.

Vorhandene Homogenisierapparate sind bis 31. März 1946 von den betreffenden Betriebsinhabern bei der kantonalen Zentralstelle für Kriegswirtschaft anzumelden.

2. Herstellung, Verwendung, Abgabe und Bezug von Rahm und Schlagrahm als solchen sowie als Verzierung oder Füllung von Gebäck und Süßspeisen durch kollektive Haushaltungen, verarbeitende und Herstellungsbetriebe, ausgenommen durch die ärztlich geleiteten Krankenanstalten, sind untersagt.

Das gleiche Verbot gilt für vorwiegend Rahm enthaltende Crèmen.

3. Widerhandlungen werden nach den Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses über das kriegswirtschaftliche Strafrecht und die kriegswirtschaftliche Strafrechtspflege vom 17. Oktober 1944 bestraft. Vorbehalten bleiben administrative Massnahmen, wie z. B. Kürzung der Milch- und Butterzuteilung.

4. Diese Weisungen treten sofort in Kraft.

Neue Einschränkungen im Verbrauch von Weissmehl

Das Eidg. Kriegs-Ernährungs-Amt teilt mit:

Die alliierten Behörden haben der Schweiz bis zur Stunde für das laufende Jahr nur ganz ungenügende Zufuhrquoten für Brotgetreide bewilligt. Hinzu kommt, dass zufolge der schlechten Anbaubedingungen im Herbst 1944 und der Trockenheit des letztjährigen Sommers aus der inländischen Ernte 1945 rund 6000 Wagen Brotgetreide weniger abgeliefert werden konnten als in früheren Jahren. Diese Gründe zwingen die Behörden zu einer sparsamen Bewirtschaftung. Im Vordergrund aller Überlegungen steht die Sicherstellung einer befriedigenden Brotration. Dies bedingt eine möglichst hohe Ausmahlung des Getreidekornes. Im Interesse der guten Qualität des Einheitsbackmehles und damit des Brotes kann aber bei dem hohen Ausmahlungsgrad nur eine beschränkte Menge Weissmehl ausgezogen werden.

Da die Nachfrage nach Weissmehl zufolge des an sich verständlichen Verlangens nach Weissmehlgebäck und nach Weissmehl für die Verwendung im Haushalt in keinem Verhältnis zu den verfügbaren Mengen steht, sieht sich das Eidg. Kriegs-Ernährungs-Amt gezwungen, mit Wirkung ab 25. März 1946 neue einschränkende Vorschriften zu erlassen. Den Herstellern von Backwaren ist es inskünftig untersagt, Weissmehl für Backwaren im Stückgewicht von über 100 Gramm, ausgenommen Pâtisseriewaren, zu verwenden. Ausserdem darf im Handel gegen die für den Bezug von Mehl gültigen Coupons der Lebensmittelkarten höchstens ein Viertel in der Form von Weissmehl abgegeben und bezogen werden. Indessen besteht keinerlei Anspruch auf Mitlieferung von Weissmehl; die Abgabe richtet sich im Rahmen der Höchstbezugsmenge von einem Viertel nach den vorhandenen Weissmehlvorräten.

Da die kollektiven Haushaltungen ihr Mehl wie die Hersteller von Backwaren, denen sie gleichgestellt sind, gegen Grossbezügercoupons beziehen, sind sie nach wie vor in der Lage, — je nach Vorhandensein der Ware beim Lieferanten — mehr als 25% Weissmehl zu beziehen. Das KEA. macht jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die kollektiven Haushaltungen, wie die Hersteller von Backwaren, gegenüber ihren Lieferanten keinerlei Anspruch auf Mehrlieferung für Weissmehl haben. Im Rahmen der Vorschrift der proportional gleichmässigen Verteilung des in den Mühlen anfallenden Weissmehles nach Massgabe der Weissmehlbezüge im Stichjahr vom 1. Juli 1938 bis 30. Juni 1939 (gleichmässige Kürzung der Lieferbegehren), stellt diese Bestimmung lediglich eine Ermächtigung an die Adresse des Lieferanten dar, gegen Gc mehr als 25% Weissmehl zu liefern, sofern er über die Ware verfügt und der Kunde im Stichjahr entsprechende Mengen Weissmehl bezogen hat.

Die europäische Brotfruchtversorgung

Berechnungen zufolge, die sich z. T. auf das vom alliierten Wirtschaftsrat veröffentlichte Weissbuch stützen, betrug der ungefähre Durchschnittsverbrauch an Brotgetreide in Europa vor dem Kriege rund 80 Millionen Tonnen. Diesen stehen pro 1945 an geernteter Ware (Weizen und Roggen) 35 Millionen Tonnen gegenüber. Der europäische Zuschussbedarf, normale Ernährung vorausgesetzt, muss deshalb auf 45 Millionen Tonnen veranschlagt werden. Es stellt sich nun die Frage, welche Mengen Brotgetreide den vier Grossproduzenten USA., Kanada, Argentinien und Australien für die Versorgung Europas zur Verfügung stehen. Von Australien und Argentinien können keine Lieferungen für Europa erwartet werden. Die Ernten 1944/45 waren in beiden Gebieten ausgesprochen schlecht, und die diesjährigen, sofern Überschüsse verbleiben, müssen für die zunächstliegenden Zuschussgebiete verwendet werden. Einzig von USA. und von Kanada sind je 10 Millionen Tonnen zur Verladung nach Europa in Aussicht genommen. Das Ausmass der bisherigen Verschiffungen lässt es jedoch als zweifelhaft erscheinen, ob die Zahl von zusammen 20 Millionen Tonnen auch erreicht werde. Aber angenommen, dass zu den geernteten 35 Millionen Tonnen Brotgetreide 20 Millionen Tonnen eingeführt werden, so bleibt in Europa immer noch ein Manko von 25 Millionen Tonnen oder mehr als 30%. Dabei ist zudem noch in Betracht zu ziehen, dass die Vorräte alter Ernte zu Beginn des Wirtschaftsjahres 1946/47 (1. August 1946) fast restlos aufgezehrt sein werden.

Aus dieser Situation wird im „Bund" folgende Nutzanwendung für die Schweiz gezogen:

„Das Schweizervolk wird nicht nur nicht damit rechnen können, dass die Aufhebung der Brotrationierung in absehbarer Zeit in Frage kommt, sondern es wird sich damit abfinden müssen, dass sie auf vorläufig unabsehbare Zeit in Kraft bleiben wird und, wenn nicht alles trügt, verschärft werden muss. Die kommenden Ernten auf der nördlichen Erdhälfte werden hierüber entscheiden."

Zur Urlauberverpflegung in unseren Hotels

Man darf wohl sagen, dass unsere amerikanischen Gäste mit der Verpflegung in schweizerischen Gaststätten im allgemeinen zufrieden sind. Das ist wiederholt schon zum Ausdruck gekommen und stellt unseren Betrieben ein gutes Zeugnis aus. Dennoch wäre es verfehlt, ob dem allgemeinen Lob jene kritischen Stimmen zu überhören, die doch hie und da laut werden und sich bisweilen in bestimmte Desiderata verdichten. Die Amerikaner kommen im allgemeinen mit hochgespannten Erwartungen in die Schweiz und sind dann umso enttäuschter, wenn nicht alle in Erfüllung gehen. Die meisten wissen, schon bevor sie ihren Fuss auf Schweizerboden gesetzt haben, dass die Schweiz ein milchwirtschaftliches Land par exellence ist. Obschon ihnen klargemacht wird, dass die Rationierung gerade auch der Milchprodukte ziemlich rigoros ist, so können sie doch im allgemeinen nicht verstehen, dass in den Schweizer Hotels — wie wir uns von Reiseführern sagen liessen — selten Käse serviert wird, und zwar weder Käsespeisen an fleischlosen Tagen noch Käse zum Dessert, sondern höchstens als verarbeitete Beigabe zu Teigwaren oder Gemüsen.

Mangelt ihnen im allgemeinen der Käse, so ist für sie der Fisch ein allzuhäufiges Gericht. Nicht selten kommt es vor, dass Urlauber an fleischlosen Tagen, wenn sie das Mittag- und Abendessen an zwei verschiedenen Orten einnehmen, zweimal Fisch serviert bekommen. Dass das des guten zuviel ist, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Solchen Beschwerden kann man eine gewisse Berechtigung nicht absprechen. Anderseits ist natürlich zu sagen, dass z. B. Käsegerichte typische à-la-Carte-Gerichte sind, da es erfahrungsgemäss immer eine Anzahl Leute gibt, die Käsegerichte nicht vertragen, oder denen sie nicht schmecken. Dennoch sollte uneres Erachtens an jenen Orten, wo Urlauber mehrere Tage sich aufhalten, in der Menugestaltung dem Wunsche der amerikanischen Gäste nach mehr Käse Rechnung zu tragen versucht werden. Und jene Verpflegungsbetriebe, die Urlauber nur zu einer Mahlzeit zugewiesen erhalten, sollten grundsätzlich vom Servieren von Fischen absehen, es sei denn, dass zwischen den Verpflegungsbetrieben der beteiligten Orte gesamthaft eine Vereinbarung getroffen wird, an welchen Tagen die Betriebe des einen und an welchen die des andern Ortes Fisch servieren können. Auf diese Weise könnte vermieden werden, dass die Urlauber zweimal hintereinander das gleiche Menu serviert bekommen.

Kleine Chronik

Der neue Direktor des Eidg. Statistischen Amtes

Als Nachfolger Dr. Brüschweilers wählte der Bundesrat Dr. phil. Albert Koller, geb. 1894, von Gais (Appenzell), gegenwärtig I. Adjunkt dieses Amtes und Leiter des Volkszählungsbureaus in Genf, zum neuen Direktor des Eidg. Statistischen Amtes.

Dr. Koller hat sich vor allem um den Auf- und Ausbau der schweizerischen Fremdenverkehrsstatistik bleibende Dienste erworben. Den Vertretern der schweizerischen Fremdenverkehrswirtschaft ist er unter anderem auch durch seinen hervorragenden Aufsatz in der Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft über „Entwicklung und Umfang des Fremdenverkehrs in der Schweiz" bekannt. Es gereicht uns daher zu ganz besonderer Genugtuung, eine Persönlichkeit an der Spitze des Eidg. Statistischen Amtes zu sehen, die massgebend an der statistischen Durchleuchtung des schweizerischen Fremdenverkehrs beteiligt ist. Wir entbieten Herrn Dr. Koller zu seiner Wahl unseren speziellen Glückwunsch und wünschen ihm guten Start in seiner neuen Funktion.

Zum Wechsel in der Leitung des KIA.

In der letzten Nummer konnten wir noch kurz den Rücktritt von Nationalrat E. Speiser, der seine Aufgabe mit der eingetretenen Besserung der Versorgungslage als erfüllt betrachtet, als Chef des Kriegs-, Industrie- und Arbeitsamtes bekannt geben. Herr Speiser hat dem Lande dank seiner Vertrautheit mit der Wirtschaft, seinem Verständnis für allgemeine Fragen und seiner uneigennützigen Hingabe grosse Dienste geleistet. Der Chef des EVD., Bundesrat Stampfli, hat dem Rücktrittsgesuch des Herrn Speiser unter lebhafter Verdankung der grossen Dienste, die der Demissionär dem Lande geleistet hat, entsprochen und die Nachfolge dem bisherigen Stellvertreter, Herrn Vizedirektor M. Kaufmann, übertragen.

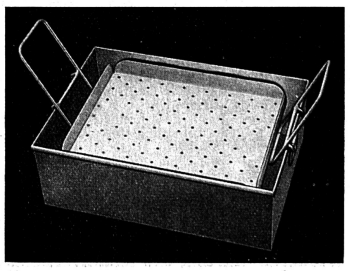
Herr Oberst Kaufmann fällt damit die Aufgabe der Liquidierung der Kriegswirtschaft im industriellen Sektor zu. Als bisheriger Stellvertreter des KIA. und Vizedirektor des BIGA ist dieser hohe Bundesfunktionär der gegebene Mann, diese Aufgaben zu gutem Ende zu führen. Noch aber hat das KIA. wichtige Bewirtschaftungsaufgaben zu erfüllen. Wir denken hier besonders an das schwierige Kohlenproblem, das schwere Nüsse zu knacken geben wird. Wir beglückwünschen Herrn Kaufmann, der je und je auch für die Belange der Hotellerie grosses Verständnis zeigte, zu dieser Mission. Seine ruhige sachliche Art, die wir bei Verhandlungen mit dem BIGA und dem KIA. des öftern zu schätzen Gelegenheit hatten, bietet Gewähr, dass auch auf dem industriellen Sektor der Übergang zur Friedenswirtschaft sich möglichst reibungslos vollzieht.

Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Servierkurs

29. April–22. Juni. Die beste Gelegenheit, sich in kurzer Zeit eine grundlegende, umfassende theoretische und praktische Service-Kenntnis zu erwerben. Illustrierter Prospekt gratis.
SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN
im Hotel Montana Telephon (041) 2 55 51

Rationell und schonend Silber reinigen mit
Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zusagenden Form und Grösse von der SAPAG AG. Zürich 10
Kundendienst seit 1931 Telephon (0 51) 28 60 11

Per sofort günstig zu verkaufen
Hotel-Restaurant
in industriereicher Gegend am Bodensee. Hotel mit Strandbad und grossem Garten. Gefl. Offerten unter Chiffre H. B. 2545 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BETRIEBSUNTERBRECHUNGS-VERSICHERUNG
Basler Versicherungs-Gesellschaft
gegen Feuerschaden

A vendre
HOTEL
moderne 1er rang, 50 lits dans station alpestre réputée. Offres sous chiffre H. V. 2599 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

2 tüchtige, initiative Fachleute mit langjähriger Erfahrung suchen
Pacht oder Miete
eines mittl. Hotel-Restaurants evtl. Tea-Room. Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten unt. Chiff. H. R. 2622 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre à Champéry (Valais)
Hotel de 40 chambres
installation moderne, saison été—hiver, à liquider cause double emploi, pour traiter frs. 70 000.—.
Offres sous chiffre H.O. 2474 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Tüchtiger Chasseur
4 Sprachen, sucht Engagement in lange Saison. Gefl. Offerten unt. Chiff. E. R. 2626 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bad u. Kurhaus Val Sinestra
Gesucht für Sommersaison. Eintritt Anfang Juni
Economat-Gouvernante
Küchenchef
Aide de cuisine
Kaffee- und Personalköchin
Casserolier
Küchen- und Officemädchen
Oberkellner
Saaltöchter
Maschinenwäscherin
Badmeister und Badmeisterin
Ausführliche Offerten an Postfach Hauptpost 4315 Chur.

GESUCHT per sofort nach Basel:
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Officemädchen
Küchenbursche
für die Dauer der Mustermesse als Aushilfe:
2 Restaurationstöchter
Offerten an Postfach 20338, Basel 1.

Gesucht in Gross-Restaurant, tüchtige, selbständige
Buffetdame
nicht unter 28 Jahren in Jahresstelle. Offerten mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. Z. 2604 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Der Schweizerische Fischhändler-Verband
bringt den Herren Hoteliers, Restaurateurs und Gastwirten zur Kenntnis, daß zufolge seiner direkten Unterhandlungen in Paris mit den zuständigen französischen Behörden eine Export-Bewilligung nach der Schweiz für
FRANZÖSISCHE MEERFISCHE
erreicht wurde, im Hinblick auf die Wiederaufnahme des französisch-schweizerischen Fischhandels.
Alle französischen Meerfische, deren ausgezeichnete Qualität immer sehr geschätzt wurde, werden wieder erhältlich sein bei den Spezialgeschäften und für den Fischverkauf zugelassenen Händlern, und zwar nach einem zwangsläufigen Unterbruch von 6 Jahren, welcher durch den Krieg verursacht wurde.
Die günstigsten Transportbedingungen, wie Kühlwagen, fortlaufende Ankünfte, kurze Transportdauer (französische Fischhäfen–Schweiz zirka 40 Stunden), garantieren den frischen und einwandfreien Zustand der Ware, welche zu sehr vorteilhaften Preisen offeriert werden kann..

Gesucht
für die Sommersaison ins Oberengadin in Grand Hotel
1 Chef d'étage, 4 Saalkellner, 2 Saalcommis, 6 Saaltöchter, 1 Officegouvernante, 1 Economatgouvernante, 1 Saucier, 1 Pâtissier, 1 Rôtisseur, 1 Tournant, 1 Garde manger, 1 Commis, 1 Barman, 2 Zimmermädchen, 2 Restaurationstöchter, 1 Hallentochter, 1 Lingère, 3 Lingeriemädchen, Office- u. Küchenmädchen, 1 Telephonistin
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre O. E. 2614 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger
Küchenchef
im Restaurations- und Bankett-Service erfahren, in gutbezahlte Jahresstelle GESUCHT.
Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre R. B. 2613 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Die Engländer kommen!

Wie United Press meldet, drängen sich Tausende von Londonern in den Reisebureaus und lassen sich ihre Billets nach der Schweiz zusammenstellen, wo sie nach dem 1. April, dem Tage, an dem die Reise möglich wird, kürzere oder längere Ferien verbringen wollen. Es sind zumeist Soldaten, ältere Leute und Hochzeitsreisende, die die erste Gelegenheit benützen, um die Schweiz zu besuchen. Ihre Ziele sind neben den Gebirgsorten und dem Tessin insbesondere die Kleinstädte. Zürich, Bern und Basel sind weniger gefragt. Alle die zahllosen Reiselustigen hoffen auf schweizerischen Sonnenschein und sehen der guten schweizerischen Verpflegung und den schweizerischen Hotels erwartungsvoll entgegen. So erklärte Mrs. Hay den „Evening News" in einem Interview, sie reise nach der Schweiz, um endlich die Sonne geniessen zu können, daneben aber auch, um dem Roten Kreuz in Genf für dessen Bemühungen um ihren Gatten zu danken, der in der Nähe von Schanghai jahrelang Gefangener der Japaner war.

Spezialschiffe für Reisende nach der Schweiz

Die Londoner Gruppe der Neuen Helvetischen Gesellschaft hielt unter ihrem Präsidenten A. Fred Suter und in Anwesenheit des Schweizer Gesandten Minister Ruegger eine ihrer regelmässigen Monatssitzungen ab. Dr. Cottier, Direktor des Eidg. Amtes für Verkehr, welcher der Verkehrsdelegation angehört, sprach über die Bestrebungen zur Wiederbelebung des Reiseverkehrs zwischen der Schweiz und England. Er wies u. a. auf das grosse Entgegenkommen der Southern Railways hin. Man hoffe, in nächster Zeit täglich 100 Plätze auf der Linie London–Calais mit Anschluss an den direkten Zug nach Basel für Reisende nach der Schweiz sichern zu können. Überdies sei geplant, dass in nächster Zeit wöchentlich ein bis zwei Spezialschiffe für Schweizerreisende nach Calais kursieren sollen, von wo aus der Verkehr mit Schweizer Rollmaterial gesichert werden müsste. Auch der Verkehr England–Schweiz via Belgien werde im Verlaufe des Sommers eine Belebung erfahren, indem tägliche Kurse an Stelle der gegenwärtig dreimal wöchentlich fahrenden Schiffe eingeführt werden.

Billigere Flugtaxen?

Die europäische Verkehrskonferenz der internationalen Lufttransportvereinigung hat ein Abkommen über den Lufttransporttarif für Europa erzielt. Der neue Flugtarif zeigt die deutliche Tendenz auf Ermässigung der Lufttransporttaxen. Immerhin hat die Konferenz anerkennen müssen, dass ihre Mitgliederstaaten noch nicht mit letzter Genauigkeit die Gestehungspreise errechnen könnten, weshalb der Tarif für Passagier- und Warenbeförderung durch die Luft noch zu vervollständigen bleibt. Festgehalten zu werden verdient der Beschluss der Konferenz, für Gepäck bis zu 20 Kilogramm (bisher 15 Kilogramm) freie Fracht auf den europäischen Luftlinien zuzugestehen. Die Altersgrenze für Kinder, die zu ermässigtem Preis geflogen werden, ist von 7 auf 12 Jahre erhöht worden. Die Luftverkehrskonferenz schlägt den interessierten Regierungen u. a. folgende für die Schweiz wichtige Taxen zur Genehmigung vor: Zürich–Paris 140 Schweizerfranken; Genf–London 240 Schweizerfranken; Zürich–London 255 (bisher 295) Schweizerfranken; Zürich–Prag 195 Schweizerfranken; Paris–Genf 2900 französische Franken.

Abbau der Hemmnisse im internationalen Luftreiseverkehr

Die internationale Konferenz für den Zivilluftverkehr in Montreal hat beschlossen, den 42 Mitgliedstaaten ihrer Organisation zu empfehlen, den internationalen Reiseausweis für ein Jahr als Ersatz für Visa und Pässe gültig zu erklären. Die Konferenz hat eine Reihe weiterer Empfehlungen ausgearbeitet, die alle eine Herabsetzung der Hindernisse für Luftreisen über nationale Grenzen hinaus bezwecken.

Flugverbindung London-St. Moritz aufgenommen

— sp — Am Mittwoch, den 20. März vormittags landete auf dem Oberengadiner Flugplatz zum ersten Mal seit 1939 eine englische Flugmaschine. Die siebenplätzige Havilland Dragon Rapid, Zweimotor-Maschine kam direkt von Croydon mit einer kurzen Zwischenlandung in Zürich und vollzog auf dem vorzüglich hergerichteten Oberengadiner Flugplatz eine glatte Landung. Die vier Passagiere Mr. und Mrs. Hiscock, Mr. J. Capeland und Mr. Ryall werden einige Tage Ferien im sonnigen St. Moritz geniessen, um alsdann wieder mit dem Flugzeug in ihre Heimat zurückzufliegen.

Flugverbindung Skandinavien—Schweiz

Die norwegische Luftverkehrsgesellscha t „Det Norske Luftfartselskap" (DNL.), will im Pool mit der dänischen Gesellschaft DDL. viermal wöchentlich in beiden Richtungen die Strecke Oslo-Kopenhagen-Zürich befliegen. — Die schwedische Luftverkehrsgesellschaft ABA., die gegenwärtig Stockholm-Genf fliegt, will zusätzlich Anfang Mai Stockholm-Genf-Nizza, ferner Stockholm-Basel-Zürich und schliesslich Malmö-Amsterdam-Zürich eröffnen.

Die fortschrittliche MOB

In Montreux meinte ein galanter amerikanischer Urlauber, MOB heisse „Montreux Only Beautiful" (Montreux einzig schön). Nun, früher fuhr auch diese Schmalspurbahn um jeden Hügel herum, der Zug war meistens gekrümmt, so dass der Lokomotivführer überblicken konnte, ob ihm jemand die hintersten Wagen genommen habe. Die ewigen Kurven hinderten ein allzurasches Fahren. Das hat nun auf der MOB gebessert! Die Arbeiterhütten im Chenauxwalde bei Les Avants, die nun lange dort stunden und wo die Linie bedeutend „gestreckt" wurde, sind heute verschwunden. Die Bahn führt über einen neuen Viadukt, die Geschwindigkeit ist bedeutend grösser. Es ist ein wahres Vergnügen mit den schönen blauen Zügen, in den geräumigen modernen Wagen den Wintersportplätzen Gstaad, Saanenmöser in wesentlich gekürzter Fahrzeit zuzustreben. Die neue Brücke wurde am 27. Dezember fahrplanmässig erstmals befahren. Die Geschwindigkeit ist um 15 km pro Stunde gesteigert worden. Die Gardiolbrücke misst 83,70 m, vier weitere Viadukte 51, 38, 44 und 61 m. Zwei neue Tunnels verkürzen die Strecke. Zwanzig Kurven wurden ausgemerzt. Die Bauarbeiten dauerten 1½ Jahre. r.

Wirtschaftsnotizen

Zahlen, die zum Nachdenken zwingen

Es gibt immer wieder Leute, die bei einem Anziehen der Frequenzen im Fremdenverkehr gleich mit dem Urteil zur Hand sind: „Seht, der Hotellerie geht es wieder gut". Gegenüber solchen Symptomatikern kann man nicht genug betonen, dass die Frequenz allein es noch nicht schafft. Das geht deutlich aus einem Vergleich der Geschäftsergebnisse eines der bestfundierten Erstklasshäuser der Westschweiz hervor, des Hotels Beau-Rivage in Lausanne-Ouchy. Mit 41000 Logiernächten im Jahre 1945, der höchsten Ziffer seit Kriegsausbruch, weist das Hotelunternehmen eine Bettenbenützung von 44% auf oder fast doppelt soviel als dem Landesdurchschnitt entspricht. Trotzdem erzielte das hypothekarisch nicht belastete Unternehmen bloss einen Reingewinn von 12000 Franken, bei einem Aktienkapital von 4 Millionen Franken. Wie aus den folgenden, dem Bulletin financier suisse entnommenen Zahlen hervorgeht, bleibt aber damit die Reinertragsentwicklung noch weiter hinter den Vorkriegsergebnissen zurück:

1945	+ 12000
1944	+ 4000
1943	— 8000
1942	— 33000
1941	— 38000
1938	+ 134000
1929	+ 432000

Wenn ein schuldenfreies Hotelunternehmen in einem Jahr guter Frequenz keinen höheren Reingewinn auszuweisen vermag, kann man ermessen, wie wenig glänzend es mit Hotelbetrieben bestellt sein muss, bei denen der Zinsen- und Schuldendienst namhafte Summen erfordert. Gute Frequenzzahlen sind eben noch kein einwandfreies Symptom für den Grad der Verbesserung der Lage der Hotellerie. Die niedrigen Preise und die hohen, inbezug auf die Löhne immer noch steigenden Kosten verhindern eine wesentliche Verbesserung der Rentabilitätslage in einer grossen Anzahl von Fällen. Nur von einer Angleichung der Preise an die gestiegene Kostenlage kann die Hotellerie eine Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage erwarten.

Kurhotels und Seebad, Waldhaus Flims.

Die Obligationenanleihe dieser Gesellschaft im Betrage von 1,5 Mill. Fr. ist im Oktober/November 1945 durch freiwillige Zustimmung der Obligationäre bis 1. Oktober 1955 zu einem vom Betriebsergebnis abhängigen Zinssatz von mindestens 3% und maximal 4½% verlängert worden. Bei dieser Gelegenheit wurden die Coupons pro Oktober 1944 und 1945 zu 3% eingelöst. Nach dem inzwischen erschienenen Geschäftsbericht sind die ordentlichen Gesamteinnahmen der Gewinn- und Verlustrechnung auf 107707 Fr. (i. V. 91094 Fr.) gestiegen. Nach Bezahlung der genannten Coupons, der Steuern und der Unkosten sowie nach Einlage von 5620 Fr. in den Amortisationsfonds und 3360 Fr. in den Erneuerungsfonds ergibt sich ein Reingewinn von 28161 Fr. Dieser ermässigt sich um den Verlustvortrag aus dem Vorjahre auf 11938 Fr., die auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Personalrubrik

Josef A. Seiler 50jährig

Am 3. April feiert unser sehr rühriges Mitglied Herrn Josef A. Seiler, Inhaber des SBB.-Buffet Basel und Bruder unseres Herrn Zentralpräsidenten, sein fünfzigstes Wiegenfest.

Als Sohn des grossen Walliser Hoteliers Nationalrat Dr. Alexander Seiler durchlief er die Schulen seines Heimatkantons, um nachher auswärts seine Schulbildung mit der Maturität abzuschliessen.

Nach dem allzufrühen Tod seines Vaters vervollkommnete sich Josef Seiler beruflich im In- und Auslande. Einige Zeit verbrachte er u. a. auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Vor seiner Heimkehr in die Heimat leitete er während einigen Jahren mit grossem Erfolg das King-David-Hotel in Jerusalem. Josef Seiler ist ein ausgesprochener Self-made-man, voll Initiative und Tatkraft.

Als Delegierter des Verwaltungsrates ist er heute auch wieder aktiv in den Seiler Hotels in Zermatt tätig. Für die Förderung des Basler Reiseverkehrs und damit auch der Hotellerie setzt sich Josef Seiler stets unentwegt ein. Besonders liegt ihm auch das Gedeihen unserer Fachschule in Lausanne am Herzen, für die er grosses Interesse bekundet.

Wir wollen hoffen, dass Josef Seiler als aufgeschlossener, tüchtiger und erfolgreicher Fachmann noch viele Jahre an seinem Posten wird wirken können. — Dem Jubilar entbieten wir heute neben unserem besten Dank unsere herzlichsten Glückwünsche. H. Sch.

Direktionsübernahme

pl. Die Leitung der Enderlinschen Hotels Park und Weisses Kreuz in Pontresina hat Herr C. H. Bethge übernommen. Beide Häuser werden momentan einer gründlichen Renovation unterzogen. Herr Direktor Bethge leitete während

Gesucht in Sommersaison, Berghotel ca. Mitte Mai bis ca. Mitte Oktober

Küchenchef
Serviertöchter
Portier
Office- und Küchenmädchen
Lingère

Guter Lohn und genügend Freizeit werden zugesichert. Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre B. H. 2350 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

UM- UND NEUGESTALTUNG IHRER HOTELRÄUME

MEER · BERN

WERKSTÄTTEN FÜR MÖBEL UND INNENAUSBAU

Verlangen Sie unseren Prospekt «Kultiviertes Wohnen»

Gesucht für Sommersaison im Wallis

Küchenchef
(Fr. 2000.— bis 2600.— pro Saison)
Aide de cuisine, junger
Oberkellner
Economat - Office-Gouvernante
Lingère
Saaltöchter
Saallehrtöchter
Zimmermädchen
Glätterin
Wäscherin
Casserolier

Gefl. Offerten unter Chiffre D. R. 2554 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldigem Eintritt nach Übereinkunft:

Buffettochter
Buffetlehrtochter

ferner:

Gouvernante für Etage und Lingerie

Verlangt wird Erfahrung im Umgang mit dem Personal und den einschlägigen Arbeiten. Offerten mit Gehaltsansprüchen gefl. an Hotel Aarauerhof, Aarau.

Jetzt, wo die Hotellerie einen neuen Aufschwung erlebt, lese man die

Spezialnummer

Hotellerie und Tourismus

der Zeitschrift VIE ART CITE

Sie wird die Gastgeber interessieren und die Gäste unterhalten. Diese Ausgabe, reich an Inhalt und Illustrationen, sollte in keinem Hotel fehlen.

Gegen Einsendung von Fr. 3.50 auf Postcheckkonto II 1025, Verlag VIE ART CITE, 7, rue de Genève, Lausanne, wird Ihnen die Nummer sofort nach Erscheinen zugesandt.

Saisonhotel im Wallis

mit 70 Fremdenbetten

2010 m ü. M., gelegen an verkehrsreicher Alpenstrasse, offen Juni bis September, sucht für Sommer 1946 eine

Neubesetzung der

Direktionsstelle

(für Einzelperson oder Ehepaar)

Beginn der Anstellung nach Uebereinkunft. Angebot mit Saläransprüchen und Referenzen an Herrn Jos. A. Seiler, Bahnhofbuffet, Basel (Unter Merkwort „Wallis").

Gesucht

zu baldigem Eintritt gewandter, sprachenkundiger

Oberkeller
2 Saaltöchter
1 Saallehrtochter

Offerten mit Zeugniskopien, Bild, Angabe von Alter und Referenzen an Hotel Glockenhof, Zürich.

Ferienkolonie

sucht Platz für 40–50 Kinder
von Mitte Juli bis Mitte August. Bevorzugt werden Lungern-Brünig, Engelberg od. Seelisberg. Offerten mit Beschreibung der Lokalitäten und Preisangabe an Alfred Felber, Sekundarlehrer, Dagmersellen.

GESUCHT nach St. Moritz für Sommersaison 1946 und Wintersaison 1946/47 sprachenkundige:

Obersaaltochter
Saaltöchter
Zimmermädchen
Buffetdame für Tea-Room
Serviertöchter
Etagenportiers

ferner:

1 Commis de Cuisine
1 Casserolier-Heizer
1 Lingère (flicken und stopfen)

Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien unter Chiffre S. M. 2560 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hôtel de Lavey les-Bains

(Vaud, Etablissement thermal cantonal) **cherche pour saison début mai–fin septembre 1946:**

Bureau: chef de réception-caissier
secrétaire-maincourentier (français et allemand)
Salle: maître d'hôtel
fille de salle
Etages: gouvernante
femmes de chambre
aide-femme de chambre
portiers et aide-portier
Economat: gouvernante (très capable)
aide gouvernante
Office: filles d'office
garçon d'office
Lingerie: lingère
aide-lingère-repasseuse
Personnel: femme de chambre ou valet de chambre

Offres avec prétentions de salaire, copies de certificats et photo au Dir. R. Doudin, Lavey-les-Bains (Vaud). Téléphone 5 42 31.

Erstklassiges Hotel in Luzern mit stark frequentiertem Passanten-Restaurant **sucht** auf Mitte April/1. Mai:

3 Chefs de rang
2 Demi-Chefs
3 Commis de rang
1 Kellnerlehrling
II. Buffetdame-Officegouvernante (energisch)
Officemädchen u. Officeburschen
Angestellten-Zimmermädchen

Für alle Stellen guter Verdienst. — Es wollen sich nur tüchtige Personen melden. Offerten an C. Boas, Park-Hotel, Locarno.

Fachkundiges, tüchtiges Ehepaar mit Fähigkeitsausweis, langjährige In- und Auslandspraxis **sucht**

DIREKTION

eines mittleren Hotels, Zweisaison- oder Jahresbetrieb bevorzugt. Beste Referenzen und Zeugnisse. — Offerten unter Chiffre J. L. 2610 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bonne Main-Courantière

habile et très exacte, également au courant des travaux de bureau (caisse, factures etc.) **demandée par clinique.** Place stable, bien rétribuée. Offres manuscrites sous chiffre M. C. 2608 à la Revue Suisse des Hôtel à Bâle 2.

der letzten drei Jahre das Palace Hotel in Lugano und war früher lange Jahre im Grand Hotel in St. Moritz tätig.

Firmaänderung

Wie wir erfahren, hat sich Herr Bernhard Sprenger nach dreissigjähriger unermüdlicher Tätigkeit aus der Leitung des altrenomierten Kurhotels Lattmann, Bad Ragaz (Gebr. Sprenger) zurückgezogen. Nach seinem Ausscheiden auch als Mitinhaber zeichnen nunmehr als Besitzer des Hotels Lattmann R. Sprenger und Sohn.

Vermischtes

Bundesfeiersammlung

Aktion 1946 zugunsten der Auslandschweizer Verwendung des Ergebnisses 1945

Vor kurzem tagte in Bern das Schweizerische Bundesfeierkomitee. An der Mitarbeiterkonferenz, die am Vormittag stattfand und die an Stelle des krankheitshalber verhinderten Präsidenten des Geschäftsausschusses, Herrn Musson, von Herrn Dr. Brandenberger geleitet war, kam zum Ausdruck, dass man auch bei der kommenden Aktion auf eine rege Unterstützung durch die Hotellerie zählen könne. Vom Vertreter des SHV. wurde die Erklärung abgegeben, dass der Verein der Sammlung seine volle Sympathie entgegenbringe und in gewohnter Weise an seine Mitglieder appellieren werde, sich tatkräftig nicht nur am Verkauf der Abzeichen, Marken und Karten zu beteiligen, sondern auch der Geldsammlung am Bundesfeiertage grösste Aufmerksamkeit zu schenken.

Am Nachmittag fand die Generalversammlung statt, an der die üblichen Geschäfte zur Diskussion standen. Die Jahresrechnung zeigt einen Reinertrag von 1120000 Franken. Davon kommen 80000 Franken an den Schweizerischen Zentralkrippenverein. Der Rest wird auf die Kantone verteilt und soll dort durch sogenannte „Mütterhilfe-Komitees", bestehend aus Vertreterinnen von Frauenorganisationen und andern in der Frauenfürsorge tätigen Kreisen, seiner Bestimmung, der Hilfe für notleidende Mütter zugeführt werden.

Zur Frage der kommenden Aktion für die Schweizer im Auslande wurde einhellig beschlossen, drei Viertel des Reinertrages den Zwecken und der Sicherung des Auslandschweizerwerkes der NHG. zukommen zu lassen, der Rest soll als Betrag an die Hilfe für Rückwanderer speziell zur Fürsorge für kranke und erwerbsunfähige Heimkehrer verwendet werden.

Ein Antrag des Vorstandes, das Erträgnis der Aktion 1947 für die berufliche Bildung Gebrechlicher und die Krebsbekämpfung zu verwenden, wurde gutgeheissen. Die Versammlung war auch grundsätzlich damit einverstanden, dass eine der nächsten Aktionen der Hilfe für tuberkulöse Wehrmänner gewidmet werde. Ob das durch das geplante General-Guisan-Dorf oder auf eine andere Weise geschehen kann, wird sich bis dahin abgeklärt haben.

Die Wahlen ergeben einstimmig die Bestätigung des bisherigen Vorstandes (in dem sich als Vertreter der Hotellerie Herr Dr. Riesen befindet) mit alt Stadtammann Dr. Eduard Scherrer (St. Gallen) als Präsident.

[Bemerkenswerte Neueröffnungen in St. Moritz]

pl. Mit der Eröffnung der Wintersaison 1945/46 haben auch die Hotels Privat und Monopol in St. Moritz ihren Betrieb wieder aufgenommen. Sie haben diesen erfreulichen Anlass gleich mit der Neugestaltung ihrer Restaurants akzentuiert.

Réduit des Gourmets und Mauritius-Bar nennen sich die neuen Lokalitäten des Privathotels. Die nach den Plänen von Architekt Max G. Sütterlin, Zürich, und unter der Bauleitung von Architekt Nic. Hartmann, St. Moritz, entstandenen Räume haben einen leisen Anklang an den Engadiner Baustil, ohne dass der verwendete Heimatstil allzu „aufdringlich" wäre.

Im Gegensatz zum „Genre rustique" weist das Monopol-Restaurant eine feine Linienführung auf, die sich im mattierten Eschenholztäfer distinguiert auswirkt. Die Zurückhaltung in der Verwendung von Ornamenten und der äusserst warme Aspekt im gesamten haben das einstige Café-Lokal zu einem gediegenen Restaurant-Intérieur verwandelt (Erbauer: Architekten E. Koch & H. Roth, St. Moritz).

Veranstaltungen

Internationale musikalische Festwochen 1946.

In Luzern finden die Internat. Musikalischen Festwochen dieses Jahr vom 20. August bis 7. September statt. Das grosse Festspielorchester vermittelt uns fünf Symphoniekonzerte, die von Sir Malcolm Sargent, Paul Paray, Robert F. Denzler und einem prominenten italienischen Dirigenten geleitet und in denen u. a. Jehudy Menuhin, Robert Casadesus und Edwin Fischer als Solisten zu hören sein werden. Am 23. und 24. August wird Paul Kletzki in der Jesuitenkirche Mozarts Requiem mit dem Festwochenchor und ersten schweizerischen Solisten zur Aufführung bringen. Zwei besondere Vorstellungen finden im Theater statt. Eine Reihe von Meisterkursen mit Vorträgen und Vorspielabenden im Konservatorium, Freilichtaufführungen vor der Hofkirche ergänzen das Festwochenprogramm.

Klausenrennen

Der Automobil-Club der Schweiz teilt mit:

Unser Entscheid, dieses Jahr kein Klausenrennen (Internationaler Bergpreis) abzuhalten, geht weniger auf technische Schwierigkeiten als auf die Haltung der Glarner Regierung zum Bau der linksufrigen Walenseestrasse zurück.

Büchertisch

Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik. I. Jahrgang, Heft 1. Jährlich 4 Hefte = Fr. 18.—. Einzelhefte Fr. 5.—. Art. Institut Orell Füssli A.-G., Dietzingerstr. 3, Zürich 3. — Soeben erschien im Umfang von fast 100 Seiten das erste Heft einer neuen Vierteljahresschrift, des „Schweizerischen Archivs für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik". Das Archiv wird von der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen herausgegeben und steht unter der Leitung von Professor Dr. M. Saitzew (Universität Zürich). Prominente Mitarbeiter — Hochschullehrer und Fachleute aus allen Zweigen des Verkehrs — haben sich der neuen Zeitschrift zur Verfügung gestellt.

Wohl wurden die mit dem Verkehr zusammenhängenden ökonomischen, organisatorischen und rechtlichen Fragen auch bisher sowohl monographisch als auch in Zeitschriften und Zeitungen behandelt. Doch fehlte bisher ein Organ, in dem sie in ihrer Gesamtheit, regelmässig und auf wissenschaftlicher Grundlage, erörtert worden wären. Dieser Aufgabe will das neue Archiv dienen. Alle Zweige des Verkehrs werden, ihrer tatsächlichen Bedeutung für die schweizerische Volkswirtschaft entsprechend, im Archiv behandelt werden: der Eisenbahnverkehr (einschliesslich des Strassenbahnverkehrs), der Strassen-, der Wasser-, der Luft- und der Nachrichtenverkehr.

Das erste Heft enthält neben der Chronik des Verkehrs und neben einem ersten Versuch einer zusammenfassenden Statistik aller Zweige des Verkehrs drei grosse Abhandlungen: von Dr. W. Fischer (Generaldirektion der SBB) eine grundsätzliche Überprüfung der wichtigsten Probleme der Personentarifpolitik der schweizerischen Eisenbahnen in der Nachkriegszeit: von Dr. R. Metzger (Rhätische Bahn) eine Untersuchung der Abschreibungspolitik der Eisenbahnen, eines in der Vergangenheit meist missverstandenen Problems, dessen richtige Lösung von grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung ist; von Dr. A. Raaflaub (Schweizerischer Strassenverkehrsverband) Anregungen über die Organisation von Automobilunternehmungen beim Ersatz von Eisenbahnen. Vorausgeschickt sind Einführungsworte der Generaldirektion der SBB und ein programmatisches Geleitwort des Schriftleiters.

Wie suche und finde ich mein Dienstmädchen? Ein aufschlussreicher Beitrag zum Dienstbotenproblem von Max Meier. 39 Seiten. (Verlag Buchdruckerei B. Fischer AG., Münsingen.) Preis Fr. 2.20 plus Wust.

Von der Schwierigkeit, ein Dienstmädchen zu finden und es zu halten, weiss heute jede Hausfrau ein Liedlein zu singen. Ist es wirklich so schlimm? Der Verfasser, der die Frage mutig und vorurteilsfrei anpackt, antwortet: Nein! Es braucht freilich etwas guten Willen und ein bisschen psychologisches Verständnis für die Situation, dann kommt man durch. Aus reicher beruflicher Erfahrung zeigt der Autor, welche praktischen Wege zum gewünschten Ziel führen, und es ist erfreulich, dass er dabei die menschlichen Beziehungen in den Mittelpunkt stellt. Hier muss man zupacken, dann lösen sich diese Schwierigkeiten fast wie von selbst. Ein Anhang über die gültigen gesetzlichen Bestimmungen vervollständigt die erfreuliche, lebendig geschriebene Schrift.

Export-Leitfaden, E. Schellenberg, 3 Fr., Verlag Organisator A.G., Zürich 6. — Der Verfasser, ein Praktiker mit 20 Jahren Export-Erfahrung, wendet sich vor allem an den Leiter des kleinen und mittleren Betriebes. Er gibt alle nötigen Hinweise zum Anknüpfen und Führen von Export-Verbindungen. Wer das Büchlein gründlich durcharbeitet, kann teures Lehrgeld sparen, denn es ist eine Sammlung von Export-Ratschlägen unmittelbar aus der Praxis. Der Leser wird über die Fragen unterrichtet, die sich bei jedem Exportgeschäft stellen. Der dem Büchlein beigegebene Gutschein für eine kostenlose schriftliche Beratung scheint uns als Ergänzung besonders wertvoll.

Letzte Meldung

Abbau der fremdenpolizeilichen Vorschriften

Soeben erfahren wir, dass Herr Nationalrat Schirmer im Zusammenhang mit dem kürzlich abgeschlossenen Zahlungsabkommen mit England und in Unterstützung unserer eigenen und der Forderung des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes eine Interpellation eingereicht hat über den Abbau der fremdenpolizeilichen Vorschriften. Darin schlägt er eine Abschaffung des Visumzwanges gegenüber Ländern, in denen eine Beruhigung und Klärung der politischen und wirtschaftlichen Lage eingetreten ist vor. In allen übrigen Fällen soll die Visumerteilung für vorübergehenden und dauernden Aufenthalt an unsere diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Ausland übertragen werden.

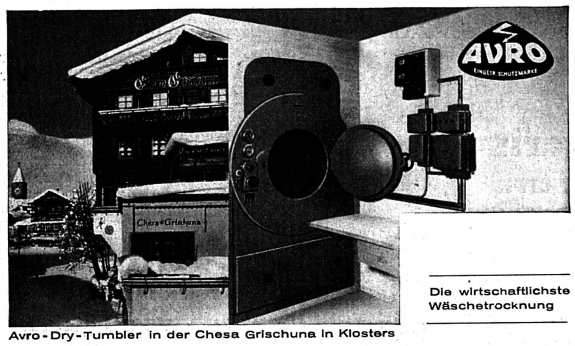
Saisoneröffnungen

Lugano: Hotel Europe, 29. März.
Rheinfelden: Solbad Schützen, 31. März.

Notiz der Redaktion

Wegen starken Stoffandranges müssen leider verschiedene Einsendungen zurückgestellt werden.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod



Avro-Dry-Tumbler in der Chesa Grischuna in Klosters

Die wirtschaftlichste Wäschetrocknung

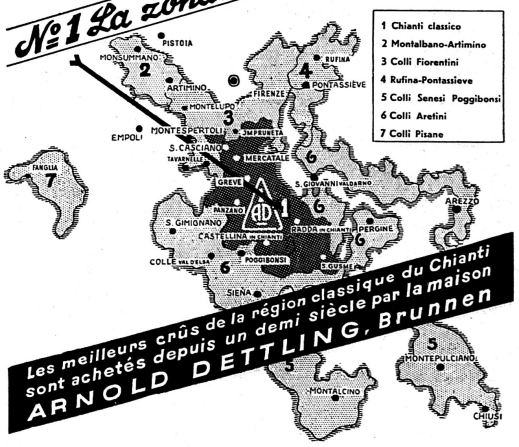
Ausführliche Unterlagen und Referenzen stehen zur Verfügung.

ALBERT VON ROTZ, ING., BASEL 1
Techn. Bureau-Maschinenbau — Telephon 4 24 52

Hotel-Besteck
Neuanschaffung? Heute kaum möglich!
Der Bestand ist abgenützt. Die Silberschicht stellenweise abgescheuert. Ihr Kunde verlangt tadellose Tafelgeräte!
Dann hilft Ihnen unsere Abteilung:
Reparatur-Service
Reparatur, gründliche Aufarbeitung, Neuversilberung. (Schwersilberauflage 90 gr).
Spring & Sigg Silber u. Metallwarenfabrik GmbH. Abt. Reparatur-Service, Eschlikon, Tel. 4 37 68

Witwe sucht für Landgasthof
tüchtigen
Küchenchef oder selbständigen Koch evtl. Einheirat
und Übernahme des Geschäftes nicht ausgeschlossen.
Offerten mit Gehaltsansprüchen Bild und Angabe des Alters sind zu richten unt. Chiffre Z. M. 2597 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chianti-Dettling



Les meilleurs crûs de la région classique du Chianti sont achetés depuis un demi siècle par la maison
ARNOLD DETTLING, Brunnen

Ausgereifte und gelagerte Qualitäten CHIANTI-DETTLING können wieder bezogen werden.

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

GESUCHT
perfekte Köchin
Eintritt nach Uebereinkunft. — J. Tobler-Schaufelberger, Gasthof und Metzgerei zur Traube, Rehetobel, Appenzell, Telephon 29.

Neuwertiger, 125 cm
Klein-Flügel
erste Marke, zu sehr günstigem Preis. Passend für **Hotel, Bar und Restaurant.** Offerten unter Chiff. O 34016 Lz an Publicitas Luzern.

Tennis-Trainer
Serie B-Meister 1944, **sucht passende Saisonstelle** an gut frequentiertem Ferienort. Offerten gefl. unter Chiffre L. S. 2607 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Katholische Pension für junge Töchter sucht
gute Köchin
Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Geregelte Arbeitszeit. Gute Behandlung.
Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre **P 2643 N an Publicitas Neuchâtel.**

Gesucht
tüchtige
Restaurationstochter
sowie gewandte
Cafétochter
Offerten gefl. an Casino Bern

Gesucht
Gouvernante-l. Buffetdame
in Grossrestaurant, tüchtig und erfahren in der Leitung eines grösseren Personals. **Lohn Fr. 280.—** nebst Kost und Logis. Ausführliche Offerten unt. Chiffre G. V. 2629 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT auf Anfang April
Aide de cuisine
in lange Saison.
Offerten an Hotel Weisses Kreuz, Interlaken.

Serviertochter
tüchtige u. gesetzte, Deutsch, Französisch, Englisch perfekt **sucht Saisonstelle.** Offerten unter Chiffre E 34074 Lz an Publicitas Luzern.

Buffetdame oder Obersaaltochter
im Fache durchaus versiert, mit langer Praxis **sucht Stelle** auf dem Platze Zürich in Café-Restaurant. Lohn und Eintritt nach Übereinkunft. Anmeldungen erbeten unter Chiffre T. A. 2606 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Musik-Trio
(ev. Duo)
gegenwärtig in Engagement, zufällig frei ab **1. April** (auch Saison). Telephon 25 28 79, **Zürich.**

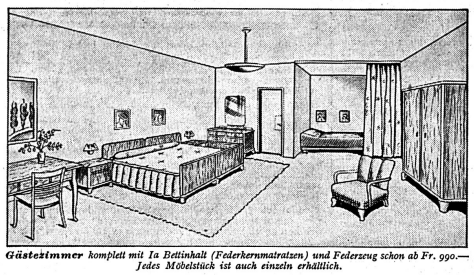
Wiener
erstklassige **Konzert- und Jazzkapellen,** langjährig in den ersten Häusern der Schweiz tätig, suchen für die
Sommer-Saison 1946
erstklassige Hotel-Engagements. Zuschriften erbeten an: Kapellmeister-Impresario Gustl Hartleben, Wien I. Spiegelgasse 13/8.

Sprachenkundige, im Hotelfach erfahrene
GOUVERNANTE
gesetzten Alters, **sucht passenden Wirkungskreis** für die Sommersaison in kleinen Betrieb. Offerten unter Chiffre E. H. 2667 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft, junger, der Lehre entlassener
Koch
Gelegenheit, französisch zu lernen. Offerten mit Lohnansprüchen an **Economat de la Maison de Santé de Préfargier, Marin** (Neuchâtel).

Gesucht
für die selbständige Leitung eines Berghotels in der Innerschweiz, tüchtiger
Direktor
ebenfalls vertraut mit der Hotelbuchführung. Offerten mit Tätigkeitsausweis und Referenzen erbeten unter Chiffre P. V. 2549 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Liegenschaft zu verkaufen
in bester Lage von Waldhaus-Flims
gutbürgerliches Haus, massiv gebaut, mit 40 Gastbetten. Anfragen sind zu richten unter Chiffre E 2141 Ch an Publicitas Chur.



Gästezimmer komplett mit Ia Bettinhalt (Federkernmatratzen) und Federzeug schon ab Fr. 990.— Jedes Möbelstück ist auch einzeln erhältlich.

Neueinrichtungen und Umgestaltungen

von Bars, Restaurants, Cafés, Tea-Rooms, ganzen Hotels oder Gästezimmern, Speisesälen, Hallen etc.

nach eigenen oder gegebenen Entwürfen, in allen Stilrichtungen, innert kürzester Erstellungsfrist, zu günstigen Pauschalpreisen und Zahlungsbedingungen, sind **unsere Spezialität.**

Lassen Sie sich von uns unverbindlich beraten und kostenlos unsere Vorschläge unterbreiten. Referenzen stehen jederzeit zur Verfügung.

MÖBEL - GSCHWEND, Innenausbau, STEFFISBURG - THUN

Jeune homme, célibataire, 36 ans (suisse allemand) cherche

Direction-Gérance
ou
location

d'un hôtel avec restaurant ou bar. Connaissant les 4 langues, la cuisine et le service à fond, ainsi que la réception et le bureau. Préférence Suisse romande ou Tessin. Offres sous chiffre T. H. 2665 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

---

2 nette

Serviertöchter
sowie
Portier

(Geschwister) **suchen Stelle in gutem Hotel im Bündnerland, Berner Oberland oder Tessin.** Offerten an Postfach 5, Olten 2, oder Telephon (062) 5 26 40, Olten.

HOTELIA

Komplette Buchhaltungseinrichtungen

(Gäste- und Finanzbuchhaltung, Küchen- und Kellerkontrollen) nach bewährten Systemen besorgt die Spezialfirma

Hotelia-Verlag, Gstaad

Telephon 9 41 71.

Chef du personnel-caissier

demandé dans clinique de la Suisse romande. Place stable. Offres avec copies de certificats, références et photos sous chiffre C. P. 2662 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Wir suchen in Jahresstelle gut präsentierenden

Voiturier

deutsch, französisch und englisch sprechende Bewerber belieben Offerte mit Zeugniskopien und Bild einzureichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.

Hotelfachmann, gesetzten Alters, gut präsentierend, 4 Sprachen sprechend, Leiter in- und ausländischer Häuser, versiert in allen Branchen eines Betriebes,

sucht passenden Wirkungskreis

(möglichst Höhenkurort). Offerten unter Chiffre W. K. 2666 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge **Tochter mit Handelsschulbildung** und an lebhaften Betrieb gewöhnt, **sucht Stelle in**

Hotelbüro

im Tessin (Lugano bevorzugt). Gelegenheit zur Erlernung der ital. Sprache. Offerten unter Chiffre P. Z. 8659 an Gustav Pfister AG., **Winterthur.**

Zu mieten oder kaufen gesucht

Hotel
(40—60 Betten)
oder grösseres Restaurant

Jahresbetrieb, evtl. Winterkurort bevorzugt. Offerten unter Chiffre E. B. 2663 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Ostern in gutes Ferienhotel
(45 Betten)
mit grossem Passantenverkehr, am Vierwaldstättersee:

tüchtige Buffettochter
selbständige Lingère
Office-Küchenmädchen

Eintritt 10. April, gutbezahlte Saisonstellen. Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an Postfach 37 Vitznau.

Grand Hotel Kurhaus & Bad Lenk

mit angenehmem, flottem Betrieb **sucht für Sommersaison:**

Glätterin
Liftier - Telephonist
Köchin
(für Angestellte)
Commis-Entremetier-Communard
der Lehre entlassener
Angestellten - Zimmermädchen
Officemädchen
oder -burschen
Küchenmädchen
oder -burschen.

Offerten mit Lohnansprüchen an:
Direktor O. Rindlisbacher, Lenk i/S.

GESUCHT für die Sommersaison nach dem Berner Oberland, 2-Saison-Hotel

Tüchtiger Küchenchef
1 Aide de cuisine
entremetskundig
1 Volontär
1 Oberkellner
3 Saaltöchter
1 Saallehrtochter
2 Zimmermädchen
2 Etagenportiers
1 Lingeriemädchen
1 Officemädchen
1 Küchenbursche od. -mädchen
1 Casserolier

Offerten unter Chiffre B. O. 2670 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service

tüchtig, gut präsentierend, sprachenkundig, auch mit Bureauarbeiten vertraut, **gesucht** auf 15. April in vornehme Gaststätte. Für Hoteliers- oder Wirtssohn besonders geeignet. Gute Position. Ebenso 2 tüchtige

Restauranttöchter

die an selbständiges Service gewöhnt sind. Eintritt: 10. April evtl. früher. Offerten mit Zeugniskopien, Photo unter Angabe des Alters unter Chiffre H. O. 2627 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Stadthotel I. Ranges der Westschweiz sucht für sofortigen Eintritt

Kaffeeköchin

Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten sind unter Beilage der Zeugniskopien und Photo zu richten unter W. E. 2640 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid

gut präsentierend, mit besten Zeugnissen und Empfehlungen aus Erstklass-Häusern,

sucht Stelle per sofort oder nach Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre S. A. 2669 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer **Hotel-Restaurationsfachmann,** mit langjährig. vielseitigen Erfahrungen und Kenntnissen aus Grossbetrieben,

sucht leitende Dauerexistenz

Es kommt auch **Pacht mitleren Hotels, Pension oder Café** in Frage. Bedingung gute Lage, deutsche Schweiz, nachweisb. einwandfreie Objekte. Angebote unter Chiffre W. O. 2664 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fachliteratur

Zu beziehen durch die Schweizer Hotel-Revue:

	Preis inkl. Inlandporto:
Rechtsbuch für den Schweizer Hotelier . . 2. Ausgabe (1937), bearbeitet im Auftrage des S.H.V., von Dr. B. Feuersenger. 562 Seiten.	Fr. 8.30
Manuel de Droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse . . . . . 1ère édition, par le Dr O. Leimgruber. 315 p.	Fr. 5.30
Die wirtschaftliche Bedeutung des schweiz. Hotelgewerbes . . . . . (1939), bearbeitet im Auftrag des S.H.V. von Dr. H. Gurtner. 400 Seiten. Verbilligt.	Fr. 10.60
Gutachten über die wirtschaftliche Lage der schweiz. Hotellerie . . . . . (1941), von Prof. Böhler und Dr. Böhi.	Fr. 2.20
Strukturwandlungen des schweiz. Fremdenverkehrs 1890–1935 . . . . . (1939), von Dr. H. Gölden. 381 Seiten.	Fr. 24.80
Die schweiz. Hotellerie im Jahre 1937 . . . 2 Zusammenfassung der statistischen Erhebungen des S.H.V. 33 Seiten.	Fr. 1.20
L'hôtellerie suisse en 1937 . . . . . résumé de l'enquête statistique de la S.S.H., 32 pages.	Fr. 1.20
Entwicklung und Umfang des Fremdenverkehrs in der Schweiz . . . . . (1941), von Dr. O. Koller. 64 Seiten.	Fr. 1.20
«Zum ersten, zum zweiten und zum andern?» Betrachtungen über die schweiz. Hotellerie, von Leopold Hess. 83 Seiten.	Fr. 2.20
Die Besteuerung von schweiz. Hotelbetrieben (1943), von Dr. R. Link. 98 Seiten.	Fr. 9.20
Allgemeine Fremdenverkehrskunde . . . von Prof. Dr. R. Glückmann, unter besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse. 159 Seiten.	Fr. 8.30
Schweiz. Hotelstatistik . . . . . Herausgegeben 1914 vom S.H.V. Ausführliche Statistiken über die Entwicklung des Schweizer Hotelwesens. 330 Seiten, nebst 46 Zahlentabellen, 24 graphischen Tafeln in Farbendruck u. zahlreichen Abbildg., verbilligt.	Fr. 4.60
Schema für Hotelbuchhaltung . . . . . von A. Egli und E. Stigeler. Leitfaden zur Erlernung der Hotelbuchhaltung und Musterdarstellung von 10 Hotelgeschäftsbüchern, nebst einer Einleitung.	Fr. 7.80
Schéma pour la comptabilité d'hôtel . . . par A. Egli et E. Stigeler. Edition française. Guide pour l'étude de la comptabilité hôtelière avec modèles de 10 livres et une introduction.	Fr. 7.80
Normal-Kontenplan der schweizerischen Hotellerie. S. H. V. (1945)	Fr. 2.20
Handbuch der Hotelkorrespondenz . . . . . von Dr. G. Oderbolz. Deutsche, französische und englische Hotelkorrespondenz. 308 S.	Fr. 9.30
Handbuch der Eierspeisen . . . . . von Ad. Imer. Grösste existierende Sammlung von Eierspeisen-Rezepten (gegen 1500 Gerichte), mit Illustrationen in Vierfarbendruck. 192 Seiten.	Fr. 6.80
Zur Reformküche . . . . . Sammlung prämiierter Menus. 320 Seiten	Fr. 2.30
Manuel élémentaire d'économie hôtelière par Ch.-Fr. Butticaz, ancien président de la commission de l'Ecole hôtelière à Cour-Lausanne. 100 pages.	Fr. 3.20
Notions élémentaires de Viticulture et d'Oenologie . . . . . par Ch.-Fr. Butticaz. 47 pages.	Fr. 2.70
Connaissances des marchandises . . . . . par A. Deléaval, professeur de cuisine à l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne. 95 pages	Fr. 2.20
Das Grosse Lehrbuch der Bar . . . . . (1943), von Harry Schrämli. 556 Seiten.	Fr. 12.80
Die fleischlose Küche . . . . . (1942), Ch. Finance u. M. Christen. 186 Seiten.	Fr. 7.80
Zeitgemässes Kochen . . . . . (1943), von O. Künzler und E. Pauli. 120 Seiten.	Fr. 3.20
Vom Zimmermädchen zur Generalgouvernante . . . . . von Frau Weisser-Metzener. Ratschläge aus der Praxis. 44 Seiten.	Fr. —.55

Bestellungen unter Einzahlung des entsprechenden Betrages auf **Postcheckkonto V 85** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Zu verkaufen

Kur- u. Passanten-Hotel

mit Bäder, Terrasse, schöner Parkanlage und Gemüsegarten. Grosser und kleine Säle für Hochzeiten und Anlässe. Kino. Gute Kapitalanlage. Für tüchtige Fachleute sichere Existenz. Offerten unter Chiffre K. P. 2671 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant Huguenin, Luzern

sucht in Jahresstelle

Chef de service
Fach- und sprachenkundig, gut präsentierend. Eintritt nach Übereinkunft.

Economat- und Küchen-Gouvernante
Mit guten Waren- und Servicekenntnissen. Eintritt 15. April.

Chasseur-Garderobier
gut präsentierend, sprachenkundig. Eintritt 1. April.

Restaurant „Lido", Luzern

Saison zirka 15. Mai bis 15. September.

Alleinkoch
Sparsamer und an Stossbetrieb gewohnt.

Buffetdame
Tüchtig und umsichtig.

Serviertöchter
gut präsentierend.

Offerten erbeten an O. F. Helfenstein, Huguenin, **Luzern.**

Seriöse, flinke, sprachenkundige

Tochter f. Saal- u. Restaurationsservice

gesucht in gutes Hotel der Zentralschweiz. Jahresstelle. Eintritt baldmöglichst. Gefl. Offerten unter Chiffre T. O. 2642 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Filles de salle

2 **sœurs, cherchent place, de préférence dans la Suisse romande ou au Tessin** pour de suite. Bien qualifiées, de bonnes références, sachant l'allemand, le français et un peu d'anglais. Offres sous chiffres L. B. 2659 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Chef de service

cherché par Airline pour s'occuper des voyageurs; français, allemand et anglais couramment. Offres avec références et photo sous chiffre G. E. 2656 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht in Hotel, 56 Betten

Hilfsköchin neben tüchtigen Chef,
Zimmermädchen

zu sofortigem Eintritt. Offerten erbeten an Hotel Camelia, Locarno

---

Zu verkaufen
ein Präzisions-Zeiss-Prismen-

Doppel-Fernrohr

je 15×60, in neuwertigem Zustande; es steht auf zusammenlegbarem Stativ aus Messing. Kugelgelenk mit dem Extraaufsatz. Skala für Höhe- und Breite, Visier grobe und feine Einstellung, sowie mit Fadenkreuz, sehr lichtstark. Ein Doppelfernrohr, das allen Wünschen entspricht. Wert 1400 Fr. Verkaufspreis 950 Fr. Max Salathe, Niederschönthal, Baselland.

Junger Mann
aus bestem Hause, gebildet, Deutsch, Französisch, Englisch fliessend in Wort und Schrift, (längerer Auslandsaufenthalt), mit guten Kenntnissen im Italienischen, Autofahrer, **sucht Stelle in grösserem Hotel als**

Aide du Chef de réception
Bürohilfe
Tennistrainer-Platzwart
Bademeister-Bootswart
oder ähnliches.

War mehrere Monate in der amerik. Urlaubsaktion tätig. Auf Wunsch Referenzen zu Diensten. Angebote unter Chiffre R. L. 2632 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort od. nach Übereinkunft

Tochter

mit Kochkenntnissen.

Daselbst jüngere

Tochter

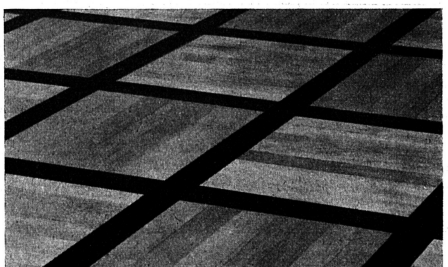
zur Mithilfe in der Haushaltung

Grosser Lohn, geregelte Freizeit, Familienanschluss. Bahnspesen werden bei Anstellung vergütet. Gefl. Offerten an K. Lerch-Märki, Liestal, Metzgerei und Restaurant zum Bären, Telephon 7 25 83.

Oberkellner

sucht Frühlingssaisonstelle

Tüchtig, zuverlässig und seriös, 38 Jahre alt, Englisch, Deutsch, Französisch und ziemlich gut Italienisch. Offerten an Victor Lagger, Bahnhofstr. 13, Brig.



Nicht nur Parkett

sondern auch alle andern Böden reinigen Sie mit der neuen Bühler spielend leicht: Euböolith, Kork, Asphalt, Linoleum, Gummi, Stein . . .

Mit der Bühler lösen Sie jedes Putzproblem auf ideale Weise . . . in verblüffend kurzer Zeit, mit einem Minimum an Putzmaterial.

BÜHLER
BODENREINIGUNGS-MASCHINE

BON. Gegen Einsendung dieses Bons an die Firma Brütsch & Co., Zürich, Parkring 21, erhalten Sie kostenlos und unverbindlich den illustrierten Prospekt HR 5 über die «Bühler»-Bodenreinigungs-Maschine. — Bitte genaue Adresse hier nachstehend angeben:

Stellen-Anzeiger | No. 13
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Alleinkoch in Jahresbetrieb mit 45 Betten gesucht. Es kommen nur erfahrene Bewerber, die entwicklungsfähig sind und Freude am Beruf haben, in Frage. Eintritt nach Übereinkunft. Off. m. Photo, Ref. u. Lohnanspr. an Chiffre 1534

Allein-Lingère-Stopferin in Jahresstelle in Sanatorium (35 Betten) nach Davos (Graubünden) gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Altersangabe und Zeugniskopien an Sanatorium Rosenhügel, **Davos-Platz**, Tel. 35425. (1471)

Buffetdame in Stadt-Restaurant für sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten, bei freier Kost und Logis, unter Chiffre 1522

Chef-Gardemanger in erstklassiges Stadt-Restaurant gesucht. Nur bestausgewiesene Fachleute wollen ihre Zeugniskopien, Lohnansprüche und Bild einsenden unter Chiffre 1521

Cuisinier-tournant est demandé p. Etablissement médical. Place à l'année. Offres détaillées sous chiffre 1524

Etagenportier von Privatsanatorium in Davos gesucht. Jahresstelle. Aussicht auf Conciergeposten. Ausführliche Offerten mit Zeugnissen und Ansprüchen erbeten unter Chiffre 1508

Gesucht für mittleres Bahnhofbuffet der Ostschweiz: **Bureaufräulein**, selbständig deutsch korrespondierend Hauptbedingung, sowie eine **Buffettochter**. Gutbezahlte Jahresstelle. Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Gehaltsansprüchen und Altersangabe unter Chiffre Z. G. 1244 an Mosse-Annoncen, **Zürich**. [591]

Gesucht in Familien- und Passantenhotel zu baldigem Eintritt: tüchtiges **Zimmermädchen, Küchenmädchen, Saallehrtochter**; Eintritt Mai: **Chefkoch, pâtisseinkundig, Saal-Restauranttochter, Officemädchen, Lingeriemädchen, Saallehrtochter.** Gutbezahlte lange Saisonstellen. Offerten mit Bild u. Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen erbeten an E. Kühne-Trost, Hotel Krone, **Heiden** (App.). (1468)

Gesucht: Alleinkoch, Portier, Saal- und Restauranttochter, Küchenmädchen oder -bursche, Zimmermädchen, Bureau-Anfänger, für Sommersaison in gutes Passantenhotel der Zentral-schweiz gesucht. Chiffre 1470

Gesucht für Sommersaison nach Arosa: **Aide-Commis de cuisine, Köchin** neben Chef, **Lingère-Glätterin, Saaltochter** für Service à part (sprachgewandt), **Zimmermädchen, Hausmädchen, Anfangszimmermädchen, Office- und Küchenmädchen, Küchenburschen, Hausburschen, Casserolier-Heizer.** Bei zufriedenstellender Arbeit auch lange Wintersaisonstelle. Chiffre 1475

Gesucht tüchtige, exakte und arbeitsfreudige **Glätterin** sowie auch eine **Waschfrau** zu baldigem Eintritt. Guter Lohn und familiäre Behandlung. Frau Berner, Wäscherei und Glätterei, **Ascona** (Tessin). (1476)

Gesucht für die Sommersaison in Hotel mit 40 Betten (B.O.): jüngerer, zuverlässiger **Alleinkoch, Portier-Hausbursche**, 2 Sprachen, **Saal-Restauranttochter, Saallehrtochter, Küchenmädchen.** Chiffre 1480

Gesucht: Selbständige **Lingère, 1 Kochlehrtochter** neben Chef, **Küchenmädchen.** Offerten an Hotel Joh. Keßler, **St. Gallen.** (1498)

Gesucht tüchtige, selbständige **Köchin** evtl. **Alleinkoch, Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Saaltochter, Zimmermädchen, Portier** für Haus und Bahn. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen an Hotel Oberland, **Beatenberg.** (1488)

Gesucht per sofort für Hotel mit 40 Betten in Lugano: **Küchenmädchen,** jüngere **Köchin** oder jüngerer **Koch** neben Chef. Chiffre 1503

Gesucht für Sommersaison Juni—September und nachfolgende Wintersaison: 1 **Alleinkoch**, 1 **Kaffeeköchin**, 1 I. **Saal-Restauranttochter**, deutsch und italienisch sprechend, 1 **Saaltochter**, 1 **Saallehrtochter**, 1 **Zimmermädchen, Lingeriemädchen.** Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bellevue, **San Bernardino** (Graubd.). (1509)

Gesucht auf die Sommersaison tüchtiger, sparsamer, bestempfohlener **Chefkoch** allein für mittleres Haus. Bei Zufriedenheit Sommer- und Winterstelle. Ausführliche Offerten mit Bild, Lohnansprüchen, Alter, Zeugn. u. Referenzen. Ferner 1 tüchtiger, intelligenter, franz. spr. **Portier**, der auch den Conducteurdienst zu machen hat. Ausführl. Offerten an Postfach 21425, **Adelboden** (B. O.). (1510)

Gesucht eine **Saaltochter-Anfängerin** für Hotel-Speisesaal und eine **Serviertochter** für Café-Speiserestaurant. Off. m. Zeugnisabschriften und Bild an Hotel Krone, **Winterthur.** (1511)

Gesucht auf April/Mai: **Saaltochter, gute Stopferin, II. Glätterin, Lingeriemädchen, Office-Mädchen, Küchenmädchen.** Offerten mit Zeugniskopien an Dir. **Bad Schinznach.** (1515)

Gesucht auf zirka Mitte April evtl. Mai: **Gehilfe** für die Bäderabteilung, möglichst nicht unter 23 Jahren (wird angelernt). Verdienst mit freier Station zirka 220.— bis 250.— monatlich. Off. m. Zeugniskopien über bisherige Tätigkeit an Dir. **Kurhaus Bad Schinznach.** (1516)

Gesucht in Sporthotel m. 50 Betten in Davos: in Jahresstelle tüchtige **Alleinköchin**, in der Wintersaison evtl. neben Chef. Für die Sommersaison, Eintritt Anfang Juni, junge **Saaltochter, Zimmermädchen, Office- und Hausmädchen.** Bei Zufriedenheit auch lange Wintersaisonstellen. Chiffre 1517

Gesucht für Haus mit 60 Betten am Thunersee: **Chef-Alleinkoch,** Saison Mai—Ende September; **Restauranttochter** für sofort oder später; **I. Saaltochter,** anfangs Mai; **Saallehrtochter,** sofort; **Lingère-Stopferin,** sofort oder später; **Zimmermädchen,** sofort; **Hotelschreiner,** Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Postfach 20538, **Spiez.** (1518)

Gesucht von Höhenkurort-Hotel für Sommersaison: 1 **Saal- und Restauranttochter,** 1 **Saaltochter-Volontärin,** 1 **Zimmermädchen,** 1 **Aide de cuisine.** Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1506

Gesucht zu sofortigem Eintritt: eine tüchtige **Badmeisterin-Masseuse** (Kurleiterin). Auf 1. Mai eine **Bureaulistin.** Offerten an M. Freuler, Kurhaus und Bad **Wangs,** Tel. 80111, Sargans. (1513)

Gesucht für die kommende Sommersaison: 1 **Saaltochter,** 3 **Zimmermädchen,** 1 **Küchenmädchen,** 1 **Wäscherin-Glätterin,** 1 **Küchenbursche.** Chiffre 1536

Gesucht in Hotel mit 150 Betten am Vierwaldstättersee teils per sofort, teils auf Mai/Juni: **Aide de cuisine, Lingère,** 3 **Zimmermädchen,** 2 **Saal-Restauranttöchter,** 1 **Weinkellner,** 1 **Conducteur-Chauffeur,** 1 **Conducteur-Portier, Officemädchen und -burschen, Küchenmädchen und -burschen.** Chiffre 1535

Gesucht in erstklassiges Restaurant für baldigen Eintritt: **Commis-Gardemanger, Commis-Entremetier, Haus- und Officeburschen.** Offerten mit Zeugniskopien, Lohnansprüchen und Photo unter Chiffre 1523

Gesucht für sofort junge **Saaltochter,** deutsch und franz. sprechend, sowie **Portier** in Hotel nach Luzern. Offerten mit Bild an Chiffre 1520

Gesucht auf kommende Sommersaison nach Adelboden (B.O.) in mittleres Hotel: **Alleinköchin** (oder -koch), **Alleinportier, I. und II. Saaltochter, Alleinzimmermädchen, Bureauvolontärin,** sowie **Küchenmädchen.** Off. m. Zeugniskopien u. Bild erb. unter Chiffre 1526

Gesucht in Hotel im Berner Oberland: **Serviertöchter-Saaltöchter, Zimmermädchen,** Eintritt sofort; **Küchenmädchen, Saallehrtöchter, Kochlehrtöchter** oder **Volontärinnen.** Sommersaison April—Oktober. Chiffre 1519

Gesucht: Aide de cuisine, Commis de cuisine, jüngere **Saaltochter,** auch als **Pâtisserieverkäuferin, Lingère.** Jahresstelle mit 1tägiger Etagenablösung. Hotel Sonnenberg, **Zürich 7.** (1525)

Gesucht f. sofort 1 **Officemädchen,** 1 **Officebursche,** 1 **Zimmermädchen.** Auf 15. April 1 **Aide de cuisine,** auf 1. Mai 1 **Buffettochter,** 1 **Officegouvernante.** Off. m. Zeugnisabschriften an Hotel Gutenkulm, **Bern,** Tel. 56341. (1529)

Gesucht per sofort in Jahresstellen in Sanatorium Graubündens: **Küchenchef, Köchin** od. **Hilfsköchin, Bäcker-Konditor,** der die Küche nebenbei erlernen will, **Commis-Pâtissier, Portier-Hausbursche, Gärtner-Heizer** od. **Gärtner-Handwerker** od. **Heizer-Elektriker.** Chiffre 1532

Gesucht (für USA.-Armee-Urlauber) auf Anfang April: **Zimmermädchen** (auch Anfängerin), **Saallehrtochter** (auch für Bar), **Saaltochter** (deutsch-franz.), **Küchenmädchen** (lernt Kochen). Hotel Elisabeth, **Gunten.** (1531)

Gesucht von mittlerem Kurbetrieb in Höhenkurort, Eintritt April/Mai: Tüchtige **Maschinenwäscherin** (evtl. Wäscher), **Weissnäherin-Stopferin, Etagenportier, Saaltochter, Saallehrtochter,** sowie **Hilfsgärtner.** Chiffre 1527

Gouvernante, tüchtige, in allen Fächern bewandert, wird als **Stütze des Direktors** per sofort gesucht. Ausführliche Offerten mit Bild und Altersangabe (evtl. Vorstellung) erbeten an Chiffre 1504

Kellner-Sekretär in Passantenhaus nach Basel gesucht. Handschriftl. Off. m. Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen u. Bild unter Chiffre 1491

Koch oder Köchin. Gesucht für sofort in kleines Hotel guter **Koch** oder tüchtige **Köchin.** Offerten unter Chiffre P 4070 S Publicitas **Sitten.** [610]

Köchin oder Koch. Gesucht in Hotel Nähe Solothurn tüchtige, selbständige Köchin oder jüngerer Koch. Eintritt nach Übereinkunft. Chiffre 1505

Köchin, tüchtige, selbständige, in kleineres alkoholfreies Restaurant nach Engelberg für 2½ bis 3 Monate ab 1. Juli gesucht. Chiffre 1507

Küchengehilfin in kleinen, alkoholfreien Betrieb nach **Basel** gesucht. Ebenso **Serviertochter.** Chiffre 1499

Lingère-Stopferin in mittleres Hotel nach Olten gesucht. Offerten unter Chiffre 1533

Obersaaltochter-Chef de Service in erstkl. Stadt-Restaurant gesucht. Ausführliche Bildofferten unter Chiffre 1514

On demande pour clinique Alpes vaudoises: **gouvernante d'économat et d'étage** et **aide-secrétaire.** Places à l'année. Faire offres avec âge, prétentions de salaire, photographie et copies de certificats sous chiffre 1493

Portier-Hausbursche od. **Alleinportier** bei gutem Verdienst gesucht. Hotel Anker, **Rorschach.** (1528)

Restaurationsköchin. Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, selbständige Restaurationsköchin in grösserem Landgasthof. Lohn Fr. 240.— bis Fr. 280.—. Geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugnisabschriften an W. Jenzer, Gasthof zum Ochsen, **Arlesheim,** Tel. 62819. (598)

Serviertochter, tüchtige, auf 1. Mai in guten Landgasthof und Metzgerei gesucht. Fleissige, treue Tochter findet hohen Verdienst. Franz. Sprachkenntnisse erwünscht. Off. m. Bild u. Zeugniskopien erb. an W. Jenzer, Gasthof z. Ochsen, **Arlesheim,** Telephon 62819. [599]

Saaltochter evtl. Anfängerin (für Restaurationsbetrieb), flink und intell., franz. sprechend, ebenfalls **Officemädchen,** welches die Sprache erlernen möchte, gesucht. Offerten an Hotel Victoria, **Aigle.** (1530)

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Bureauvolontär. Gelernter Kaufmann, mit 6jähriger Bureaupraxis, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als Volontär in Hotelbureau für die Sommersaison. Offerten erb. unter Chiffre 306

Employé d'hôtel, connaissant la branche hôtelière, ayant travaillé à l'étranger, cherche place comme **volontaire de bureau** dans hôtel de la Suisse romande. Chiffre 269

Poste de confiance. Hôtelier marié, âgé de 43 ans, connaissance approfondie du métier, parlant couramment 3 langues, cherche, en vue de réadaptation, poste précité. Libre selon entente. Ecrire sous chiffre 310

Salle & Restaurant

Barman, perfekter Mixer, sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre B 33961 Ls an Publicitas, **Luzern.** [609]

Buffetlehrstelle. Hotelierstochter sucht Buffetlehrstelle in gutgehendem Hotel oder Restaurant der franz. Schweiz. Genfersee bevorzugt. Chiffre 307

Junge Tochter sucht Stelle, vorzugsweise Tessin, für **Saalservice oder Restauration.** Frühester Eintrittstermin 1. April. Vreni Strahm, bei Familie Hofer, Sempacherstrasse 32, **Luzern.** [611]

Kellner, in den 40er Jahren, franz. und englisch sprechend, wünscht Stelle in gutes Kurhaus oder Hotel-Pension für allein oder zu zweit am Genfersee, Vierwaldstättersee oder Tessin. Prima Zeugnisse. Chiffre 289

Kellner sucht Stelle in Passantenrestaurant, Ausflugsort oder in **Terrassen-Garten-Restaurant.** Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Emil Zurfluh, bei Cadoni, Birmensdorferstr. 7, **Zürich.** [592]

Obersaaltochter, tüchtig, sprachenkundig, selbständig im Saal- und Restaurantservice, sucht Jahresstelle in gutem Passantenhause. Prima Zeugnisse. Chiffre 313

Oberkellner, 4 Sprachen, Organisationstalent, gut präsentierend, m. langjähriger In- und Auslandspraxis u. ersten Referenzen, sucht Anstellung, evtl. auch als Gérant. Chiffre 302

Restauranttochter, gesetzten Alters, fach- und sprachenkundig, gewandt im Stossbetrieb, sucht Stelle in nur gutes Passantenhaus oder Ausflugsziel, auch als Obersaaltochter. Chiffre 280

Saaltochter, junge, deutsch und franz. sprechend, sucht Sommersaison- oder Jahresstelle. Chiffre 308

Saaltöchter, zwei Schwestern, gut qualifiziert, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, suchen passende Stellen. Wenn möglich welsche Schweiz oder Tessin. Chiffre 312

Sommelier, 23 ans, 4 langues, cherche place dans Bar-restaurant ou hôtel. Paul Chillier, Café Vaudois, rue de Carouge, **Genève.** (297)

Cuisine & Office

Alleinkoch-Pâtissier, gesetzten Alters, tüchtig und sparsam, sucht Saisonstelle. Chiffre 286

Alleinkoch, 49jährig, mit guten Zeugnissen, sucht längere Saison- oder Jahresstelle. Eintritt anfangs April. Offerten mit Lohnangaben erbeten unter Chiffre 300

Chefkoch, erste Kraft, sucht für 1. April Stelle in gutes Haus. Chiffre 309

Kochlehrstelle. Gesunder, kräftiger Jüngling, mit zwei Jahren Sekundarschulbildung, sucht Lehrstelle als Koch. Offerten mit Bedingungen an Max Bienz, Zentralstrasse, **Romanshorn.** [614]

Küchenchef-Chefkoch, 46jährig, ledig, entremetskundig, sparsamer Mitarbeiter, sucht Saison- evtl. Jahresstelle. Offerten mit Lohnangaben erbeten an Adolf Anderegg, Küchenchef, **Seedorf,** b. Aarberg. (292)

Küchenchef, 38 Jahre, gewandter Restaurateur, anerkannt sparsamer Mitarbeiter, sucht Engagement in gutes Haus. Offerten erbeten an H. Anderwert, Dufourstrasse 14, **Luzern,** Tel. 28667. [613]

Küchenchef-Alleinkoch, 30 J. alt, tüchtig, seriös, sucht passendes Engagement. Frei ab 1. Mai. Offerten an E. L. 262, postlagernd, **Zürich,** Haupt-Bahnhof. [612]

Küchenchef, jüngerer, tüchtiger, Spezialist i. Bankett u. Restauration, sucht Jahresstelle in guten, grösseren Betrieb. Beste Referenzen. Zürich bevorzugt. Chiffre 305

Küchenchef, tüchtig, solid, erstklassiger Fachmann, mit besten Referenzen, sucht Posten auf 1. April 1946. Offerten mit Lohnangabe erwünscht unter Chiffre 311

Wirtssohn, junger, initiativer und tüchtiger, z. Zt. in Stellung als **Küchenchef,** m. In- und Ausl. Praxis, servicekundig, im Besitze des Fähigkeitsausweises, sucht passenden Vertrauensposten, evtl. mit Interesseneinlage. Basel bevorzugt. Chiffre 298

Etage & Lingerie

Gouvernante, gesetzten Alters, erfahren und bewandert, sucht Engagement als **Etagen- oder Generalgouvernante.** Chiffre 279

Lingère, tüchtige, selbständige, sucht auf Anfang April Stelle als Lingère oder auch als Gouvernante, Luzern bevorz. Chiff. 275

Lingère, I., gesetzten Alters, tüchtig und vertraut im Lingeriefache, sucht Jahres-, evtl. Saisonengagement. Noch in ungekündigter Stellung. Chiffre 304

Zimmermädchen, 28 Jahre alt, deutsch, franz. und ital. sprechend, auch im Saal gut bewandert, sucht Stelle in Luzern oder am Vierwaldstättersee. Chiffre 301

Zimmermädchen, Deutschschweizerin, sucht Stelle auf dem Platz Zürich auf 1. April. Offerten an A. Z., postlagernd, **Brissago.** (274)

Loge, Lift & Omnibus

Alleinportier oder **Portier-Conducteur,** englisch sprechend, sucht Stelle für Sommersaison oder in gutgehenden Jahresbetrieb. Zentralschweiz bevorzugt. Chiffre 277

Alleinportier sucht Stelle für sofort. Offerten unter Chiffre 303

Portier d'étage sucht für sofort Stelle, auch als Kontrolleur für Buffet u. Keller, wo man sich selbständig einarbeiten könnte. Chiffre 283

Portier-Conducteur-Alleinportier, mit besten Referenzen, 29 Jahre alt, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Sommersaisonstelle. Chiffre 276

Portier-Conducteur, gesetzten Alters, sucht Stelle auf 1. April oder später. Gute Zeugnisse. Sprachkenntnisse. Chiffre 315

Portier, tüchtiger, solid und sauber, deutsch, franz., englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 314

Divers

Haus-Küchenbursche, Casserolier, Etagenportier oder **Kellerbursche,** gesetzten Alters, sucht Stelle auf 16. April. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 299

Valet de chambre. Ancien garçon-restaurant, 38 ans, parlant français, anglais, italien et notions d'allemand, cherche place comme valet de chambre. Ecrire sous Chiffre 316

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telephon 27933
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

5855 Angestelltenköchin, Commis de cuisine, Officebursche, Chasseur, erstkl. Hotel, Davos.
5859 Chef d'étage, Hallentochter-Barmaid, Demi-Chef, Commis de rang, Portier, Zimmermädchen, 1. Juni, erstkl. Hotel, Engadin.
5865 2 Tagesportiers, Nachtportier, englisch sprechend, Saucier, Entremetier, Kaffeeköchin oder Koch, Gouvernante, Commis de restaurant, mittelgr. Hotel, Luzern.
5872 II. Aide de cuisine, sofort, mittleres Hotel, Bern.
5873 Commis de cuisine, Chef de service-Oberkellner, nach Übereink., mittelgr. Klinik, Leysin.
5875 Commis de cuisine, 1. April, Hotel 60 Betten, Genfersee.
5879 Argentier, sofort, mittelgr. Hotel, Biel.
5880 Saal-Restauranttochter, sofort, kl. Hotel, Kt. Thurgau.
5888 Junges Zimmermädchen, auch Anfängerin, Lingeriemädchen, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
5890 Zimmermädchen, servicekundig, sofort, mittelgr. Hotel, B. O.
5891 Zimmermädchen, sofort, mittleres Hotel, Tessin.
5892 Serviertochter, mittelgr. Hotel, Ostschweiz.
5893 Gardemanger, Fr. 400.—, Jahresstelle, Kellerbursche, sofort, mittleres Hotel, Luzern.
5897 Commis de cuisine, 1. April, Hotel 40 Betten, Tessin.
5899 Sekretärin, mittelgr. Hotel, Ostschweiz.
5905 Einfache Serviertochter, sofort, mittelgr. Hotel, Laufenburg.
5908 Chasseur, Etagenportier, Hausmädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
5932 Hilfs-Sekretär für Buchhaltung, nach Übereink., Groß-Restaurant, Basel.
5933 Officemädchen, Bartochter, Restauranttochter, 2 Saaltöchter, Portier-Conducteur, Hausbursche, Zimmermädchen, Officemädchen, Wäscherin, Duett, 1. Juni, Berghotel 50 Betten, Grb.
5946 Kaffee-Haushaltungsköchin, Zimmermädchen, auch Anfängerin, junger Hausbursche, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Interlaken.
5949 Alleinportier, Hilfszimmermädchen, sofort, mittleres Hotel, Luzern.
5951 Küchen- od. Hausbursche, Zimmermädchen, Economatgouvernante, sofort, grösseres Hotel, Basel.
5955 Sekretär, nach Übereink., erstkl. Restaurant, Basel.
5956 Zimmermädchen, Etagenportiers, Lingère, Glätterinnen. Chefs de rang, Commis de rang, Chef d'étage, Hilfsgouvernante, Sommersaison, Grobhotel, Graubünden.
5964 Küchenbursche, Küchenmädchen, sofort, mittleres Hotel, Badeort, Aargau.
5967 Saaltochter, Zimmermädchen, Alleinportier, Sommersaison, mittleres Hotel, B. O.
5970 Obersaaltochter, Saaltochter, Lingère, Buffettochter, Entremetier, Saucier, Restauranttochter, AnfangsSaaltochter, 1. Juni, Berghotel 80 Betten, Zentralschweiz.
5972 Schenkbursche, Serviertochter, sof., mittl. Restaurant, Basel.
5973 Junger Alleinkoch, Saaltochter, junger Alleinportier, nach Übereink., mittleres Hotel, Mürren.
5976 Zimmermädchen, Hausmädchen, I. Lingère, sofort, Hotel 100 Betten, Tessin.
5981 Commis de cuisine, Küchenmädchen, 1. April, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
5984 Chef de réception, sprachenkundig, Chasseur, sofort, erstkl. Hotel, Zürich.
5988 Alleinportier, April, mittleres Hotel, Weggis.
5992 Junger Etagenportier, 1. April, mittleres Hotel, Neuenburg.
5995 Köchin, Hilfsköchin, Küchenmädchen, sofort, kl. Hotel, Kt. Glarus.
5998 Wäscherin, Glätterin, Lingère, Küchen-Officemädchen oder -bursche, Casserolier, Commis de salle, Etagenportier, sofort, mittleres Hotel, Baden.
6003 Serviertochter, Obersaaltochter, Aide de cuisine, sofort, mittleres Hotel, Thunersee.
6006 Buffetdame, Officebursche, Hausbursche-Portier, sofort, mittleres Hotel, Bern.
6009 Commis de cuisine, Aide de cuisine, Saaltochter, Mai, kleines Hotel, Rheinfelden.
6013 Zimmermädchen (Aushilfe 1 Monat), sofort, mittleres Hotel, Rheinfelden.
6016 Chef de partie und Aide de cuisine, für Mustermesse, Küchenbursche, Jahresstelle, mittleres Hotel, Basel.
6018 Etagenportier, nach Übereink., mittleres Hotel, Aarau.
6021 2 Zimmermädchen, Glätterin-Wäscherin, Hausmädchen, Portier-Hausbursche, Hausbursche-Gärtner, Kaffee-Angestelltenköchin, Chefköchin, Sommersaison, mittleres Hotel, Thunersee.
6031 Gouvernante-Stütze, sofort, mittleres Hotel, Montreux.
6032 Oberkellner, sprachenkundig, 2 Saaltöchter, sofort, mittleres Hotel, Zürich.
6037 Jüngere Buffettochter, n. Übereink., mittelgr. Restaurant, Thun.
6038 Commis de rang, Demi-Chef, erstkl. Hotel, Locarno.
3 040 Commis de cuisine, Perronnier, n. Übereink., Gross-Restaurant, Biel.
6044 Zimmermädchen, Sommersaison, mittleres Hotel, B. O.
6046 Hausbursche-Kegelsteller, Aide de cuisine, April, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
6048 Kellermeister, Chasseur, mittelgr. Hotel, Westschweiz.
6050 Officebursche, Stopferin, Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, Zürich.
6052 Alleinkoch, Saal-Restauranttochter, Saaltochter, auch Anfängerin, Zimmermädchen, Küchenbursche, Buffettochter-Stütze, Sommersaison, mittelgr. Berghotel, B. O.
6058 Saal-Restauranttochter, auch Anfängerin, Zimmermädchen, Küchenmädchen, mittelgr. Berghotel, Zentralschweiz.
6061 Pâtissier-Kochvolontär, n. Übereink., mittelgr. Restaurant, Luzern.
6062 Alleinkoch, 1. April, mittleres Hotel, Luzern.
6063 Conducteur-Chauffeur, Sommersaison, erstkl. Hotel, Engadin.
6064 Lingère, Buffettochter, Saaltochter, auch Anfängerin, n. Übereink., mittleres Hotel, Schaffhausen.
6067 Einige Zimmermädchen, 1. Mai, Hotel 100 Betten, Bern.
6068 Lingère, Gärtner, Hallentochter, n. Übereink., mittleres Hotel, Vierw.
6071 Zimmermädchen, sofort, mittleres Hotel, Montreux.
6088 Küchenmädchen, Officemädchen, 10. Juni, mittleres Hotel, Ober-Toggenburg.
6090 Casserolier, Küchenbursche, sofort, mittleres Hotel, Genfersee.
6092 Küchenchef, 1. April, mittelgr. Hotel, Basel.
6093 Portier-Hausbursche, sofort, Kurhaus, Tessin.
6094 Hausbursche, Zimmermädchen, sof., mittelgr. Hotel, Badeort, Aargau.
6096 Sekretär oder Sekretärin, Hotel 70 Betten, Tessin.
6099 Sekretärin oder Sekretär, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Luz.
6102 Küchenbursche, Keller-Officebursche, Saaltochter als Anfängerin, sofort, mittelgr. Hotel, Tessin.
6105 Saaltochter, Zimmermädchen, Kaffeeköchin, April, mittl. Hotel, Vierw.
6108 Sekretär-Chef de réception, Fr. 350.—, n. Übereink., mittl. Hotel, Basel.
6109 Serviertochter, 6. April, mittl. Hotel, Solothurn.
6110 Zimmermädchen, Küchenbursche, sofort, mittl. Hotel, Andermatt.
6113 Saucier-Souschef, sofort, erstkl. Restaurant, Bern.
6118 Officemädchen, Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.
6122 Köchin oder Koch, Hausmädchen, Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Emmental.
6144 Junger Koch, sofort, kleines Hotel, Badeort, Aargau.
6145 Hilfskoch, Hotel 80 Betten, Westschweiz, sofort.
6146 Küchenchef, Chef de partie, Commis de cuisine, Journalführer-Kassier, Officegouvernante, Economatgouvernante, Saaltochter, Serviertochter für Café-Rest., Glätterin, Lingère-Maschinenstopferin, Sommersaison, erstkl. Berghotel, Wallis.
6156 Junge Serviertochter, Alleinportier, Küchenmädchen oder Anfangskköchin, Sommersaison, mittl. Hotel, Kanton Uri.
6159 Zimmermädchen, Saaltochter, Serviertochter, engl. sprech., Küchenbursche, Alleinportier, 1. Juni, kleines Hotel, Grind.
6165 Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Officemädchen, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Olten.
6168 Hausmädchen, Hotel 100 Betten, Graubd.
6169 Glätterin, 2 Hilfszimmermädchen, Zimmermädchen, 2 Journalführer, Sekretär (gelernter Koch oder Kellner), Hilfsgouvernante, Lingeriemädchen, n. Übereink., erstkl. Hotel, Lausanne.
6179 Commis de cuisine, Stopferin, Communard, Sommersaison, erstkl. Kurhaus, Aargau.
6182 Stütze der Hausfrau, selbständige Restauranttochter, Saal-Rest.-Tochter, Zimmermädchen, Alleinportier, n. Übereink., mittl. Hotel, Davos.
6187 Alleinkoch, Hausbursche-Portier, Zimmermädchen, 2 Küchenmädchen, Sommersaison, mittelgr. Berghotel, Zentralschweiz.
6191 Chef de réception, erstkl. Hotel, B.O.
6192 2 Saaltöchter, Restauranttochter, junger Casserolier-Kellerbursche, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Pontresina.
6195 Küchenchef, Serviertöchter, Sommersaison, mittl. Hotel, Flims.
6197 Barmaid, Serviertochter für Tea-room, 2 Saaltöchter, Oberkellner, Bureaufräulein, Sommersaison, Berghotel, 100 Betten, Graubd.
6203 Alleinkoch (Aushilfe für 1½ Monate), sofort, kleines Hotel, Westschweiz.
6204 Glätterin-Lingère, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
6205 Alleinportier, sofort, kleines Hotel, Lugano.
6206 Chef de réception-Kassier, Chef de cuisine, I. Commis de cuisine, Pâtissier-Commis de cuisine, Casserolier, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Wallis.
6211 Alleinkoch, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Wallis.
6212 Etagenportier, Maschinenwäscherin, Weissnäherin-Stopferin, erstkl. Kurhotel, Graubd.
6215 Küchenchef, Sommersaison, Pâtissier, erstkl. Hotel, franz. Schweiz.
6216 Commis de cuisine, Angestelltenkoch oder -köchin, Officemädchen, Lingeriemädchen, Küchenbursche, n. Übereink., mittl. Hotel, Luzern.
6221 Sekretärin, sofort, mittl. Hotel, Vevey.
6222 Chef de réception, ca. 28—34jährig, sofort, erstkl. Hotel, Zürich.
6223 Commis de rang, April, Grossrest., Zürich.
6224 Hausbursche, Hausmädchen, Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Genf.
6227 Saaltochter, Oberkellner (Aushilfe 6 Wochen), Sekretär, n. Übereink., mittl. Hotel, Zürich.
6235 Office-Küchenbursche, Zimmermädchen, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
6236 Angestelltenkoch, Commis de cuisine, Anfangs-Zimmermädchen, 2 Commis de rang, Schreiner, Angestellten-Serviertochter, Sekretär, Hilfszimmermädchen, Glätterin, Ende April, Buchhalter-Kontrolleur, sofort, erstkl. Hotel, Interlaken.
6242 Junge Köchin oder Koch, Küchenmädchen, mittl. Hotel, Lugano.
6243 Alleinkoch, Fr. 400.—, Saaltochter, Sommersaison, mittl. Hotel, Zermatt.
6246 Filles de cuisine, 9 avril, hôtel 50 lits, lac Léman.
6247 Junger Saalkellner (engl. sprechend), n. Übereink., mittl. Hotel, Interlaken.
6248 Fille de cuisine, garçon de cuisine, fille d'office, garçon d'office, avril, 80 lits, lac Léman.
6250 Chasseur, Zimmermädchen, Etagenportier, Nachtportier, Gouvernante, Commis de rang, Restauranttöchter, Oberkellner, I. Aide de cuisine, Gardemangers, mittelgr. Hotel, Luzern.
6263 Hausbursche, Zimmermädchen, n. Übereink., mittl. Hotel, Biel.
6265 Tochter für Zimmer und Service, ges. Alters, 15. April, mittl. Hotel, Göschenen.
6266 Saaltochter, auch Anfängerin, mittelgr. Hotel, Emmental.
6267 Köchin, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Baden.
6271 Etagenportier, sofort, mittelgr. Sanat., Davos.
6272 Office- und Küchengouvernante, junger Aide de cuisine, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Graubd.
6274 Serviertochter, Küchenmädchen, Küchenbursche, Jahresstellen, Officemädchen, Küchenbursche, Haus-Kellerbursche, Hilfs-Küchenmädchen, jüngere Buffetdame, 3 Restauranttöchter, Sommersaison, Bahnhofbuffet, Wallis.
6282 Kaffee-Personalköchin, Casserolier, Officebursche, Portier, Liftier, Zimmermädchen, Saaltochter, Sommersaison, erstkl. Hotel, B.O.
6291 Junger Chasseur, sofort, erstkl. Hotel, Zürich.
6292 Casserolier, Aide de cuisine, Serviertochter, sofort, mittl. Rest., Basel.
6297 Alleinkoch, Zimmermädchen, Küchenmädchen, April, mittl. Hotel, Interlaken.
6306 Lingère, Saal-Restauranttochter, Alleinzimmermädchen, Commis-Pâtissier, Hilfsköchin, n. Übereink., kl. Berghotel, Zentralschweiz.
6312 Saaltochter, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Graubd.
6313 Buchhalterin, Wäscherin, Casserolier, Commis de cuisine, Sekretärin, Jahresstellen, erstkl. Hotel, Bern.
6318 Selbst. Köchin, Office-Hausmädchen, Hausbursche-Portier (auch Anfänger), n. Übereink., Hotel 35 Betten, Interlaken.
6322 Lingère-Wäscherin, sofort, Saaltochter, 1. Juni, mittelgr. Hotel, St. Gallen.
6324 Wäscherin, Casserolier, Küchenmädchen, Officemädchen, 1. Juni, mittelgr. Hotel, Zentralschweiz.
6329 Hausbursche, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
6330 Commis de rang, Demi-Chef, Anfangs-Zimmermädchen, erstkl. Hotel, Lugano.
6332 Aide de cuisine, 1. April, mittelgr. Hotel, Bern.
6333 Alleinkoch, Fr. 400.—, 1. Mai, Hotel 30 Betten, Thunersee.
6334 Serviertochter, jüngere Saaltochter, sofort, mittleres Hotel, Winterthur.
6347 Portier, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 13
Bâle, 28 mars 1946

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

Nº 13
Bâle, 28 mars 1946

Pour une exploitation rationnelle de la cuisine

(*Note de la réd.*) Etant donné l'importance que le *département cuisine* occupe dans une entreprise hôtelière, nous nous faisons un plaisir de résumer ci-dessous quelques considérations exposées sur ce point par M. *Emile Vogt* de Bâle à l'assemblée des buffetiers suisses qui s'est tenue à la fin de l'année dernière à Zurich. Nul doute que chacun pourra tirer profit de ces sages conseils.

Une ère nouvelle, depuis longtemps annoncée, non seulement au point de vue politique, mais encore au point de vue économique, a certainement commencé à la fin des hostilités. Nous devons donc être clairvoyants et nous adapter. Celui qui s'efforcera de ne pas se laisser dépasser, abordera sans aucun doute avec succès les temps futurs et obtiendra également des résultats financiers réjouissants.

Il est certain que tous les chefs de cuisine et tous les patrons d'hôtel ont leur système de travail; leurs propres méthodes qu'ils ont mises au point après de longues expériences et qui leur semblent le meilleur moyen d'assurer la marche de l'exploitation. Mais il est une chose dont il faut tenir compte, c'est qu'au point de vue professionnel, chefs et patrons sont conservateurs jusqu'aux os. Ils n'arrivent plus à se défaire de ce qui leur a été enseigné en son temps pour faire place à des méthodes nouvelles.

Qu'entend-on d'ailleurs par *méthode de travail*? C'est un travail matériellement réfléchi, ou si l'on veut, une claire formule du travail quotidien. Pour cela, il faut que le patron ou le chef de cuisine ait les dispositions pratiques et spirituelles qui puissent lui servir de base dans cette manière d'accomplir son œuvre. Si l'on veut bien commencer sa journée, on doit prévoir la façon dont le travail quotidien se déroulera. Ainsi on évitera toute question superflue, et le travail s'effectuera sans précipitation, ni nervosité.

Dans le domaine de cette préparation spirituelle, on peut exiger du chef de cuisine qu'il soit en mesure d'exécuter lui-même le travail qu'il confie à ses subordonnés, car ce n'est qu'ainsi que l'œuvre apparaîtra comme un *tout uniforme*. «Tel chef, tels cuisiniers», pourrait-on faire dire à un proverbe en le modifiant. En effet, pour arriver à cette unité dans l'exploitation, il faut que chaque chef de partie, commis, apprenti, chaque employé auxiliaire soit exactement renseigné sur ce qu'il a à faire. C'est pourquoi ce sont les grandes entreprises qui sont les plus propres à former des apprentis et des futurs collaborateurs. Dans les petites entreprises, au contraire, le chef est davantage lié à son fourneau et doit s'occuper de beaucoup plus de travaux de détail qui l'empêchent de se consacrer à l'éducation des jeunes.

Le chef de cuisine commencera donc son travail par une tournée de contrôle à travers la cuisine, le garde-manger, le frigo, l'économat, etc. Sur son chemin, il ceuillera certainement des données précieuses pour la composition des cartes, des menus, pour la nourriture des employés. Puis a fin qu'il n'y ait aucun retard dans le travail, il faudra amener à pied d'œuvre avant le début du travail pour chacune des parties les matières dont elles auront besoin. Pour en prendre possession, le plus jeune cuisinier devrait être présent un quart d'heure avant le commencement de l'action, afin de pouvoir en même temps contrôler la marchandise.

Une autre proposition qui devrait à tout prix retenir l'attention, c'est que chaque semaine, ou au moins tous les 15 jours, une *conférence d'une demi-heure* ait lieu entre les chefs de partie. Au cours de cette conférence, on pourrait mutuellement se faire part de ses expériences. La mise au point de diverses questions relatives à l'alimentation des hôtes, à la qualité des marchandises, à l'emploi du matériel, des propositions concernant des améliorations d'exploitation devraient être l'objet de ces discussions. Pour avoir une base de conversation, il conviendrait d'adresser à chaque chef de partie un *questionnaire* qu'il remettrait au chef le jour avant la conférence. Suivant le genre d'exploitation, ce schéma pourra subir d'appréciables améliorations. Pour montrer la valeur de telles conférences, il suffit de songer que souvent certains collaborateurs n'osent pas faire part de leurs observations importantes, et que ce n'est qu'en procédant par écrit que l'on parvient à vaincre leurs hésitations. Ces conférences d'exploitation culinaire devraient avoir lieu au moins une fois par mois en présence du patron lui-même, afin qu'il connaisse et comprenne mieux ses collaborateurs. Une des conditions essentielles demeure naturellement que chacun ait la possibilité de s'exprimer librement. Les choses désagréables doivent aussi pouvoir être dites, afin que chacun puisse se rendre compte de ses fautes et puisse les corriger. On peut être persuadé que l'on aboutirait de cette façon à diverses améliorations et rationalisations, que l'on éviterait des troubles indirects et que l'on supprimerait des oppositions souterraines. N'oublions pas surtout qu'il est du devoir du patron et du chef de cuisine d'examiner soigneusement les résultats de la discussion et non de les laisser sombrer dans l'oubli.

Les travaux de cuisine exigent une concentration, non seulement de l'esprit, mais encore de toutes les parties de notre corps, et il faut veiller que des efforts ne soient pas accomplis en vain, surtout du fait que bien des cuisines ne sont pas encore parfaitement équipées. L'on tiendra compte de la route que doit suivre un plat préparé à la cuisine jusqu'à ce qu'il soit présenté à l'hôte. Dans certains cas, il y a de quoi lui faire perdre toute sa fraîcheur et même sa saveur. Dans ce domaine, surveillance et contrôle seront donc de rigueur. Il ne faudrait pas qu'un plat commandé soit envoyé à la salle ou au restaurant, sans que le chef l'ait vérifié, ou en tous cas il faut que le chef soit parfaitement conscient des capacités et du savoir de ses collaborateurs.

On ne saurait parler de *plan de travail* sans y lier la notion *d'ordres écrits*. C'est dans les très grandes et grandes exploitations que ces ordres écrits prendront toute leur valeur. Pendant les «coups de feu», on oublie bien des choses et chacun de nous sait combien de tels oublis sont préjudiciables et énervants. Par contre, tout ceci peut être évité par des ordres réfléchis, donnés à temps par écrit, aussi bien en ce qui concerne les plats à confectionner, que la manière de les apprêter, etc. La sécurité que donnent de tels ordres aura certainement des repercussions favorables sur le résultat financier.

En effet, nous aurons beau avoir calculé nos prix de revient, l'on constatera parfois que cela ne joue pas, soit du fait de fausses manœuvres, soit d'hésitations, que l'on évitera lorsque le chef donnera des indications écrites précises sur la *quantité de marchandises à employer*. Le rationnement nous a montré l'utilité pour chaque partie d'une balance qui permet d'éliminer tout gaspillage. D'autre part, les hôtes seront également servis du point de vue quantitatif, ce qui supprimera toute jalousie ou discussion à ce propos.

Enfin, pour être animé d'une vivante psychologie de vente, le chef de cuisine devrait être en contact extrêment étroit avec le personnel de service pour tâcher d'apprendre comment le *client réagit* à tel plat ou à tel menu. Ce n'est qu'ainsi qu'il sortira de la «routine», qu'il se verra en présence de suggestions intéressantes pour renouveler, et ses méthodes de travail, et ses recettes.

Comme on vient de le voir, la cuisine offre un champ d'activité illimité qui mérite, aujourd'hui surtout, vu les frais et les dépenses dont elle est cause, une attention accrue de la part du chef de cuisine ou, dans les petits et moyens hôtels, de la part de l'hôtelier.

Le Dr Max Riesen est élu secrétaire général provisoire de l' „International Hotel Association"

Nos lescteurs auront sans doute appris par la presse quotidienne la nouvelle de la constitution d'une «International Hotel Association» et de l'élection au poste de secrétaire général provisoire de la nouvelle organisation internationale, du Dr Max Riesen, directeur du Bureau central de la S.S.H. Ceux que cela intéressent trouveront encore des détails à ce sujet en première page de la partie allemande de notre Revue. Nous y renvoyons ces lecteurs, car ces articles nous sont parvenus trop tard pour que nous puissions soit les traduire, soit en donner un compte rendu plus substantiel. Nous ne manquerons pas d'y revenir dans notre prochain numéro.

Restauration d'hôtels et d'établissements de bains

Ce qu'on est convenu d'appeler «l'*action d'hiver 1945/46*» s'est *terminée* le 1er mars 1946, car, à partir de cette date, la *Confédération n'accorde plus de nouvelles subventions* dans ce but.

On ne peut prévoir avec certitude s'il sera encore tenu compte de l'hôtellerie dans le cadre du programme de création d'occasions de travail. Le délégué du Conseil fédéral à la création d'occasions de travail, M. le Directeur O. Zipfel, vient de *mettre en garde contre les dangers que pourraient faire courir de trop grands investissements et une suroccupation de la main-d'œuvre.*

La Confédération n'aurait en effet aucune possibilité d'intervenir efficacement contre une telle évolution, ni du point de vue légal, ni du point de vue constitutionnel. Pour freiner les surinvestissements, il n'y a pratiquement qu'une seule manière d'agir: *restreindre ou suspendre le subventionnement des constructions d'habitations, ainsi que les actions de réparations et de rénovations.* On renoncera probablement l'hiver prochain à mettre en train une telle action pour encourager l'industrie du bâtiment.

Quant à savoir si l'action de rénovations pour les hôtels et établissements balnéaires sera suspendue, on ne pourra se prononcer à ce sujet que lorsqu'on aura une vue d'ensemble du développement de la situation du marché de travail pendant l'été.

Evidemment les *frais de plans et projets continuent à être subventionnés* sans restriction dans les cantons qui ont jusqu'a présent fourni des contributions dans ce but. C'est pourquoi on ne saurait trop recommander aux hôteliers de *ne pas renvoyer leurs plans de rénovations*, car notre service de renseignements pour les restaurations d'hôtels, comme les organes directeurs de la société espèrent qu'il sera possible de *trouver une voie* permettant de réaliser sans retard les restaurations d'hôtels dont l'urgence a été reconnue par la plupart des cantons.

Associations touristiques

Assemblée générale de l'Association des Intérêts de Genève

Cette importante association a tenu son assemblée générale la semaine dernière en présence d'une foule nombreuse, curieuse de connaître les résultats obtenus et les projets de cette organisation au terme d'une première année de paix. Les autorités étaient représentées par MM. *Albert*

Les plus vieilles entreprises hôtelières de la région montreusienne

Le «Journal de Montreux» a consacré, il y a quelque temps, deux de ses pages aux *plus anciennes entreprises commerciales et industrielles* de la région et nous avons eu le plaisir de constater que parmi ces maisons respectables, dont la fondation s'étage entre 1850 et 1875, on trouvait les *noms de 10 hôtels* qui continuent leur exploitation et dont la réputation est solidement établie. Comme les renseignements publiés à cette occasion peuvent intéresser les hôteliers et servir la cause de l'histoire de l'hôtellerie, nous les reproduisons ci-dessous en souhaitant encore longue vie et succès aux entreprises en question.

1854. Righi Vaudois, Glion. C'est de cette époque que date la création de la *station de Glion.* L'initiateur en fut le banquier Mirabaud, de Genève, qui fit construire le chalet du «Righi vaudois» à l'occident de l'hôtel actuel bâti en 1866. Déjà il jouissait d'une certaine réputation. L'afflux d'hôtes amena des transformations dont la plus importante date de 1906.

1856. Hôtel du Cygne, construit en 1856 par *Edouard Vautier-Cherix*, il a été mis en exploitation quelques années plus tard, en prévision de l'ouverture du tronçon de la voie ferrée, allant de Lausanne à St-Maurice. C'était alors le plus bel hôtel de la région montreusienne. Dès l'ouverture, une brillante clientèle fréquenta assidûment le nouvel hôtel, dont nombre de têtes couronnées. Au décès d'Edouard Vautier, sa veuve, d'entente avec les héritiers, vendit l'hôtel, en 1883, à Alexandre Emery, qui l'exploita personnellement jusqu'en 1895, année durant laquelle se constitua la Société des Hôtels National et Cygne S.A.

1863. Hôtel Monney. C'est depuis la seconde moitié du XIXe siècle que Montreux commence à se faire connaître par quelques très modestes pensions. L'Hôtel Monney — le huitième à Montreux —, construit en 1863 par les frères Louis et Antoine Monney, ne comprenait alors qu'un corps de bâtiment. C'est seulement vers 1870 que la contrée voit affluer de nombreux étrangers, qui viennent y chercher la liberté, la tranquillité, la santé. Antoine Monney voyait grand et en 1894 il acheta l'Hôtel Beau-Séjour, construit en 1870, pour l'annexer. En reliant les deux bâtiments par une splendide salle à manger et un hall de réception, il donna à son établissement l'aspect qu'on lui connaît. Aujourd'hui M. *Jos. Fugner* assure depuis de nombreuses années et avec beaucoup de compétences la direction de la maison.

1864. Hôtel Lorius. L'Hôtel Lorius est un des plus anciens de Montreux. Il fut construit pour le compte de Mlle Lorius, originaire du Jura bernois, qui avait passé de nombreuses années en Allemagne. Grâce à ses relations, elle réussit à créer en faveur de l'hôtel une excellente clientèle allemande, qui lui resta toujours fidèle jusqu'en 1914. Cet hôtel fut agrandi en 1874 et entièrement renouvelé durant les années 1924/25/26. Mlle Lorius exploita l'établissement jusqu'en 1900, époque à laquelle l'hôtel fut acheté par la Société des Hôtels National et Cygne S.A.

1865. Hôtel Ketterer. Construit en 1865 par M. Aloïs Ketterer, l'hôtel-pension fut le premier de Clarens. C'était alors l'établissement le plus en vogue et il nécessita des agrandissements successifs en 1868 et 1874. C'est aux environs de 1890 que M. Knecht devint propriétaire et l'exploita avec beucoup de doigté jusqu'en 1920 en collaboration de ses enfants. Il est aujourd'hui encore la propriété de la famille. Dirigé de façon experte et ferme par M. *Hayoz*, l'Hôtel Ketterer reste l'hôtel tranquille par excellence et est à même de satisfaire les hôtes qui y viennent chercher le repos, la santé.

1870. Hôtel Victoria, Glion. En 1870/71, M. Reuteler construisit l'actuel Hôtel Victoria qui s'appelait alors le «Grand Hôtel du Midi». En 1874 M. Reuteler vendit son Grand Hôtel du Midi à une demoiselle Müller, qui en changea le nom en Hôtel Victoria. Puis, en 1892/93, M. Küpfer devint propriétaire. Il fit des transformations en 1894 et le passa à un M. Cadrian qui le modernisa en 1908. Aujourd'hui, l'Hôtel Victoria est dirigé par M. *Wehrlen* qui, par son initiative experte, sut donner un élan nouveau à l'établissement modernisé en 1943.

1870. Grand Hôtel Excelsior & Bon-Port. Il existait en 1870 déjà un Hôtel-Pension Bon-Port qui fut dirigé par M. le Dr Lussy. En 1906 fut créée la Société actuelle qui fit construire l'Hôtel Excelsior, inauguré en 1908. La direction de l'établissement a été confiée successivement à MM. L. *Baroni*, *J. Bossard* et M. et Mme *G. Guhl.* D'importants travaux de modernisation ont été effectués à l'ancien bâtiment Bon-Port. L'Hôtel Excelsior est vraiment l'hôtel moderne qui assure, outre une cuisine soignée et un service impeccable, un vrai chez soi dans ce pays merveilleux.

1871. Hôtel Parc & Lac. Cet hôtel montreusien fut construit en 1871 par M. Marguet. L'établissement tenait beaucoup plus du café-restaurant que de l'hôtel. M. Marguet en assuma la direction jusqu'en 1890. A cette date, la modeste pension fut reprise par M. Charles Nicodet qui tint l'enseigne du Parc. 1895. Des transformations et agrandissements. 1904. Adjonction d'une annexe. 1905. Nouvel agrandissement et la même année remise de l'Hôtel à M. Dequis. Après l'avoir exploité deux ans durant, il le revendit à M. Schneider lequel s'en occupa activement jusqu'à sa mort survenue en 1918. Sa veuve, Mme *Schneider*, resta à la tête de l'entreprise qu'elle dirige encore aujourd'hui avec beaucoup de compétence.

1872. Hôtel National. Construit par Philippe Faucherre-Vautier avec le concours de l'architecte Franel, il s'ouvrit à l'exploitation aux environs de 1872. L'Hôtel National appartint successivement à Philippe Faucherre, *Louis Emery* et *Edouard Weller*. C'est en 1895 que fut réalisée la Société des Hôtels National et Cygne S.A.

1873. Hôtel Régis, Clarens. C'est M. Louis Roth qui fonda l'établissement qui porta son nom, en 1873, à la rue du Lac à Clarens. Il dirigea lui-même l'établissement jusqu'en 1908, date à laquelle M. Jacques Breuer devint propriétaire. L'Hôtel Roth s'appela dès lors Régis. En 1914, il fut vendu à Mlle Clara Maillefer. En 1923 elle trouve une collaboration appréciable en la personne de Mme Maillefer qui, en 1930 poursuit l'exploitation avec beaucoup de compétence. Une clientèle essentiellement hollandaise fréquenta l'Hôtel Régis jusqu'à la guerre de 1939. Depuis, la clientèle suisse apprécie l'hospitalité de Mme Maillefer en particulier et de Clarens en général.

Picot, conseiller d'Etat, vice-président de l'Office central suisse du tourisme, *Charles Rosselet*, chef du Département du commerce et de l'industrie, et *Fernand Cottier*, vice-président du Conseil administratif de la Ville.

Tâches nouvelles

Avec éloquence et distinction, le président des Intérêts de Genève, Me *Jean-Rémy Christen*, présenta le rapport annuel.

Le moment est venu d'attirer l'attention de tous ceux qui se soucient de l'avenir de la cité et de sa renommée sur l'importance des tâches qui incombent désormais aux Intérêts de Genève, chargés de défendre non seulement les intérêts du tourisme, mais aussi des intérêts plus vastes. Chaque ville suisse, chaque région de notre pays a compris que le moment était venu d'engager une propagande intense non seulement en Suisse, mais surtout à l'étranger, par tous les moyens dont nous disposons, afin de faire mieux connaître le visage réel de notre pays, si souvent dénaturé. Dans le cadre de cet effort général, Genève ne saurait demeurer en arrière, elle qui donne si souvent l'exemple.

Résultats de 1946

Le président des Intérêts de Genève donna ensuite d'intéressantes précisions sur la manière dont une subvention de 60000 francs mise à la disposition de cet organisme par l'Etat a été utilisée dans le domaine de la propagande touristique.

Grâce à *l'appui financier de l'Office central suisse du tourisme*, les Intérêts de Genève ont pu renouveler leurs campagnes de presse, en particulier à l'occasion des fêtes de la Pentecôte et de la saison d'été.

Grâce à un budget spécial prévu par le *Conseil administratif*, les Intérêts de Genève ont pu faire connaître en Suisse les principales manifestations qui se sont déroulées à Genève l'an dernier.

Les intérêts de Genève ont saisi l'occasion que constituait la présence dans notre pays de nombreux permissionnaires américains pour faire également de la propagande en faveur de Genève. Depuis juillet dernier, 38000 pochettes de cartes postales leur ont été distribuées dans notre ville. M. Christen souhaite que cet effort puisse se poursuivre au cours de ces prochains mois.

Le problème de l'hôtellerie genevoise

L'année 1945 nous a permis d'enregistrer une augmentation encore sensible du nombre de nos hôtes par rapport à l'exercice 1944.

Dans l'ordre d'urgence, il convient, dit M. Christen, d'envisager la restauration des hôtels existants et la réouverture des établissements qui ont été fermés. Ce problème sera suivi désormais avec la plus grande attention par tous les intéressés et par les autorités.

Genève se place désormais au premier rang des villes touristiques, comme l'indiquent les chiffres suivants fournis par l'Office fédéral de statistique: 193022 voyageurs sont descendus dans les hôtels de Genève en 1945, tandis que le nombre des nuitées s'est élevé à 892723.

L'année 1945, au point de vue touristique, est donc des plus satisfaisantes et cela depuis le mois de mars. En juin et juillet, l'augmentation des arrivées a été des plus accentuées pour être à son apogée en août, septembre, octobre et novembre, grâce en partie au séjour des permissionnaires américains.

L'avenir

Rappelant les diverses manifestations qui ont eu lieu l'an dernier, le président des Intérêts de Genève exposa le programme copieux qui est à l'étude pour ces prochaines années; mais en 1946 encore, il faudra se montrer prudent en raison des difficultés auxquelles le tourisme international continuera, hélas! de se heurter.

La construction de l'aérogare de Cointrin va commencer. Dans quelques mois, notre aéroport sera le mieux équipé d'Europe. Mais il faut persévérer dans ce développement pour ne pas perdre l'avance acquise.

M. Christen parla encore des projets qui sont envisagés, notamment de celui, fort intéressant, qui consistera à organiser dans notre ville des «rencontres internationales» auxquelles participeront de grands esprits du continent, rencontres bien conformes à une tradition plusieurs fois centenaire.

Divers

Le président des Intérêts de Genève, applaudi par l'assemblée, rendit hommage à deux hommes qui ont donné beaucoup à l'organisation: Me *Marc Cougnard*, qui présida avec distinction et désintéressement, et M. *Paul Trachsel*, ancien directeur, qui donna, lui, toute sa vie à la cité. Tous deux ont bien mérité de Genève.

M. Christen fit ensuite l'éloge du nouveau directeur, M. *Marcel Nicole*, qui, par son dynamisme et par sa franchise, a su déjà se faire de nombreux amis.

Enfin M. Christen remercia les autorités cantonales et municipales de leur précieux appui, en particulier MM. *Albert Picot* et *Charles Rosselet*, conseillers d'Etat, et M. *Fernand Cottier*, vice-président du Conseil administratif.

Au nom du gouvernement cantonal, M. le conseiller d'Etat *Charles Rosselet* prit à son tour la parole pour dire avec quel intérêt le Conseil d'Etat et la Ville de Genève suivaient les travaux de cette organisation plus utile que jamais.

Les comptes furent approuvés sans opposition, et parmi les membres du Comité réélus, nous notons les noms de MM. *Jean Armleder* et *Aloïs Auber* du Syndicat des hôteliers de Genève.

A la Société de développement de Fribourg

La société de développement de la ville a tenu récemment à l'Hôtel Suisse son *assemblée générale annuelle*. Dans son programme de travail on remarque notamment la réorganisation du bureau officiel de renseignements; l'étude de la publication de prospectus, plan et affiches; l'élaboration d'un calendrier des manifestations fribourgeoises; la publication de la liste des hôtels du canton; l'insertion d'articles publicitaires et de reportages; l'entretien des sentiers du Gottéron, Schoch, del Soto et Kastelberg, celui des bancs de promenade; la signalisation des chemins de tourisme pédestre; la décoration florale de la ville et son illumination; l'organisation de conférences radiophoniques; l'organisation de voyages à destination de Fribourg; une action en faveur des orgues de la cathédrale; la défense des intérêts de Fribourg au point de vue ferroviaire, routier et aérien, etc. Bref, un vaste programme d'action en faveur de Fribourg.

Trafic et Tourisme

Simplon Orient Express

Une sensible amélioration de nos relations ferroviaires internationales s'est produite le 21 mars. En effet, le Simplon Orient Express, depuis qu'il figure de nouveau à l'horaire, ne circulait que trois jours par semaine. Or, dès jeudi passé, il assure tous les jours la liaison entre *Paris*, *Rome* et *Venise* via *Simplon*.

Voilà déjà un progrès appréciable qui facilitera beaucoup les déplacements à l'étranger au moyen de ce train. Jusqu'ici, tout le trafic se concentrait sur certains jours, le convoi était bondé lorsqu'il traversait notre pays et il n'était pas rare de voir des voyageurs debout dans les couloirs depuis Paris déjà. Espérons que d'autres trains encore viendront compléter les relations entre la Riviera vaudoise et les pays voisins ou lointains et qu'ainsi notre tourisme retrouvera la clientèle qu'il attend avec impatience.

Création d'un Musée valaisan des Beaux-Arts à Sion

Il y a quelques mois déjà que le gouvernement valaisan décidait de créer un Musée cantonal des beaux-arts. C'était à la fois essayer de grouper les arts plastiques et sauver un monument de grand intérêt historique.

Le choix des édiles, en effet, s'est porté sur le château épiscopal de la *Majorie*, qui se dresse sur le dernier éperon rocheux qui descend de la colline de Tourbillon. La *Majorie* portera désormais le titre de *Musée Dallèves*, du nom du grand peintre valaisan. Il groupera des collections de peintures et d'estampes d'artistes valaisans, ou d'artistes étrangers ayant travaillé en Valais.

La direction du Musée Dallèves est confiée à M. Albert de Wolff, actuellement directeur du Musée de Valère. Dès cet été, les touristes pourront visiter ces trois joyaux de la capitale valaisanne: Tourbillon, Valère, La Majorie.

Le 200000e permissionnaire américain

Vendredi matin, à 9 heures, est arrivé en gare de *Bâle*, le *200000e permissionnaire américain*. C'est un sergent de 23 ans, nommé *Robert B. Welch*, étudiant ingénieur de Los Angeles. Il a été reçu par des représentants de la Centrale de voyage et de la Société suisse des hôteliers qui lui ont remis une gerbe de fleurs, une montre en or et des leckerlis bâlois.

Divers

Les élèves maîtres d'hôtel!

Lors d'une conférence militaire à Berlin, le général Kœnig invita les représentants des Etats-Unis, de l'Angleterre et de l'U.R.S.S. à un fastueux déjeuner. Pendant le repas, on vit se glisser dans la salle à manger quelques inconnus: pantalons noirs, chemises roses et vestes blanches, qui papillonnaient autour des tables, examinant avec attention tous les plats qu'on apportait.

Agacé, le général Kœnig demanda à son officier d'ordonnance ce que signifiait cet étrange va-et-vient au milieu d'un repas correctement ordonné. L'officier fut incapable de répondre; le maître d'hôtel français donna l'explication. Le maréchal Joukov avait prié qu'on laissât pénétrer dans les cuisines et dans les réceptions ses officiers de bouche, afin qu'ils puissent se rendre compte de la façon dont se déroulait un repas à la française, car le maréchal, courtoisement, tenait à rendre à son hôte sa politesse, dans les grandes traditions du pays de la gastronomie.

Hôtels sur roues

Nous connaissions déjà les trains-expo, les trains-hôpitaux. Verrons-nous bientôt un train-hôtel?

Avant la guerre déjà, l'*Association suédoise du tourisme* avait mis au point un train-hôtel qui permettait de visiter en une semaine les sites les plus intéressants du pays, en particulier les montagnes du Jaemtland. Ce train ne circule que la nuit. De jour, il reste en gare sur une voie de garage, pendant que les pensionnaires suivent les guides et font des excursions.

Le train-hôtel, à peine arrivé dans une station, est immédiatement relié au réseau téléphonique. Ainsi les voyageurs peuvent entretenir leurs relations de famille ou d'affaires.

Quant au reste, le train-hôtel comporte, à côté des wagons-lits, une cuisine, une vaste salle à manger, ainsi qu'un grand et luxueux wagon-salon qui permet aux hôtes de se réunir le soir pour danser ou faire un bridge.

Il y a peu de chance que nous les connaissions jamais en Suisse, vu la brièveté des trajets à effectuer dans notre pays. D'ailleurs, même en Suède, ces trains ne semblent pas avoir répondu à ce que l'on attendait d'eux.

Wagons-restaurants nouveaux

Une compagnie de chemin de fer britannique va, sous peu, mettre en service des wagons-restaurants d'un modèle nouveau où des distributeurs automatiques fourniront des rafraîchissements aux voyageurs. On y pourra obtenir des sandwichs, des salades, des pâtisseries, des biscuits, du fruit, du chocolat, de l'ice-cream comme aussi des cigarettes, des allumettes, des timbres-poste, certains médicaments courants, sans compter diverses boissons avec un gobelet en carton huilé.

Le wagon a, sur chaque côté, une grande fenêtre permettant de bien voir le paysage; les voyageurs y trouveront des sièges confortables et, nouveauté qu'ils apprécieront sans doute beaucoup, il y aura suffisamment d'espace pour qu'ils puissent convenablement étendre leurs jambes. Ces wagons ne sont pas destinés à remplacer les actuels wagons-restaurants, ils les accompagneront pour servir aux personnes qui ne désirent pas prendre un repas complet, ou bien on les attachera à des trains où la présence d'un véritable wagon-restaurant n'est pas indispensable.

Nouvelles financières

Société Immobilière Ouchy

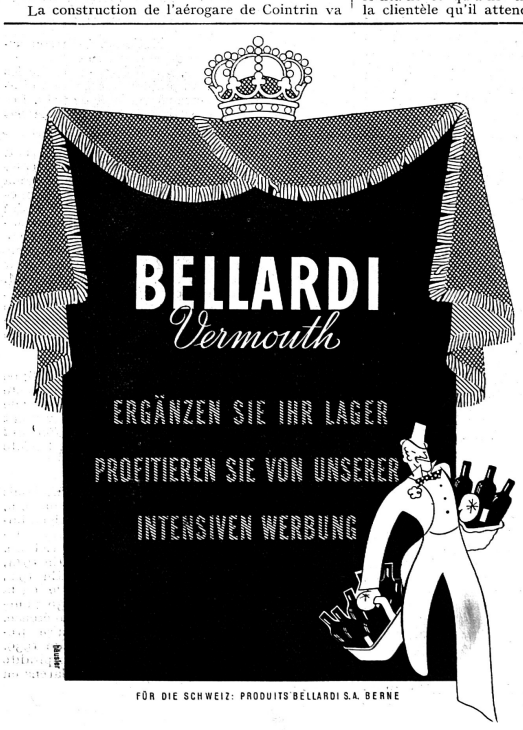
La fréquentation de l'*Hôtel Beau-Rivage* a continué de s'améliorer en 1945, comme ce fut le cas chaque année depuis 1940. Le nombre des nuitées a passé de 37 mille à 41 mille. C'est dû aux permissionnaires américains. En revanche, plusieurs familles étrangères qui habitaient l'hôtel depuis 1939 ont regagné leur pays dès que ce fut possible. Les recettes brutes ont augmenté de 185 mille francs, mais les dépenses d'exploitation et d'entretien se sont accrues de leur côté, de sorte que l'excédent des recettes d'exploitation n'a monté que de 39 mille à 62 mille francs. Les prix qui sont restés les mêmes depuis le commencement de la guerre ne correspondent plus à la situation actuelle, mais étant donné le montant limité de francs suisses à la disposition de la clientèle étrangère, il n'est pas possible d'augmenter les prix. Relevons que, dans l'exercice écoulé, la société a achevé quelques travaux d'entretien et d'amélioration commencés l'hiver dernier. Ces travaux ont exigé plus de 60 mille francs dont 30 mille francs ont été couverts par une réserve qui avait été constituée précédemment. Le solde a été porté au débit du compte d'exploitation.

Au solde passif du compte d'exploitation s'opposent 50 mille francs de frais généraux, d'impôts et charges diverses contre 34 mille francs en 1944. Il reste ainsi un bénéfice d'exploitation net de 12 mille francs. Comme le montre le tableau ci-dessous, le résultat de l'exploitation s'est continuellement amélioré depuis 1941. Nous ajoutons aux résultats des cinq derniers exercices celui de la dernière année de paix et de la meilleure année qui précéda la crise:

Exercice 1945	+	12.000	francs
Exercice 1944	+	4.000	»
Exercice 1943	—	8.000	»
Exercice 1942	—	33.000	»
Exercice 1941	—	38.000	»
Exercice 1938	+	134.000	»
Exercice 1929	+	432.000	»

On voit d'après le tableau ci-dessus que le bénéfice de 1945 est encore très faible. Cela résulte aussi de la comparaison avec la valeur comptable de l'hôtel. Celui-ci figure au bilan pour 4,56 millions avec le mobilier et l'inventaire. Pourtant, l'hôtel est prudemment comptabilisé, puisque la valeur d'assurance est de 8,44 millions.

Non seulement il n'y a pas de dettes, mais on voit figurer à l'actif une assez importante réserve liquide de 160.000 francs. Avec quelques intérêts actifs, 1400 francs, le compte de profits et pertes se solde par un bénéfice net de 14 mille francs contre six mille précédemment. Ce bénéfice permet de réduire à 115 mille francs le solde passif reporté des années antérieures. A ce solde passif s'opposent d'ailleurs 845 mille francs de réserves. Rappelons que le capital-actions s'élève à 4,0 millions.



L'association suisse des Marchands de poissons

informe Messieurs les hôteliers, restaurateurs et cafetiers-restaurateurs, qu'à la suite de démarches directes qu'elle a entreprises à Paris auprès des autorités françaises compétentes, une autorisation d'exportation en faveur de la Suisse de

MAREE FRANÇAISE

a été accordée en vue de la reprise des relations franco-suisse sur le marché du poisson.

Tous les poissons de mer de France, dont la haute qualité a toujours été très appréciée, pourront de nouveau être obtenus chez les commerçants spécialisés et patentés pour la vente du poisson, ceci après une interruption forcée de 6 ans, due aux circonstances de guerre.

Les meilleures conditions de transport étant assurées par wagon isotherme, des arrivages fréquents, la courte durée du voyage (ports de pêche français–Suisse 40 heures environ) garantiront une bonne condition de fraîcheur de la marchandise offerte à des prix très abordables.

SEKRETÄRIN

20 Jahre alt, mit Handelsdiplom und 2jähriger Bureauraxis, deutsch, franz. und englisch sprechend,

sucht Anfangsstelle in gutes Hotel,

wenn möglich Montreux oder Vevey, auf 15. April. Offerten unter Chiffre R. N. 2661 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison im Wallis erstklassiger

Alleinchef

auch in Entremets bewandert, ferner

Kaffeeköchin

auch als Aushilfe für den Chef, für Juli und August. Gefl. Offerten unter Chiffre W. L. 2636 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sonnenstoren für Balkon Terrassen Schaufenster

H. Briner-Gugger

Mechanische Schlosserei und Storenfabrikation

Telephon 54003

Olten Mattenweg 11

Gesucht für Sommersaison

1 Küchenchef
Eintritt 1. bis 15. Juni

1 Köchin
Eintritt 1. Mai

1. Saaltochter
Eintritt 15. Mai

1 Restaurationstochter
Eintritt 1. Mai

Offerten mit Zeugnis und Photo an Hotel Kientalerhof, Kiental (B. O.), Telephon 8 11 41.

Junger, solider Bursche wünscht sich zu verändern und sucht Stelle als

Chasseur od. Liffier

Spricht deutsch und französisch; gute Kenntnisse in Englisch und Italienisch. Offerten an Zgraggen-Meier, Ausserdorf, Göschenen (Uri).

Gesucht
in Jahresbetrieb tüchtiger

Commis de cuisine

neben Chef. Guter Lohn. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, usw. unter Chiffre C.C. 2655 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ein guter Helfer

sind unsere preiswerten, versilberten Schalen, verwendbar als Dessertcoupe für Glace, Fruchtsalat, Crème usw.

Verlangen Sie Muster und Preisofferte.

Mahler CHUR

Das Spezialgeschäft für Neuheiten in Glas, Porzellan und Silberwaren. Seit 1808

Dekor-Kurs

für Küchenchefs, Köche und Köchinnen

6.—11. Mai 1946

Kursgeld: Fr. 80.— für Mitglieder des Schweiz. Kochverbandes.
Fr. 90.— für Nichtmitglieder.
Obligatorische Lehrmittel Fr. 17.—

Im Kursgeld sind Mittag- und Abendessen an den 6 Kurstagen inbegriffen.

Spezialprospekt und Anmeldeschein verlangen. Anmeldung bis spätestens 10. April.

Schweizerische Hotelfachschule Luzern
Im „Montana" Tel. (041) 2 55 51

GESUCHT für Sommersaison in gutgehendes Hotel der Zentralschweiz:

Rest. Tochter
2 Saaltöchter
2 Zimmermädchen
Büro-Volontärin
Hausbursche
Casserolier-Küchenbursche

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre K. A. 2535 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT per sofort, selbständige, tüchtige

Köchin

für Saison bis November in kleines Passantenhotel im Tessin. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo etc. Postfach 29, Muralto-Locarno.

Gross-Hotel im Engadin sucht per sofort

General-Gouvernante
Lingerie-Gouvernante
Sekretärin-Dactylo
(Deutsch, Französisch, Englisch)

Jahresstellen. Gefl. Offerten an Anton R. Badrutt, Hotel Engadiner-Kulm, St. Moritz

---

Gesucht

für kommende Mustermesse (4. bis 14. Mai)

Warenkontrolleur — Buffetdamen
Bonkontrolleur — Buffethilfen
Kontrolleure — Kellerburschen
Kellermeister

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an G. Straub, Mustermesse Restaurants, Basel.

Kochlehrstelle gesucht

von 16½jährigem, strebsamem, intelligentem Jüngling, für April bezw. Mai in grossem Hotel oder gutgehendem Restaurant. Vorkenntnisse im Hotelbetrieb und gutes Zeugnis vorhanden. Offerten an Helmuth Grossen, Kandersteg. Meren (Bern).

Gesucht
per sofort od. nach Uebereinkunft tüchtige, selbständige

Restaurationsköchin

in Passantenhotel, Lohn Fr. 250.—, geregelte Freizeit. — Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Schiller, Luzern.

Gesucht auf kommende Saison in mittelgrossen Betrieb

selbständiger, tüchtiger
Alleinkoch
ein arbeitsamer, williger
Hausbursche-Portier
ein gewandtes, flinkes
Zimmermädchen
(servicekundig)

Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Photo unter Chiffre F. G. 2519 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht von Grossrestaurant in Basel: tüchtige

Restaurationsköchin

neben Chef (Jahresstelle), hoher Lohn, — sowie

1 Kochlehrling

zum baldigen Eintritt. Gefl. Offerten unt. Chiff. G. B. 2601 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison 1946

Küchenchef

nur erstklassige Kraft evtl. mit kleinerer Brigade. Gefl. Offerten unter Chiffre K. B. 2615 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

(Wiederholung von 2040)

Stelle als Mitarbeiterin oder Gérante

in Pension, kleines Hotel oder Erholungsheim **gesucht von Fräulein gesetzten Alters,** mit besten Referenzen, gewandt in sämtlichen einschlägigen Arbeiten, franz. u. deutsch sprechend. Land bevorzugt. Offerten unter Chiffre Z 8740 Z an Publicitas, Zürich.

GESUCHT in Jahresstelle

Bürolistin

für allgemeine Bureauarbeiten und Hilfe in der Buchhaltung. Anmeldung mit Referenzen an Jos. A. Seiler, Buffet SBB. Basel.

Gesucht per sofort eine tüchtige, seriöse

Zimmertochter

sowie eine

Saal- und Rest.-Tochter

beide in gesetztem Alter. Gute Behandlung und grosse Verdienstmöglichkeit zugesichert. Gefl. Offerten m. Zeugniskopien u. Photo sind zu richten an Frau R. Bretscher-Reinle, Kurhaus **Schönegg/Mumpf, Aarg.**

Gesucht junge, nette

Serviertochter

Franz. erforderlich. Daselbst junge, inte ligente

Kochlehrtochter

neben Chef. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an Hotel-Rest. Füchslin, Brugg.

Zweite Köchin

von grösserer Krankenanstalt, mit elektrischer Küche, **gesucht.** Bewerberin, die sich später für Uebernahme der Chefköchinstelle eignet, wird bevorzugt. Anmeldungen mit Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten unter Chiffre Z. K. 2530 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Familienhotel (60 Betten) am Genfersee sucht in gutbezahlte Jahresstelle nette, sprachenkundige Tochter als

Sekretärin

solche mit Praxis evtl. Handelsschulbildung bevorzugt. Offerten an Postfach 29, Vevey II.

Gesucht

Küchenchef

(Alleinkoch) für Sommersaison 1946. Monatslohn Fr. 500.— bis 600.— nebst freier Kost und Logis. Offerten unter Chiffre A. K. 2600 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT nach Davos per sofort in mittleres gutgehendes Passantenhotel **tüchtige, selbständige**

KÖCHIN

Gut bezahlte Dauerstelle. — Gefl. Offerten unter Chiffre D. V. 2649 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Sommersaison in einen bekannten Fremdenkurort für 3—4 Monate selbständige

Hotel-Sekretärin

und Stütze des Patrons

Erforderlich Deutsch und Französisch in Wort u. Schrift. Familiäre Behandlung und guter Lohn zugesichert. Offerten mit Photo, Zeugnissen und Lohnansprüchen sind zu richten unt. Chiff. F. K. 2603 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für mittleren Restaurationsbetrieb der Ostschweiz ein solider, seriöser und energischer, deutsch und französisch sprechender

Sekretär (Chef de service)

Bedingungen: Gute, selbständige deutsche Korrespondenz. Handgeschriebene Offert. mit Zeugniskopien, Photo, Gehaltsansprüchen und Altersangabe unter Chiffre Z. F. 1243 an Mosse-Annoncen, Zürich.

Zu verkaufen

an erstklassigem Sommer- und Wintersportplatz, mittleres

Hotel

in schönster Lage. Offerten unter Chiffre M. H. 2648 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
avec gages intéressants:

1 gouvernante d'étage
1 gouvernante de lingerie
1 gouvernante d'office
1 deuxième gouvernante
1 portier

pour hôtel de premier rang de la Suisse romande. Ecrire avec copies de certificat et photo sous chiffre G. E. 2644 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu verkaufen

1 gebrauchtes

Billard

Postfach 18040 Spiez.

Tüchtige
GOUVERNANTE

gesetzten Alters, **sucht Stelle als Leiterin, Etagen-General-Gouvernante oder Stütze** zu allein-s ehendem Hotelier. Offerten unter Chiffre F. T. 2623 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

une fille
pour service employés

2me lingère
Commis de restaurant
Commis de cuisine
Cuisinière ou cafetier
Entremetier
Garçon de cuisine

pour Hôtel 1er Rang Suisse romande. Ecrire avec copies de certificats et photo sous chiffre G. E. 2473 à la Revue Suisse des Hôtel, à Bâle 2.

Für unseren tüchtigen

Küchen-Chef

gesetzten Alters suchen wir Saisonstelle.

Anfragen an **Hotel «Falken», Frauenfeld.**

Oberkellner Barman

mit Bureauarbeiten vertraut, sprachenkundig, guter Verkäufer, **sucht Saisonstelle.** Offerten unter Chiffre O. K. 2658 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Occasion

A vendre magnifique **fourneau à gaz et fourneau potager** tous combustibles avec boîler, cause d'installation électrique. **S'adresser: Restaurants La Clé et Foyer, Rue de Bourg 26, Lausanne.**

Gesucht

Perronier

zu baldigem Eintritt in Jahresstelle. Offerten an Bahnhofbuffet Biel,

---

Wenn Sie

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

---

Gesucht

für grösseres Unternehmen im Berner Oberland
(Saison: Juni bis September)

Hotel-Direktor

Evtl. mit geschäftstüchtiger Frau.

Handschriftliche Offerten mit Photographie, Zeugnissen Referenzen, sowie Gehaltsanspruch unter Chiffre D.R. 2647 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In alkoholfreies Café-Restaurant gesucht freundliche, absolut selbständige

Buffetdame-Gerantin

deutsch und französisch sprechend. Für treue und fleissige Person gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Café Baur, Brugg.

Sekretärin

wird in Jahresengagement von Erstklasshotel eines bündnerischen Kurortes **gesucht.** Erfordernisse: **Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschreiben** perfekt, gewöhnliche Bureau- und Kontrollarbeiten. Dienstantritt baldmöglichst. Anmeldungen mit Zeugnissen und Photo, sowie Gehaltsforderungen unter Chiffre E. B. 2602 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresbetrieb, soliden, entremetskundigen

Küchenchef

an Restaurationsküchenbetrieb gewöhnt. Guter Lohn. Offerten mit Zeugniskopien, Photo unter Altersangabe an R. Hunziker-Ritschard, Hotel Falken, Thun.

Restaurant Börse Bern

sucht erstklassigen

Küchenchef

in Jahresstelle. Guter Lohn.

Offerten an Ernst Klötzli, Bärenplatz 27, Bern.

Gesucht
in erstklassiges Gross-Restaurant, bestausgewiesener, seriöser

Saucier-Sous-chef

(erstklassiger Restaurateur)

Bewerber, welche sich über die erforderlichen Fähigkeiten ausweisen können und Wert auf gut honorierte Jahresstelle legen, wollen handschriftl. Offerten einreichen unter Chiffre G. R. 2639 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Restaurant renommé dans centre important de Suisse romande cherche

premier cuisinier

très capable. Faire offre avec certificats et prétentions de salaire sous chiffre **P 2678 à Publicitas Bâle.**

Gesucht
in mittelgrosses Passantenhotel in Bern

Buffetdame

Gefl. Offerten unter Chiffre P. H. 2650 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT in kleineres Hotel, 30 Betten, per 1. Mai evtl. etwas früher, tüchtige, selbständige, jüngere

Köchin

Lohn Fr. 200.— bis 220.—, Reisevergütung, Familiäre Behandlung. Gefl. Offerten mit Zeugnissen und Altersangabe an Hotel Rugenpark, Interlaken.

Chef de cuisine

42 ans, éxpérimenté, parlant français et allemand, **cherche place,** dans établissement de 1er ordre pour 1er mai ou plus tard.

Offres sous chiffre Xc 8892 Z à Publicitas Zürich.

Gesucht in erstklassiges Stadthotel eine

Economat-Gouvernante
Etagen-Gouvernante

Gutbezahlte Jahresstellen und geregelte Freizeit. Gefl. Offerten an Transitpostfach 751, Bern.

Gesucht zur Leitung

eines gut bürgerlichen Hotels mit Restaurant (36 Betten) in Ascona, ein gut ausgewiesener

Fachmann

Jahresstelle. Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Zeugnisabschriften an: Terreni alla Maggia S. A., **Ascona.**

Gesucht per sofort
oder nach Uebereinkunft:

1 Chef de service
2 Buffetdamen
1 Buffetlehrtochter
1 Serviertochter
1 Commis de cuisine
1 Kellerbursche
2 Küchenmädchen
2 Küchenburschen

Offerten erbeten an **Bahnhof-Buffet Aarau.**

Jüngeres Ehepaar
Koch und Kellner, **sucht Posten als**

Gerant

in Hotel, Restaurant oder Kantine.

Eventuell **pachtweise Uebernahme** eines kleineren Betriebes. Offerten unter Chiffre W. H. 2643 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige

Restaurationstochter und Saaltöchter

in Jahresstellen gesucht. Gefl. Offerten m. Zeugniskopien und Photo zu richten an Hotel Wildenmann, Luzern.

Chef de rang

sucht Stelle in Bar, Grill-Room oder erstklassiges Restaurant. Alter 29 Jahre, deutsch, französisch sehr gut, etwas englisch. Sehr gute Mixkenntnisse. Prima Zeugnisse aus nur erstklassigen Hotels vorhanden. Eintritt Anfang Mai oder später. Offerten gefl. unter Chiffre E. W. 2495 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Rationell und schonend waschen

mit

Schnyder-PRODUKTEN

Bienna 7 selbstätiges Waschpulver, **SO-Bienna** Bleichsoda, **Fin-Fin** Seifenflocken, Spezialflocken **555** für Maschinenwäsche, **Bio 38⁰** biologisches Einweich- und Vorwaschmittel, **Clarel** fettlösendes Spül- und Reinigungsmittel, **Angora** hochaktives, kalkbeständiges Wollwaschmittel, **Hella** Spül- und Weissmittel etc.

Die

Schnyder-LABORATORIEN

ausgerüstet mit modernen Prüfmethoden zur Kontrolle der Waschverfahren, beraten Sie gerne in sämtlichen Wäschereifragen.

Die

Schnyder-MITTEILUNGEN

orientieren Sie laufend über die neuesten, wissenschaftlichen und praktischen Entwicklungen auf dem Wäschereigebiet.

Seifenfabrik Gebr. Schnyder & Cie. A.G., Biel 7

Passugger wird immer wieder verlangt

Tausende von schweizerischen Gästen haben während den 6 Kriegsjahren auf die Empfehlung ihrer Aerzte die Passugger Heilquellenkur besucht und schätzen gelernt. Sie werden als Tafelwasser immer Passugger wünschen. Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie den Gast befriedigen können.

Wenn Ihr Mineralwasserhändler Passugger nicht führen sollte, bestellen Sie direkt bei uns, wir liefern prompt direkt ab Quelle zu günstigen Bedingungen.

PASSUGGER HEILQUELLEN AG. PASSUGG

Direktion: AD. MÜLLER-FRATSCHÖL, Mitglied des Schweiz. Hotelier- und Wirtevereins und der Prüfungskommission für den Fähigkeitsausweis

Des Couvertures

en laine pure d'une blancheur éclatante et de toute première qualité

seront de nouveau en vente dans quelques semaines. Remarquez les prix avantageux:

	150/210 cm	170/225 cm
Qualité „Prima"	frs. 39.—	frs. 45.—
Qualité „Extra"	frs. 42.50	frs. 49.25

Hâtez-vous de commander, car ce premier lot sera sans doute bientôt vendu.

Tapis **Geelhaar** BERNE

W. Geelhaar S. A., Berne Thunstr. 7 (Helveticplatz) Fondée en 1869 Tél. 2 10 58

Galban Tapeten

- **Galban-Tapeten** sind abwaschbar
- **Galban-Tapeten** sind desinfizierbar
- **Galban-Tapeten** sind lichtecht

Verlangen Sie die **Galban-Hotel-Kollektion** mit Spezialrabatt

Verkauf durch Tapetenfachgeschäfte

Galban AG., Burgdorf, Tapetenfabrik

Goldenbohm & Co.

Zürich 8

Dufourstrasse 47, Telephon 32 08 60 und 32 47 75

Spezialhaus für sanitäre Anlagen

Die feinen amerikanischen

Fruchtsäfte

Ananas, Grapefruit, Tomaten

sowie

Pfirsiche in Hälften in 3 kg Dosen

offeriert

HANS GIGER, BERN

Lebensmittel - Grossimport

Gutenbergstr. 3 - Telephon 22735

Günstig zu verkaufen:

Grosses Hotel

89 Fremdenzimmer, 120 Betten, 51 Zimmer mit fliessendem Wasser; Garagen, Boxen, Eisfeld und grosser Umschwung. Wintersportplatz und Sommerkurort in verkehrsreicher Gegend der Zentralschweiz. Interessenten wenden sich unter Chiffre O 33929 Lz an Publicitas Luzern.

Englisch lernen!

Diese gebieterische Notwendigkeit ist allen klar. Am besten ist es, sich mit aller Energie und Konzentration einige Zeit ausschliesslich dem Englischstudium zu widmen. England ist noch verschlossen. Daher kommen in erster Linie gute inländische Sprachkurse in Betracht. **Unsere Sprachkurse gelten allgemein als erstklassig. Ganztags-Unterricht.**

Spezialkurse für Englisch und für Französisch

je vom 24. April bis 19. Juni

Illustrierter Prospekt gratis Tel. (041) 2 55 51

Schweiz. Hotelfachschule Luzern

im Hotel «Montana»

Schwer zu finden

ist eine treue

Tochter

Frau X. schrieb am 25. Juni 1945: «Frau Dr. K. erzielte auf Grund Ihrer Angaben ein zügiges Inserat. — Bitte besorgen Sie mir daher sofort Ihre Broschüre «Wie finde u. halte ich mein Dienstmädchen» Preis Fr. 2.20. In allen Buchhandlungen, sonst beim Verlag AG. Buchdruckerei B. Fischer Münsingen.

Sie wird auch Ihnen gute, bleibende Dienste leisten.

HOTELDIREKTOR

Zufolge Rücktrittes des bisherigen langjährigen Inhabers (Berufung nach Leukerbad) ist die Stelle des Direktors des bestbekannten und in den letzten Jahren vollständig modernisierten

Hotel Kurhaus Schwefelbergbad

sofort neu zu besetzen. In Frage kommt nur erstklassige Kraft (Ehepaar) gesetzten Alters, welche sowohl mit dem Passanten-, als auch mit dem Hotel- und Kurbetrieb vertraut ist, sowie über die nötigen Qualitäten verfügt, mit Kundschaft, Behörden und Personal in korrekter Weise zu verkehren. - Offerten sind zu richten an **Notar G. Kocher in Biel,** gemäss den bei diesem einzuholenden Anmeldeformularen.

Hotels

Kuranstalten
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants

vermittelt streng diskret

HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

(G. Kuhn) Rennweg 58

Erstes und ältestes Spezial-Treuhand-Bureau

Erstkl. Referenzen Tel. 23 63 64

Denken Sie jetzt an die Erneuerung der Wolldecken!

Wolldecken-Reklame-Verkauf

Gute Hotel-Qualitäten ab **Fr. 28.—.** Verlangen Sie Muster-Offerte. **Brändli,** Textilkontor, **Davos-Dorf,** Tel. 3 55 44.

Jeune homme, 17 ans intelligent, Suisse allemand connaissant un peu le français, **cherche place comme**

Apprenti-sommelier

de préférence en Suisse romande. Offres à Xaver Rousch, Linsebühlstrasse 59, St. Gallen.

Jeune Couple

n'ayant pas encore donné son congé dans sa place actuelle, **cherche** pour le 15 mai une place à l'année dans Hôtel-Restaurant. La femme comme volontaire pour le Bar et Buffet; l'homme comme chef de cuisine ou chef de service. Seuls suisses-romands conviendraient. Gages et entrée à convenir. Offres sous Chiffre W 52193 Q à Publicitas Bâle.

Gesucht

in Jahresstelle für erstklassiges vollständig neu und modern eingerichtetes Hotel mit Restaurationsbetrieb in Nähe Biel

Küchenchef
Commis de cuisine
Kaffeeköchin
Küchenburschen u. -mädchen
Oberkellner
Restaurations- u. Saaltöchter
Lingère, Wäscherin
Portiers und Zimmermädchen
Lehrtochter in Service und Küchenlehrling

Handgeschriebene Offerten mit Zeugnissen und Photo, sowie Lohnansprüchen unter Chiffre D 33874 Lz an Publicitas Luzern.

Hotel-Versteigerung

Donnerstag, den 11. April 1946 wird nachmittags 14.00 Uhr im Hotel «Bahnhof», Litzirüti, das der Frau Esser, gesch. d'Heureuse, zustehende

Hotel „Valbella-Alpenhof" in Litzirüti samt Hotelmobiliar als Zubehör

(Restaurant, Saal, 17 Zimmer, 22 Betten, fliessendes Kalt- und Warmwasser)

betreibungsamtlich versteigert. Das Hotel war seit Anfang 1945 als Ferienhaus vermietet. Die Steigerungsbedingungen und das Lastenverzeichnis liegen vom 25. März 1946 an beim Betreibungsamt Schanfigg in Chur zur Einsicht auf. Besichtigung des Hotels vor der Steigerung bei rechtzeitiger vorheriger Verständigung mit dem Betreibungsamt möglich.

Betreibungsamt Schanfigg in Chur

Die Bell AG. Basel sucht

Traiteur-Pâtissier

speziell befähigt zur selbständigen Herstellung von pièces froides und kalten Pasteten und mit abgeschlossener Ausbildung im Kochen.

Alter 24 bis 30 Jahre.

Für geeigneten Fachmann aussichtsreiche Dauerstellung; geregelte Arbeitsbedingungen und Pensionsberechtigung.

Handgeschriebene Offerten mit Photo und Angaben über Ausbildung und bisherige Tätigkeit sind zu richten an das Personalbureau der Bell AG. in Basel, Elsässerstrasse 178.